

00 Nachrichten

Österreichische Post AG, MZ 13Z039591 M, OÖN, Promenade 23, 4020 Linz, Retouren an PF 555, 1008 Wien

7/2024

**TOP
250**

Die größten Unternehmen
Oberösterreichs



Wohin steuert
unsere Wirtschaft?

Illustration: Gernot Budweiser

WERBUNG



Wir sind **Industrie**

Fleiß. Wettbewerb. Innovation. Nachhaltigkeit. Zukunft.

Industriestandort statt Industrie stand dort



WIR **READY FOR
SUCCESS.**

Wir macht's möglich.

Wir sind stolz auf Oberösterreich und wollen weiterhin mit unseren Kund:innen Top-Ergebnisse für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort und eine sichere Zukunft erzielen.

Themen entdecken

tv1.at

Kristina
Hörtenhuber-Wendner



TV1
OBERÖSTERREICH

Marlene
Augdoppler

MEHR AUS UNSEREM BUNDESLAND MIT DEM PROGRAMM VON TV1 OÖ



Was koch i heut?

Elfriede Schachinger zaubert jede Woche neue Gerichte für die ganze Familie, saisonal und regional zubereitet.



OÖ im Gespräch

Die Interviewserie gibt Einblicke in die Welt faszinierender Persönlichkeiten und deren Erfolgsgeheimnisse.



OÖN-TV

Das tagesaktuelle Programm beleuchtet Themen aus Österreich und der Welt. Die OÖN-Redaktion garantiert dabei journalistische Qualität.



Matchplan

Die Fußballsendung über Oberösterreichs Spitzenfußball mit Schwerpunkt LASK und BW Linz gibt auch Einblicke in das österreichische Nationalteam.



Altes Handwerk in Oberösterreich

Es gibt sie noch, diejenigen, die altes Handwerk in Oberösterreich nach wie vor ausüben und mit höchsten qualitativen Ansprüchen und einer traditionsreichen Arbeitsweise ihrer Berufung nachgehen.



Petra Plaudert

Ungezwungen und ohne Blatt vor dem Mund: als Moderatorin trifft Petra Stumpf bekannte Menschen aus Kunst, Sport und Wirtschaft zum Gespräch. Und nicht selten plaudern die Gäste dabei so manches Geheimnis aus.



Jetzt neu einspeichern und nichts mehr verpassen. Alle Infos zum Empfang finden Sie unter www.tv1.at/empfang



Erfolgreich durch Kooperation

Die acht Clusterinitiativen von Business Upper Austria treiben mit ihren rund 2.000 Clusterpartnern Innovationen durch firmenübergreifende Zusammenarbeit voran.

Ob Clusterkooperationsprojekt, internationales Branchenprojekt oder Special Interest Group, Oberösterreich ist europaweit führend, was unternehmensübergreifende Kooperationen betrifft. Die acht Clusterinitiativen der Standortagentur Business Upper Austria (Automobil, Building Innovation, Cleantech, IT, Kunststoff, Lebensmittel, Mechatronik und Medizintechnik) sind die Kompetenzzentren für firmenübergreifende Zusammenarbeit in Oberösterreich und weit darüber

hinaus. Seit der Gründung des Automobil-Clusters 1999 als erstes Branchennetzwerk wurden rund 850 regionale Clusterkooperationsprojekte mit ca. 3.000 beteiligten Unternehmen und einem Projektvolumen von rund 180 Mio. Euro erfolgreich umgesetzt.

Cluster bringt Unternehmen zusammen

Das Motto „Innovation durch Kooperation“ gilt damals wie heute. „Kooperationen über Unternehmensgrenzen hinweg schaffen

nicht nur Mehrwert für die einzelnen Unternehmen, sie stärken auch das Bewusstsein dafür, dass man gemeinsam mehr erreichen kann als jede oder jeder für sich allein. In unseren Clusterteams arbeiten Expertinnen und Experten, die Menschen aus unterschiedlichen Unternehmens- und Innovationskulturen zusammenbringen und Synergien ausfindig machen. Ich lade alle Unternehmen ein, sich als Mitglied in einem Cluster Inputs zu holen und wertvolle Kontakte zu knüpfen, denn jede neue Kooperation birgt

auch eine Chance auf eine erfolgreiche Innovation“, unterstreicht Christian Altmann, Leiter Cluster & Kooperationen bei Business Upper Austria.

Mit einer Partnerschaft in einem der acht Branchencluster erhalten Sie exklusiven Zugang zur Kooperationsplattform:



Foto: Business Upper Austria



Foto: Business Upper Austria

KI macht Brückensanierung günstiger und planbarer

Clusterkooperationsprojekte werden vom Land OÖ gefördert. Eines davon ist „SanTuB“ im Building Innovation Cluster. Das Forschungsprojekt arbeitet an einem System, das mit smarten Sensoren und KI den Zustand von Brücken erfasst. Dadurch werden Sanierungen besser planbar. Derzeit werden Straßenbrücken in ganz Österreich mit mehr als 200 smarten Sensoren überwacht, um notwendige Arbeiten und deren Kosten vorauszuberechnen. Beim Hochwasser im September erfassten die Sensoren die Auswirkungen der Wassermassen auf die Traunbrücke in Linz-Ebelsberg.

Mehr Energieeffizienz in der Lebensmittelbranche

Zusammenarbeit macht an den Grenzen nicht halt, Kooperationspartner kommen oft auch aus anderen Ländern. Durch das gezielte Einbeziehen von Partnerunternehmen in EU-Projekten erhalten sie Kontakte zu internationalen Netzwerken. Beispielsweise beteiligt sich der Lebensmittelcluster am EU-Projekt EENOVA, um die energieintensive Backwarenbranche unter die Lupe zu nehmen und Empfehlungen für Betriebe abzuleiten. In kostenlosen Energieaudits bei drei Betrieben wurden Stellschrauben identifiziert, mit denen ihr Energieeinsatz optimiert werden kann.



Foto: AdobeStock/Gorodenkoff

Mobilität von morgen

Die „Future Mobility Region“ rüstet Oberösterreich für die Herausforderungen der Transformation in der Mobilität – insbesondere für die Umstellung von Verbrennertechnologie auf alternative Antriebe. Die Voraussetzungen, damit dieser Wandel gelingen kann, sind am Standort gegeben. Innerhalb eines Radius von 50 Kilometern sind nahezu alle Kompetenzen zur Entwicklung und Fertigung nachhaltiger Fahrzeugkonzepte für Nutz- und Sonderfahrzeuge vorhanden. Die Initiative macht diese Kompetenzen sichtbar und nutzbar.

www.futuremobilityregion.at

Sie machen sich schneller auf und davon, als man denkt.
Lebe los.

Gerade habe ich meinem Kleinen noch die Windeln gewechselt. Heute macht er die ersten Meter auf seinem Rad. Damit er morgen Geld für seine eigenen Wünsche hat, habe ich rechtzeitig vorgesorgt. **Kommen Sie zu den „Lebe los Wochen“ in die nächste HYPO-Filiale.**

Wir schaffen mehr Wert. www.hypo.at/lebe-los

Die Top 250

als eigener Teil mit Analyse, Details und alphabetisch geordnet auf den Seiten 41 bis 79



Inhalt

8 Rendezvous mit der Realität

Titelgeschichte: Die Prognose für unsere Wirtschaft ist nicht besonders gut. Man kann sie als Warnschuss sehen, aber auch als Arbeitsauftrag für Regierende und Regierte.



10 Warum brauchen wir Wachstum?

Warum ist eine Wirtschaft ohne Wachstum nicht erstrebenswert? Darüber sprachen die OÖNachrichten mit der Wirtschaftswissenschaftlerin **Monika Köppl-Turyna**.



30 Die soziale Job-Maschine

2400 Firmen in Österreich, 16 Umsatz-Milliarden und eine vielfältige Struktur: Der Sozialsektor ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, vor allem auch in Oberösterreich.



94 Nachhaltigkeit ist in Mode

Nachhaltigkeit einmal anders. Dass sie in Mode ist und gekommen, um zu bleiben, ist klar. Aber was ziehen Nachhaltigkeitsbeauftragte an? Eine Foto-strecke.



Fotos: Weibold (2), BMW, Adobe

IMPRESSUM:

Medieninhaber: OÖN Redaktion GmbH & Co KG, 4020 Linz, Promenade 23. **Herausgeber und Verleger:** Ing. Rudolf A. Cuturi, MAS, MIM. **Chefredakteurin:** Mag. Susanne Dickstein. **Redaktionelle Leitung:** Mag. Dietmar Mascher, Mag. Elisabeth Prechtl. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Mag. Ulrike Rubasch, Martin Roithner, Mag. Alexander Zens, Mag. Clemens Thaler, Verena Mitterlechner, Josef Lehner, Magdalena Frei. **Grafik:** Budweiser. **Anzeigenleitung:** Mag. Bernd Kirisits, Wimmer Medien GmbH & Co. KG, 4020 Linz, Promenade 23. **Producing:** Silvia Sigl, Elwin Hölzl. **Herstellung:** OÖN Druckzentrum GmbH & Co. KG, 4061 Pasching, Tel.: 0732/7805-0

Europa und der Kipppunkt

VON
DIETMAR MASCHER



Editorial

Die dramatischen Veränderungen finden nicht an einem Tag statt. Sie beginnen tröpfchenweise, manche Stimmungen steigern sich zunächst nur langsam, aber dann exponentiell. Das ist so in der Politik, wo die Ursachen für die Radikalisierung der Bevölkerung oder einzelner Gruppen oft verborgen liegen und in kleinen Schritten zum Nährboden einer fatalen Entwicklung werden.

Ähnlich verhält es sich in der Wirtschaft. Österreich und Europa – das war nach dem Zweiten Weltkrieg eine Erfolgsgeschichte. Der Wiederaufbau, der Wille, aus dem Schutt des Krieges etwas Neues zu schaffen, und die Hoffnung, dass es den Kindern einmal besser gehen soll, aber auch die Bildung der EU als Friedens- und Wirtschaftsunion haben dazu beigetragen, dass Europa heute großteils im Wohlstand lebt.

Aber dieser Wohlstand ist in Gefahr. Und die dramatischen Entwicklungen laufen unterhalb der Wahrnehmungsgrenze der meisten Europäer. Mit Bürokratie, Sätturierung und der Illusion, dass alles immer so weitergeht wie bisher, verspielen wir unsere Stellung auf dem Weltmarkt. Wir befinden uns an einem Kipppunkt, an dem wir noch etwas ändern können. Schaffen wir das, kann ein innovatives Europa durchaus den anderen Paroli bieten. Schaffen wir es nicht, werden wir Disneyland für Chinesen, Indier und Amerikaner, die dann zwar nur halb so viel Urlaub, aber doppelt so viel Geld wie wir haben. Diese Ausgabe der Top 250 der OÖN ist daher diesmal Leistungsschau und Warnruf gleichermaßen.



Mein XXXL Preisepass

Herzlich Willkommen
in der großen weiten **Vorteilswelt** von XXXLutz.

Holen Sie sich Ihren **XXXL Preisepass** bei Ihrem **XXXL Einrichtungsberater** oder online auf www.xxxlutz.at und sichern Sie sich unbegrenzt Einkaufsvergnügen. Denn Ihr Preisepass ist voll mit über **100 Vorteilsschecks!** Sie als XXXL Kunde profitieren exklusiv von tollen **Angeboten, Services, Gewinnspielen und Restaurantgutscheinen!**

Freuen Sie sich bereits jetzt auf Ihren **Jahresbonus**, den Sie für all Ihre Einkäufe im Vorjahr gutgeschrieben bekommen. Übrigens: Sie erhalten Ihren XXXL Bonus schon ab einem Jahresumsatz von € 49,-!

Ihr XXXL Preisepass zahlt sich eben immer aus!


Bis bald bei XXXLutz!

Praktisch!
Am Handy
immer mit
dabei

Verknüpfen Sie Ihren Preisepass mit Ihrem Online Konto!

Bequem online einkaufen, ohne erneute Dateneingabe!

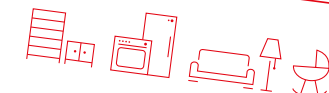
Gleich anmelden!

Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie xxxlutz.at und klicken Sie auf !

Geben Sie **dieselbe E-Mail-Adresse** von der Preispasskarte an und setzen Sie ein neues individuelles **Passwort**.



Mein XXXL Preisepass



XXXLutz

Österreichs Rendezvous mit der Realität

Die Volkswirtschaft verliert im internationalen Wettbewerb an Boden. Aktuelle Prognosen sind ein Auftrag für Maßnahmen. *Von Alexander Zens*

Österreich ist trotz Rezession eines der reichsten Länder der Welt. Es punktet mit gut ausgebildeten Fachkräften, qualitativ hochwertigen Produkten und hoher Lebensqualität. Dass das so bleibt, ist nicht garantiert. Die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts zeigt derzeit in eine andere Richtung.

„Die österreichische Volkswirtschaft verliert seit 2010 und besonders seit 2019 im internationalen Vergleich an Boden“, schreibt Gabriel Felbermayr, Leiter des Wirtschaftsforschungsinstituts Wifo, in seinem jüngsten Monatsbericht mit dem Titel „Ein Rendezvous mit der Realität“.

Der Ökonom untermauert das mit Zahlen: Hatten im Jahr 2016 sieben Prozent von 166 betrachteten Ländern ein gleiches oder höheres kaufkraftbereinigtes BIP (Bruttoinlandsprodukt) pro Kopf als Österreich, waren es 2023 schon zehn Prozent. Bis 2029 werden laut Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) weitere Staaten vorbeiziehen. Der reale Wert der Wirtschaftsleistung ist seit 2010 schwächer gewachsen als im Durchschnitt der Eurozone.

Zwei „Dividenden“ fallen weg

Woran liegt das? Erstens ist Österreich noch teurer geworden, was die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der kleinen offenen Volkswirtschaft belastet. Seit 2010 sind die Inflationsraten höher als in der Eurozone. Zweitens fallen zwei „Dividenden“ weg, die lange zum Wachstum beigetragen haben: die Globalisierungsdividende und die demografische Dividende.

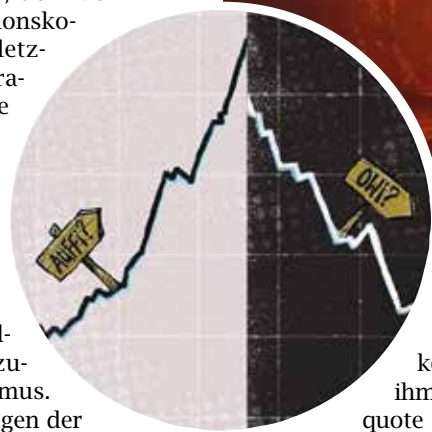
Faktor Globalisierung: Von den späten 1980er-Jahren bis zur Zeit der Finanzkrise

wuchs der Welthandel preisbereinigt schneller als die Produktion handelbarer Güter, wie Felbermayr erklärt: „Seit 2008 gilt das jedoch nicht mehr.“ Das Wachstum verlaufe in etwa gleich rasch.

Einst war die Globalisierung getrieben von der Öffnung Chinas, dem Verfall der Kommunikationskosten und Effekten der letzten großen Handelsliberalisierung 1995. Nun bietet der Welthandel exportorientierten, industriestarken Volkswirtschaften wie Österreich und Deutschland aber „keine überproportionalen Wachstumschancen“ mehr, so Felbermayr. Dazu komme zunehmender Protektionismus.

Faktor Demografie: Wegen der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre strömten in den 1980ern viele junge Menschen auf den Arbeitsmarkt, die Zahl der Älteren war noch verhältnismäßig gering, die Geburtenrate ging wieder zurück. Das dämpfte laut Felbermayr die „Abhängigenquote“, also das Verhältnis der ökonomisch aktiven zur inaktiven Bevölkerung. Seit 1990 verschlechterte sich dieses Verhältnis aber wieder, seit 2010 mit erhöhter Geschwindigkeit.

Was ist zu tun? „Die Wirtschaftspolitik Österreichs muss sich in den nächsten Jahren dringend um die Aktivierung der langfristigen, strukturellen Wachstumskräfte der heimischen Wirtschaft kümmern“, erklärt Felbermayr. Die nächste Bundesregierung solle sich auf das konzentrieren, was



sie selbst beeinflussen könne. Dazu gehören ihm zufolge: Die Erwerbsquote steigern, vor allem bei Frauen, Älteren und Migranten gebe es Potenzial; Investitionen in die Gesundheit, um Krankenstände und Frühpensionen zu reduzieren; Produktivitätswachstum forcieren, etwa mit Verbesserungen im Bildungssystem.

Zweites Rezessionsjahr in Folge

Ähnliche Appelle kamen von Felbermayr und dem Leiter des Instituts für Höhere Studien (IHS), Holger Bonin, bei der Präsentation ihrer vierteljährlichen Konjunkturprognosen im Oktober. Die Ökonomen revidierten ihre bisherigen Einschätzungen. Sowohl Wifo als auch IHS erwarten nun in Österreich für 2024 ein Wirtschaftswachstum von minus 0,6 Prozent. Das ist das zweite Rezessionsjahr in Folge.

ZITIERT



Foto: Alexander Müller

„Die Wirtschaftspolitik muss sich in den nächsten Jahren dringend um die Aktivierung der Wachstumskräfte kümmern.“

■ Gabriel Felbermayr, Wifo-Chef

Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) sind heuer und voraussichtlich auch nächstes Jahr rückläufig. Die Baukonjunktur ist heuer negativ, soll aber

2025 etwas anziehen. Österreichs Exporte sinken heuer wegen der schwachen Industriekonjunktur in Europa und dem Verlust an Wettbewerbsfähigkeit aufgrund hoher Energie- und Lohnkosten und sollen 2025 wieder steigen. Der Konsum stagniert heuer, die Sparquote steigt deutlich – obwohl die Rahmenbedingungen mit steigenden Realeinkommen und einem relativ robusten Arbeitsmarkt positiv wären. „Den Österreicher steckt der Inflationsschock noch in den Knochen“, sagte Felbermayr. „Sicherheitssparen“ erfolge auch wegen der Skepsis der Bevölkerung, was die ökonomische Nachhaltigkeit des Systems betreffe (Stichwort hohes staatliches Budgetdefizit).

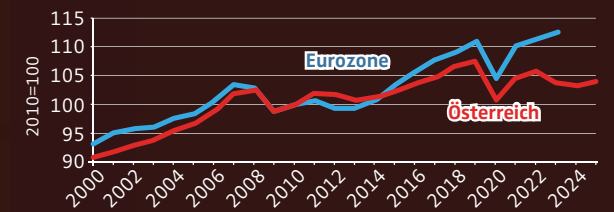
Bonin schlug unter anderem eine Anpassung des „sozial nicht treffsicheren“ Klimabonus, Änderungen bei der Korridorpenion, strengere Regeln bei der Bildungskarenz, effizientere Verwaltung und wachstumsfördernde Maßnahmen vor. Ein „hasti-

ges Konjunkturpaket“ und „teure Kompromisslösungen“ dürfe es nicht geben, sagte Bonin Richtung künftige Bundesregierung. Felbermayr plädierte für niedrigere Lohnnebenkosten (Familienlastenausgleichsfonds, Arbeitslosenversicherung) und befristete, beschleunigte Abschreibungen für Unternehmen sowie Abbau überbordender Bürokratie. Bei der Grund- und Mineralölsteuer gebe es Potenzial nach oben.

Für 2025 erwarten die Ökonomen, dass die Auslandsnachfrage anzieht, der Konsum anspringt und die Wirtschaft wächst. „Die Aussichten sind aber höchst unsicher“, sagte Felbermayr. Würden etwa viele europäische Länder gleichzeitig große Sparprogramme auflegen, „dann wird es nichts mit dem exportgetriebenen Aufschwung“. Das sei ein erhebliches Risiko.

»Fortsetzung auf Seite 10

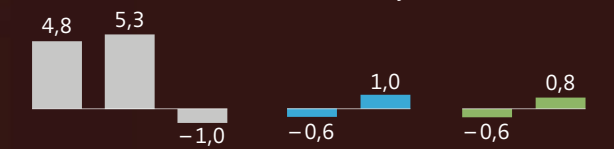
Realwert des BIP pro Kopf seit 2000



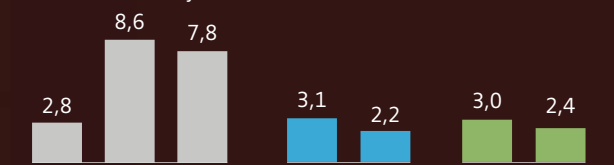
Wifo/IHS-Konjunkturprognose

Wifo			IHS	
2021	2022	2023	2024	2025
4,8	5,3	-1,0	-0,6	1,0
-	-	-	-0,6	0,8

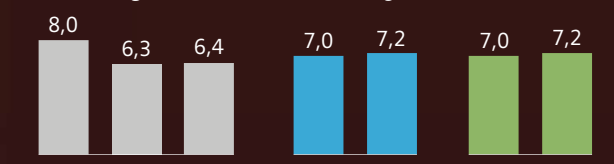
Wirtschaftswachstum BIP real zum Vorjahr in Prozent



Inflation zum Vorjahr in Prozent



Arbeitslosigkeit nationale Berechnung, in Prozent



Budgetsaldo in Prozent des BIP, Maastricht-Definition



Grafik: ÖÖN, APA; Foto: colourbox; Quelle: Wifo/IHS

Warum Wachstum, Frau Köppl-Turyna?

Die Wirtschaftsforscherin über konjunkturelle und strukturelle Probleme von Europa und Österreich *Von Dietmar Mascher*

Europa verliert wirtschaftlich an Boden gegenüber den USA und China. Im OÖN-Interview erklärt die polnisch-österreichische Wirtschaftsforscherin Monika Köppl-Turyna, was sich im Land und in Brüssel ändern müsste.

OÖNachrichten: Österreich ist bereits im zweiten Jahr in der Rezession. Was heißt das für die Menschen?

Monika Köppl-Turyna: Das heißt, dass wir uns als Menschen in einer Volkswirtschaft bald weniger leisten können. Derzeit spüren wir das noch nicht so, weil die Reallöhne ja gestiegen sind. Aber wenn die Produktion weiterhin leidet, wird sich eine weitere Lohnsteigerung nicht ausgehen. Aus dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) finanzieren wir den Sozialstaat und das Gesundheitssystem. Und wenn wir das nicht mehr so wie gewohnt fi-

ZITIERT

„In Europa regulieren wir die Innovationen noch, bevor sie entstehen.“

Monika Köppl-Turyna, Direktorin des Wirtschaftsforschungsinstituts EcoAustria, über die Probleme des Wirtschaftsraums Europa

nanzieren können, wird auch die Lebensqualität darunter leiden.

Immer wieder ist die Rede davon, dass die Welt dem Fetisch Wachstum nachhängt. Wofür braucht man Wirtschaftswachstum?

Das BIP ist nur einer jener Indikatoren, die

wir heranziehen, um darzustellen, wie gut es sich in einem Land leben lässt. Aber auch die anderen Indikatoren korrelieren relativ stark mit dem BIP. Wenn das BIP vergleichsweise hoch ist, kann ich das Bildungssystem und das Sozial- und Gesundheitssystem finanzieren, die Impfquote hoch- und die Kindersterblichkeit niedrig halten. Das BIP an sich ist nicht das Ziel, sondern das, was ich mir als Land leisten kann und will.

Das Wachstum des BIP wurde in den vergangenen Jahrzehnten auch mit einem steigenden Ressourcenverbrauch in Zusammenhang gebracht. Nach dem Motto: Wachstum kostet Umwelt. Ist Wachstum möglich und in Ordnung, wenn es ressourcenschonend passiert?

Ja, und es ist bereits auch Realität. Vor zehn oder 20 Jahren war es noch so, dass Umweltverschmutzung und Ressourcenverbrauch

MONIKA KÖPPL-TURYNÄ

Die 39-jährige Wirtschaftswissenschaftlerin wurde in **Warschau** geboren und hat in Warschau und **Wien** studiert – stets summa cum laude. Seit 2015 ist sie Universitätsdozentin, seit 2020 leitet sie das Wirtschaftsforschungsinstitut **EcoAustria**. 2020 habilitierte sie an der **Johannes Kepler Universität**. Auch sonst hat sie Bezüge zu **Oberösterreich**. Ihr Mann, mit dem sie zwei Kinder hat, ist Oberösterreicher. Für die OÖ-Nachrichten ist sie Co-Autorin der Kolumne **„Wirtschaft verstehen“**. An den Universitäten Wien, Warschau und Lissabon beschäftigte sie sich mit Spieltheorie, Vertragstheorie und Industrie.

»Fortsetzung auf Seite 12



Foto: Weibold

WERBUNG

UNICONSULT

ERFOLGREICH BILANZ ZIEHEN

- | Steuerberatung
- | Unternehmensberatung
- | Digital Business

6x in Oberösterreich

www.uniconsult.at

**MITTELSTAND
im MITTELPUNKT**



WERBUNG

Straight
to the
point

With guided precision and legal services tailored to your needs, our teams across 14 countries lead you from start to finish.

schönherr
ATTORNEYS AT LAW

austria | belgium/eu | bulgaria | croatia | czech republic | hungary | moldova | montenegro | poland | romania | serbia | slovakia | slovenia | türkiye www.schoenherr.eu

parallel mit dem Wachstum gestiegen sind. Seit mehreren Jahren ist das aber nicht der Fall, weil man das Wachstum vom Ressourcenverbrauch entkoppelt und damit ein qualitatives Wachstum ermöglicht hat. Das passiert zum Beispiel in Frankreich oder in Dänemark. Auch die USA, die immer wieder mit Umweltverschmutzung in Verbindung gebracht werden, haben niedrigere Emissionen pro Kopf als vor dem Ersten Weltkrieg. Das ist ein Erfolg von Innovation und Technologie.

Wachstum mit Innovation ist nachhaltig möglich?

In modernen Volkswirtschaften wachsen wir über Humankapital, über Investitionen, Technologie und Innovationen. Die vorhandenen Ressourcen werden effizienter genutzt, und es wird sauberer produziert.

Die Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforscher wurden zuletzt ständig nach unten revidiert. Verstehen die Forscher ihr Geschäft nicht oder waren sie zweckoptimistisch?

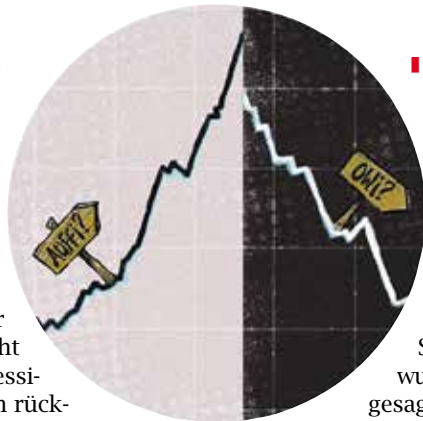
Man nahm im Frühjahr und Sommer noch an, dass der Konsum anspringen wird. Die Kolleginnen und Kollegen gingen von den Effekten steigender Reallöhne aus. Diese sind aber nicht in den Konsum geflossen. Und das ist der Grund, warum die Prognosen nach unten korrigiert wurden. Wir sehen ein Angstsparen bei den Menschen. Die Menschen spüren, dass Arbeitsplätze in Gefahr sind und die Exporte leiden. Die Sparquote ist viel stärker gestiegen als erwartet.

Ist das auch der Grund, warum Österreich beim Wirtschaftswachstum im europäischen Vergleich im hinteren Bereich liegt?

Nein. Die Konsumausgaben stagnieren, mehr Konsum würde helfen, wieder zu wachsen. Aber das Angstsparen ist nicht die Ursache für die Rezession. Das liegt vielmehr an rückläufigen Investitionen und Nettoexporten. Die Nachfrage aus dem Ausland ist schwach, und unsere Wettbewerbsfähigkeit ist gesunken.

Oberösterreich ist industrie- und exportlastig, was uns lange geholfen hat, stärker zu wachsen und die Arbeitslosigkeit niedrig zu halten. Jetzt scheint diese Ausrichtung ein Nachteil zu sein. Soll Oberösterreich seine wirtschaftliche Ausrichtung verändern?

Es ist nie optimal, wenn man nur ein Pferd hat, auf das man setzen kann. Oberösterreich hat sich lange Zeit sehr gut entwickelt. Wichtig ist, dass wir einen Strukturwandel zu einer weniger energieintensiven Industrie schaffen. Oberösterreich ist grundsätzlich sehr innovativ, hat viele kooperative Kostenvorteile. Leider sind die Energiepreise und die Lohnstückkosten sehr hoch. Wenn man das in den Griff bekommt, sehe ich keinen Grund, dass die oberösterreichische Industrie nicht weiterhin gut funktionieren soll.



Das klingt aber nach einem gordischen Knoten, den es hier zu lösen gilt.

Bei den Energiekosten braucht es kurzfristig eine Unterstützung der Industrie bei der Strompreiskompensation, wie das auch andere Staaten tun. In Österreich wurde das nur für 2022 zugesagt, andere Staaten gewähren die Hilfe bis 2030. Ich warne aber davor, die Industrie auf Dauer zu subventionieren, sonst schafft sie die Energiepreise nicht. Unternehmen wie die voestalpine nehmen das schon in die Hand, es braucht von staatlicher Seite aber Infrastruktur wie Netze und schnellere Verfahren. Die hohen Lohnstückkosten sind eine Folge der hohen Energiepreise und der Inflation, aber auch der demografischen Entwicklung. Es fehlen die Fachkräfte, und das treibt die Löhne. Man müsste also das bestehende Arbeitskräfteangebot besser nutzen, etwa von Frauen oder Asylsuchenden. Wir haben auch nur die Hälfte der Ukrainer, die hier wohnen, in Beschäftigung.

Tatsächlich ist die Arbeitsleistung pro Person und Jahr in Österreich rückläufig. Woran liegt das?

Am Zeitgeist, das ist weltweites Phänomen, aber in Österreich besonders ausgeprägt. Wenn sich Mehrarbeit vor allem im Hinblick auf das Nettoeinkommen nicht lohnt und zu

wenig für den Vermögensaufbau hergibt, fehlen die Anreize.

In einer Umfrage unter Oberösterreichs Industriebetrieben sagen die Unternehmensvertreter, dass sich von den großen Wirtschaftsblöcken nur Afrika schlechter entwickelt als Europa. Was macht Europa falsch?

Statistisch verliert Europa seit 2010 tatsächlich an Boden, wir sind als Wirtschaftsraum mittlerweile kleiner als China. Ich würde das vor allem auf drei Faktoren zurückführen: Da wäre zum einen die verfehlte Geldpolitik. Die vielen Jahre der Niedrigzinspolitik haben dazu beigetragen, dass die Produktivität in Europa nur sehr langsam gestiegen ist. Zweitens mangelte es lange am Kapital für Innovationen, was als Problem inzwischen von der EU erkannt worden ist. Ursula von der Leyen hat das Thema Kapitalunion in ihrer Antrittsrede hervorgehoben. In den USA kann man Innovation viel leichter mit Eigenkapital finanzieren als in Europa. Daher gehen viele Firmen weg. Spotify ist ein gutes Beispiel. Es wurde in Europa gegründet und

ging in den USA an die Börse. Da wurden Riesen Chancen verpasst. Und schließlich binden wir uns in Europa mit Regulierung die Hände und regulieren Innovationen, bevor sie entstehen. Insgesamt sollte sich Europa auf ein paar Kernaufgaben konzentrieren, die den Rahmen für das wirtschaftliche Handeln bilden.

Der Green Deal wurde als Wachstumstreiber gesehen. Wie beurteilen Sie das?

Manchmal muss man das eine für das andere opfern, etwa wenn es um Wachstum oder Umweltqualität geht. Das Problem beim Green Deal ist aber, dass er das Wachstum mehr als notwendig hemmt. Es geht nämlich vor allem darum, auf welche Art man die Ziele erreicht. Preismechanismen sind am effizientesten, etwa beim Handel mit Emissionszertifikaten. Ich bin ein Gegner der ineffizienten Taxonomie, die aufzählt, was grün ist und was nicht. Da schreibt man Be-

reiche ab, ohne zu wissen, was sie erreichen können.

Was müsste die kommende Bundesregierung als erste Schritte machen, um die Wirtschaft wieder zu stimulieren?

Zunächst muss sie Zuversicht schaffen, das ist das Wichtigste. Das Geschäftsklima leidet unter gemischten Signalen wie bei neuen Steuern. Dabei gibt es genug Ausgaben, die man kürzen kann. Ich würde auch raten, zumindest eine große Reform durchzuführen, um zu zeigen, dass man es ernst nimmt. Das wäre etwa eine Pensionsreform, eine Föderalismusreform oder eine Bildungsreform. Und dazu eine Budgetsanierung.

Wie kann man sparen, ohne die Konjunktur abzuwürgen?

Auch neue Steuern können die Konjunktur bremsen, da wären gezielte Ausgabenkürzungen besser.



Foto: Cityfoto

ZITIERT

„Die lange Niedrigzinspolitik, der Mangel an Eigenkapital für Innovation und die Regulierung haben Europa geschadet.“

Monika Köppl-Turyna,
Wirtschaftsforscherin

WERBUNG

Kann man in Oberösterreich daheim und auf der ganzen Welt zuhause sein?

Wo auch immer Sie mit Ihrem Unternehmen hin möchten – wir sind Ihr Partner. Wir sind in Oberösterreich verwurzelt und haben ein globales Netzwerk mit rund 400.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. www.ey.com/at #BetterQuestions

The better the question. The better the answer. The better the world works.

WERBUNG

SAXINGER
law. tax. clarity.

**KLARHEIT
IST BEI UNS
GESETZ.**

Wir schaffen Klarheit.
SAXINGER Rechtsanwalts GmbH

AUSTRIA BELGIUM BULGARIA CHINA CZECH REPUBLIC FRANCE
GERMANY HUNGARY ITALY POLAND ROMANIA SLOVAKIA TURKEY

saxinger.com

BMW STEYR

„Lieber optimistisch als pessimistisch“

Angst und Sorgen sind keine guten Ratgeber. Grundsätzlich bin ich lieber optimistisch als pessimistisch“, sagt der Chef von BMW Steyr und Verantwortliche für die Antriebssysteme im gesamten Konzern, Klaus von Moltke. Am Standort Steyr wird, wie berichtet, derzeit groß ausgebaut, um den Antriebsspezialisten auch für die Elektromobilität fit zu machen.

Aber auch wenn von Moltke grundsätzlich das Glas halb voll statt halb leer sieht, rät er, realistisch auf die Gegebenheiten zu schauen und in Szenarien zu denken. „Österreichs Wirtschaft ist stark global verwoben und Standort wie Unternehmen befinden sich im weltweiten Wettbewerb. Daher wird entscheidend sein, wie sich die geopolitische Lage und der globale Wettbewerb insbesondere mit Blick auf die USA und China entwickeln.“

Auch für Steyr sei vor allem die Entwicklung der globalen Absatzmärkte ausschlaggebend. „Aktuell gehen wir davon aus, dass sich das Produktionsvolumen auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.“



BMW-Steyr-Chef Klaus von Moltke Foto: Weibold

Der international erfahrene Manager sieht aber Defizite in Österreich und in der EU. Nicht nur für Unternehmen gelte, stetig besser zu werden, um ihren Kunden einen Mehrwert bieten zu können, sondern auch für den Staat und andere öffentliche Institutionen. „Bei den Rahmenbedingungen für Unternehmen gibt es einen globalen Wettbewerb, in dem man unterm Strich besser sein muss als andere Regionen“, sagt Klaus von Moltke.

Die BMW Group stehe grundsätzlich hinter dem Ziel des Pariser Klimaabkommens,

spreche sich aber gegen Technologieverbote aus, weil diese innovationshemmend sein könnten. Daher endet die Forschung und Entwicklung in Steyr auch nicht beim Elektromotor, sondern versucht, auf allen Ebenen Innovationen zu entwickeln und sich alle Möglichkeiten offen zu halten.

Mitarbeiterstand halten

Ins heurige Jahr startete BMW Steyr mit 4700 Beschäftigten und geht davon aus, dass der Mitarbeiterstand auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden kann. (dm)

WERBUNG

MIT DIESEN WEIHNACHTSBOXEN KANNST DU NICHTS FALSCH MACHEN!

Weihnachten ist die ideale Gelegenheit, Ihrem Team Wertschätzung zu zeigen. Mit dem **Coffeechecker Starter Set** schenken Sie nicht nur Genuss, sondern auch echte Qualität.

Im Set enthalten ist unser **Espresso Giuseppe**, eine 100 % Arabica Bohne mit einem feinen, schokoladigen Aroma. Zusammen mit der **Bialetti Moka Kanne** und einer **Handmühle** entsteht das perfekte Kaffeeerlebnis – frisch zubereitet und vollmundig im Geschmack.

Das Set vereint Tradition und Moderne und schenkt Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur einen **Moment des Genusses**, sondern auch eine kleine Auszeit im Alltag. Nicht nur uns Starter Set kann als Geschenk überzeugen: Wir haben noch viele weitere Boxen, die ideal für dein Team sind!

SCANNE DEN QR-CODE UND FINDE DIE PASSENDEN WEIHNACHTSBOXEN:

FÜR INDIVIDUELLE ANFRAGEN: OFFICE@COFFEECHECKER.AT



EFKO

Gurkerl-Käufer zurückhaltend

Der Gemüseverarbeiter Efko kämpft mehr denn je gegen Billigimporte, insbesondere, weil der Markt für Sauergemüse rückläufig ist. „Wir spüren die allgemeine Kaufzurückhaltung, deshalb brauchen wir umso mehr den Schulterschluss mit dem Handel“, sagt Co-Geschäftsführer Thomas Krahofer, der mit Klaus Hrabý und Bernhard Stöhr die Geschicke der Eferdinger Gurkerlspezialisten mit 700 Mitarbeitern leitet. Er fordert die Handelsketten auf, nicht nur bei Preisaktionen auf regionale Ware zurückzugreifen, sondern übers ganze Jahr den Bauern größere Volumen an Gemüsekonserven abzunehmen. Krahofer kritisiert die unterschiedlichen internationalen Rahmenbedingungen – etwa bei den Erntehelfern –, die die Kosten in Österreich hoch halten und eine Aufwärtsbewegung der Geschäftszahlen derzeit unmöglich machen. „Wir bewegen



Thomas Krahofer, Geschäftsführer Efko Foto: Efko

uns aktuell seitwärts“, das angepeilte Umsatzplus von 180 auf 200 Millionen Euro werde Efko heuer nur knapp schaffen, das Ergebnis werde leicht unter dem Vorjahr liegen. „Die Zeiten werden nicht leichter, auch die Rohstoff-Verfügbarkeit wird eine größere Herausforderung.“ Damit meint er die Klimawandel-Schäden in der Landwirtschaft und die vermutlich geringeren Ernten wegen des geringeren Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln.

In Eferding wird investiert

Trotz der mittel- und langfristig absehbaren Herausforderungen bekennt sich Efko zum Standort Eferding. Dieser werde von einem straffen Investitionsprogramm profitieren, so Krahofer. (uru)

»Fortsetzung auf Seite 16

WERBUNG

#jetztgehtsumdiwirtschaft

Mit voller Kraft für unsere Wirtschaft

TEAM DORIS HUMMER WIRTSCHAFTSBUND OÖ

oe-wb.at



Die Hotelanlage Guglwald im Mühlviertler Böhmerwald ist ein beliebtes Auszeit-Resort.



Alexander und Astrid Pilsl Fotos: privat

WELLNESS-HOTEL GUGLWALD

Unsicherheit der Gäste bringt ständiges Auffi-owi

Viele Gäste sind verunsichert von diversen Krisen und sparen häufig ihr Geld, statt es in Kurzurlaube zu investieren. Viele fuhren im Sommer auch wieder weiter weg. Der Sommer im Viersterne-Superior-Wellnesshotel Guglwald im Mühlviertler Böhmerwald war deshalb für die Betreiber Astrid und Alexander Pilsl „nicht zufriedenstellend. Es ist aktuell ein ständiges Auffi-und-owi“, sagen sie, auch wenn die nächsten zwei Monate wieder vielversprechend ausschauen.

Die beiden Hoteliers rechnen damit, dass in den kommenden zwei, drei Jahren noch stärker als üblich ums Geschäft zu kämpfen und erst 2028 „ein richtiger Aufschwung“ erkennbar sein wird. Aber langfristig machen sie sich keine Sorgen, denn „Urlaub wird man immer brauchen. Die Leute sind immer ausgebrannt.“

Das Hotel versucht künftig, die klassische Sommerfrische stärker zu bewerben. Momentan zieht im Sommer eher der 4200 m² großen Wellnessbereich, der bei Schlechtwetter gerne gebucht wird. An schönen Tagen sind die Oberösterreicher dann doch lieber am Berg oder an den Seen. Das könnte sich ändern, wenn die Städter froh sind, im kühlen Mühlviertel die Hitzennächte des Klimawandels bei offenem Fenster angenehm zu überstehen.

„Man darf sich nie ausrasten auf dem Erreichten“, sagt Alexander Pilsl und kündigt zwei Maßnahmen an: Einerseits werde man sich künftig nach Gästen auch im Ausland umschauen. Aktuell kommen 98 Prozent der Gäste aus Oberösterreich, zwei Prozent stammen aus Bayern. Für Guglwald scheinen künftig die Benelux-Länder und der Großraum Prag ebenfalls attraktiv zu sein. „Wir werden da sanft hineingehen in diese Märkte.“

Dynamische Preise ab November

Ebenso sanft und „sehr vorsichtig“ will das Hotel ab Anfang November erstmals das Konzept der dynamischen Preise ausprobieren. Österreichische Skigebiete haben das für diese Wintersaison bereits angekündigt und viel Verunsicherung bei den Wintersportlern ausgelöst. Bei Fluglinien ist „dynamic pricing“, also die Preise vom Buchungszeitpunkt und dem Reiseterrmin abhängig zu machen, seit Jahren gelebte Praxis.

Die Pilsls möchten damit eine konstantere Auslastung über die Woche erreichen, Angebot und Nachfrage besser steuern, um zunehmend weg vom sehr vollen Wochenende und dünn besuchten Wochentagen zu einer gleichmäßigeren Buchung zu kommen. Das erleichtere die Planung und si-

gnalisiere dem Gast, „je früher er bucht, desto günstiger wird es“. Die Spanne, in der sich dadurch der Preis für den Urlaub verändern kann, werde aber sicher kleiner ausfallen als bei manchen Betrieben in Tirol, die die Schmerzgrenze der Gäste überschritten und so Buchungsausfälle verursacht hatten. Bei einem Doppelzimmerpreis pro Person von 160 Euro pro Nacht könnte er sich maximal 200 Euro vorstellen. „Wir müssen uns selbst erst herantasten, was geht. Die Stammgäste sollten davon jedenfalls einen Vorteil haben.“ Wie das genau gehen soll, werde man in den nächsten Wochen erproben.

Markt bleibt sehr kurzfristig

Die dynamischen Preise sollen die Gäste auch wieder zu weiter in der Zukunft liegenden, längerfristigen Buchungen bringen. In der Coronazeit hätten die Urlauber längere Aufenthalte von bis zu zwei Wochen in Guglwald verbracht, jetzt sei man mit zwei bis drei Übernachtungen wieder auf Vor-Corona-Niveau.

Das Hotel Guglwald beschäftigt 116 Mitarbeiter, vorwiegend aus der Region. „Die Stimmung im Team ist uns sehr wichtig“, sagt Astrid Pilsl und verweist auf die interne Weiterbildungsakademie und regelmäßige gemeinsame Feiern. (uru)

BERNEGGER

„Kein Licht am Ende des Tunnels“

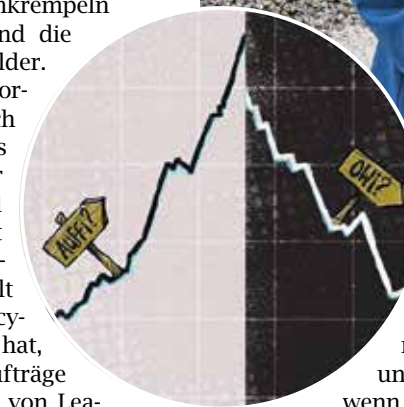
Wenn es um das Hochkrepeln der Ärmel geht, sind die Berneggers sonst Vorbilder. Aber der 61-jährige Seniorchef sieht für 2025 „noch kein Licht am Ende des Tunnels. Das ganze Jahr bleibt schwierig, das wird auch der Arbeitsmarkt spüren.“ Das Bauunternehmen, das breit aufgestellt ist und auch im Bereich Recycling kräftig investiert hat, spürt die mangelnden Aufträge im Hochbau und hat sich von Leasingbeschäftigte getrennt.

„Die Lohnkosten sind binnen zwei Jahren um 20 Prozent gestiegen, der Strompreis von 45 auf 100 Euro je Megawattstunden und der Gaspreis von 20 auf 40 Euro.“ Gleichzeitig seien die Preise, die man selbst auf dem Markt erzielt, um zehn Prozent gefallen, sagt der Unternehmer.

Man müsse sich bewusst sein, dass ein Geschäftsjahr wie 2022, als die Bauwirt-



Kurt Bernegger senior und junior Foto: Bernegger



Drehen an der Kostenschraube

Die Leidtragenden dieser Entwicklung seien die Beschäftigten. Man müsse an der Kostenschraube drehen, genauer auf Krankstände schauen. Man könne voraussichtlich Abgänge nicht nachbesetzen und müsse sich auch von manchen Leuten trennen, die nicht entsprächen, sagt Bernegger, dessen

schaft sehr gut verdient habe, nicht mehr in Aussicht sei und man froh sein müsse, wenn man an das Jahr 2019 anschließen könne.

Unternehmensgruppe mit derzeit rund 1000 Beschäftigten 200 Millionen Euro umgesetzt.

Die nächste Bundesregierung müsse versuchen, die Substanz im Tiefbau zu erhalten, das funktioniere derzeit einigermaßen. Dazu müssten Kommunen und Bauträger wieder aktiver werden. „Das Geld für Investitionen wäre grundsätzlich vorhanden. Jetzt geht es darum, das Umfeld sinkender Zinsen zu nutzen. Das müssen die Banken aber auch weitergeben“, sagt Bauunternehmer Bernegger. (dm)

»Fortsetzung auf Seite 18

Entgeltliche Einschaltung

export center
WKO & Land OÖ

OÖ EXPORT TAG

MEHR ERFAHREN!

Das jährliche Treffen der oberösterreichischen Exportcommunity.



DIM BÜROFACHMARKT + PAPIER + BUCH

Bauchweh im Handel

Mit kreativen Ideen und Entschlossenheit stemmt sich die Rieder Unternehmerin Doris Dim-Knoglinger gegen den rauhen Wind im Handel. Sie betreibt zwei Standorte, einen Bürofachmarkt und eine Buchhandlung mit Papier- und Geschenkartikeln, in Ried. Auf die Frage „Auffi oder owi?“ sagt sie: „Wir haben Bauchweh, es ist schwierig. Ich erwarte nicht, dass sich der Handel so schnell erholen wird.“ Die Kosten vor allem des Personals seien in den vergangenen beiden Jahren stark gestiegen, „das wird auch nicht mehr zurückgehen“, während gleichzeitig die Umsätze im Büromarkt sinken würden.

Das wiederum ist der Digitalisierung und dem Spardruck der Firmenkunden geschuldet. Man spüre, so die Händlerin, dass die Unternehmen weniger Mitarbeiter beschäftigen und somit auch weniger Büromaterial benötigen würden. Sie selbst beschäftigt 13

Mitarbeiter. Doch sie findet neue Umsatzmöglichkeiten, wie mit dem Konzept des „fliegenden Händlers“: Bei Veranstaltungen verkauft sie an mobilen Ständen Bücher, sie kooperiert mit Schulen und betreibt Leseförderung. Auch Schultaschen-Ausstellungen in Gegenden, wo kein etablierter Händler ansässig ist, bringen guten Zusatzumsatz. „Wenn die Leute nicht mehr zu uns kommen, müssen wir zu ihnen kommen.“

Online als Chance

Das Onlinegeschäft sowohl für Büro als auch für Bücher ist wichtig geworden. „Alle kaufen ja online. Aber es sollte regional online sein.“ In ihrem Online-Büchershop sind mehr als eine Million Titel verfügbar, viele Kunden würden sich das Buch dann lieber beim nächsten Besuch in der Stadt abholen. Im Büroartikel-Onlineshop sind Lieferungen mit Paketdienst die Regel. (uru)



Doris Dim-Knoglinger Foto: privat

WERBUNG

TIGER COATINGS

„Seitwärts“ ist die neue Richtung

Huer und 2025 erwartet Clemens Steiner eine klare „Seitwärtsbewegung“ bei Umsatz und Ergebnis. Der Chef des Welser Pulverlack- und Industriefarben-Erzeugers Tiger Coatings befindet sich wie viele Lieferanten der Industriegütererzeuger im Sog der Konjunkturschwäche in Europa. Erst 2026 könnte es mit einem Umsatzwachstum von ein bis zwei Prozent wieder leicht „auffi“, also nach oben gehen, erwartet der weltweit tätige Familienkonzern mit rund 1400 Beschäftigten.

Plädoyer für freie Wirtschaft

Steiner, der seit seinem Maschinenbau- und Wirtschaftsstudium in Graz seit 1989 an Bord der Tiger Gruppe ist, macht keinen Hehl daraus, dass er Europas Engagement für zu wenig hält. „Da können wir Zinsen senken, was wir wollen“, der große Hebel sei, die freie Wirtschaft wieder in Gang zu



Clemens Steiner, Chef von Tiger Coatings (Werk)

bringen und die Handelsbarrieren wie Strafzölle wieder aufzuheben. Davon würde auch Tiger profitieren.

Das Unternehmen bemühe sich, mit Hausverstand die bürokratischen Herausforderungen des Europäischen Green Deals zu meistern. Ein Problem sei, dass man Lieferanten, die viel größer seien als man selbst, strengere Vorschriften abverlangen müsse. „Da wedelt der Schweif mit dem Hund.“ Auch sei eine Diskussion über eine Viertagewoche nicht günstig, wenn gleichzeitig in China sechs Tage oder mehr gearbeitet würden. Wenn wir in Europa nichts anders machen wollten, „sind wir dort, was Einstein als Wahnsinn bezeichnet hat: das Gleiche zu machen und auf andere Ergebnisse zu hoffen.“ (uru)

»Fortsetzung auf Seite 20

WERBUNG

Topthemen Turnkey, Automation und Digitalisierung

Arburg Österreich beantwortet seinen Kunden Zukunftsfragen detailliert / Fakuma ist bedeutendes Event für die DACH-Region

Der Fakuma-Messestandort Friedrichshafen ist für viele Kunden aus der DACH-Region das bedeutendste Messe-Event des Jahres und daher immer sehr gut frequentiert. Ganz klar, dass sich Arburg zwischen dem 15. und 19. Oktober um die effiziente Beantwortung der Zukunftsfragen zu Turnkey-Lösungen, Automation, Digitalisierung und Fachkräftemangel auch für Österreich gekümmert hat. Hierzu gab es auf dem Messestand des Unternehmens in Halle A3, Stand 3101, fundiertes Expertenwissen aus erster Hand.

In der „arburgSOLUTIONworld“ zeigten die Experten auf der Fakuma die umfassende Lösungskompetenz von Arburg auf und berieten die Besucher. Eine wichtige Lösung heißt Digitalisierung. Arburg hat hier als Vorreiter seinen Kunden sehr viel zu bieten.

Digitalisierung, die passt

Die Digitalisierung der Produktion lässt sich mit Arburg angepasst an die individuelle Unternehmenssituation realisieren, z. B. mit den beiden leistungsstarken Angeboten Arburg Leitrechnersystem ALS als Produktions-Managementsystem (MES) und dem Kundenportal „arburgXworld“ für einfache Kontrolle, Online-Kommunikation und schnelle Reaktion 24/7, auch für kleine und mittlere kunststoffverarbeitende Betriebe, gerade in Österreich.

Automation, die passt

Arburg Österreich bietet von einfachen Systemlösungen bis hin zu individuellen Turnkey-Anlagen und komplexen Automationslösungen die gesamte Anlagenbandbreite an.

Dabei geht es immer um die beste Umsetzung im Sinne der Kunden

und damit nicht zuletzt auch um zukunftssichere Modularität bei Robot-Systemen und Peripherie, die sich gut an die jeweiligen Firmenbedürfnisse anpassen lässt. Das Arburg-Technology Center (ATC) in Inzersdorf, Oberösterreich, setzt dabei auf über 30 Jahre internationale Automatisierungserfahrung sowie die Zusammenarbeit mit ausgewählten, zuverlässigen Partnerfirmen.

Fakuma: Die passt!

Die Besucher des Arburg-Messestands erlebten in diesem Jahr elf Exponate, darunter den neuen elektrischen Allrounder 720 E Golden Electric, der ein schlankes Design mit hoher Präzision und einem attraktiven Preis verbindet, sowie zahlreiche weitere Anwendungen und Verfahren, z. B. für die Bereiche Medizin, Personal Care, Freizeit und additive Fertigung.



Großer Andrang bereits zu Beginn der Fakuma: Die Besucher interessierten besonders die spezifischen Themen Automation und Turnkey sowie Digitalisierung. Foto: Arburg

Deloitte.



Gut beraten.

Wir sind Ihre Ansprechpartner:innen für Steuerberatung, Rechnungswesen, Personalverrechnung sowie Jahres- und Konzernabschlussprüfung. Gerne unterstützen wir Unternehmen jeder Größe mit unserer Expertise vor Ort und internationalem Know-how zugleich.

Linz | Steyr | Kirchdorf
www.deloitte.at/oberoesterreich

© Deloitte Oberösterreich Wirtschaftsprüfung GmbH

In welcher Qualität führen Ihre Mitarbeiter Kundengespräche? Wie kann Qualität gemessen werden?



Freier Download aus vielen Jahren Erfahrung im Trainingsbereich: Kompetenzen im Verkauf



Gregor Minichberger
Trainer & Coach

+43 664 64 26 485
gregor.minichberger@rox-sales.com
www.rox-sales.com



Foto: Christian Huber



ENGEL

„Trendumkehr ist erkennbar“

Optimismus ist Pflicht: Unter diesem Motto trat der Schwertberger Anlagenbauer Engel bei der Kunststoffverarbeitungs-Messe Fakuma im Oktober im deutschen Friedrichshafen auf. Zwar sinkt der Umsatz des Familienunternehmens auch im Geschäftsjahr 2024/25 (per Ende März) – voraussichtlich um sieben Prozent auf 1,5 Milliarden Euro (zuletzt 1,6 Milliarden, davor 1,7 Milliarden).

Aber es zeichne sich eine wirtschaftliche Stabilisierung auf niedrigem Niveau ab. In Europa, besonders in der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz), verlaufe die Entwicklung trotz negativer Stimmung nahezu planmäßig, teilte Engel mit. „Wichtig war die Bodensatzbildung. Eine Trendumkehr ist erkennbar, jedoch braucht dies Zeit. Wir gehen nicht davon aus, dass wir im kommenden Jahr die alten Höhen erreichen werden, aber es gibt zumindest Anzeichen für einen leichten Aufwärtstrend“, sagt Engel-Vorstandschef Stefan Engleder.

Während Amerika mit Ausnahme des Automobilsektors insgesamt ein positives Wachstum verzeichne, bleibe der asiatische Markt weiter schwach, erklärte das



Engel-Vorstandschef Stefan Engleder Foto: Engel

Unternehmen. Im Bereich Technischer Spritzguss entwickelt sich das Geschäft in Amerika demnach gut, während in Asien verstärkt auf lokale Lösungen gesetzt werde. Der Medizin-Sektor in Amerika profitiere von einer hohen Nachfrage, vor allem wegen einer Sonderkonjunktur bei Autoinjektoren (Spritzen, die sich Patienten auch selbst verabreichen können). Der Verpackungsbereich verzeichne in beiden Regionen ein stabiles Niveau. Trotz der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Lage weltweit zeige sich eine langsame Erholung der globalen Automobilproduktion,

wobei sich Asien schneller erhole als Europa und die USA.

Punkten will Engel mit der globalen Präsenz und maßgeschneiderten Lösungen seiner Spritzgießmaschinen. Man zeige nicht nur selbst Engagement für Umwelt- und Sozialstandards, „wir ermöglichen es auch unseren Kunden, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern und Risiken in der Lieferkette zu minimieren“, sagt Nachhaltigkeitsmanager Alexander Hell.

Engel beschäftigt gut 7000 Mitarbeiter, etwa die Hälfte in Österreich. Zuletzt gab es eine leichte Reduktion. (az)

WERBUNG

SPAR ÖSTERREICH

Bergauf, aber nicht so steil

Wie geht es der Handelskette Spar Österreich? „Es geht konstant bergauf, wenn auch derzeit nicht steil“, sagt Vorstandsvorsitzender Hans K. Reisch. Im Handel seien die Situation angespannt und die Rahmenbedingungen so schwierig wie seit vielen Jahren nicht mehr.

„Wir haben kaum eine Inflation, aber fast zehn Prozent höhere Personalkosten. Auch der Fachkräftemangel ist für uns nach wie vor ein Thema“, sagt Reisch. Der Lebensmittelhandel sei aber zum Glück nicht so volatil wie andere Bereiche des Handels, „daher sind wir optimistisch, dass wir dieses Jahr gut abschließen und nächstes Jahr wieder insgesamt besser aussieht“.

Erstmals mehr als 20 Milliarden Euro

Die Spar-Österreich-Gruppe erwirtschaftete 2023 über alle Geschäftsfelder erstmals einen Verkaufsumsatz von mehr als 20 Milliarden Euro. Das Unternehmen wuchs mit plus 9,2 Prozent am stärksten im Lebensmittelhandel in Österreich.

Für eine weitere gute Entwicklung spricht laut Reisch: „Die Menschen gehen gerne bei uns einkaufen.“ Dazu trage man unter anderem mit modernen Märkten und



Spar-Vorstandsvorsitzender Hans K. Reisch Foto: Spar/Evatriff

freundlichen Mitarbeitern bei. Gesamtwirtschaftlich sei davon auszugehen, dass es nächstes Jahr wieder Wirtschaftswachstum und Konsumsteigerung geben werde.

Reisch wünscht sich eine „positive unterstützende Einstellung der Politik“. Konkrete notwendige Maßnahmen wären die Senkung der Lohnnebenkosten und eine Entbürokratisierung vor allem der EU-Vorschriften – das reiche vom Lieferkettengesetz bis zur Entwaldungsverordnung. „Diese zahlreichen Berichtspflichten binden viel Personal und Ressourcen und belasten Unternehmen“, sagt Reisch.

Heuer feiert Spar Österreich mit Sitz in Salzburg das 70-jährige Firmenjubiläum. Das Familienunternehmen betreibt in sieben Ländern 3036 Spar-, Eurospar-, Inter-spar-, Maximarkt-Standorte, 17 Lagerhäuser und Logistikzentren, 20 Lebensmittelproduktionsbetriebe, 240 Hervis-Sportgeschäfte und 31 Einkaufszentren. Mehr als 93.500 Mitarbeiter sind beschäftigt (knapp 52.000 in Österreich). 2023 investierte Spar rund 750 Millionen Euro. 2024 ist eine ähnliche Summe geplant. In Oberösterreich betreibt Spar 284 Märkte und beschäftigt mehr als 11.500 Mitarbeiter. (az)

WERBUNG

Vielfalt in Perfektion

#fragenkostetnix

professionals in

LASER & GRAVURTECHNIK
LEUCHTKÄSTEN & LEDTECHNIK
AUßEN & INNENWERBUNG

DESIGN & GRAFIKERSTELLUNG
FAHRZEUG & GEBÄUDEDESIGN
TEXTILVEREDELUNG

+43 (0) 7242 / 210 207

www.mft-tech.at

Nächster Beratertag am 29.11. in Weng

Entdecke die Welt von **HARGASSNER**

ENERGY WORLD in Weng

Biomassewelt 3D-Kino und Wissenswertes für Jung & Alt

Schauroum für innovative Heiztechnik & Zubehör

ONLINE-WELT hargassner.com

Erfolgsstory In 40 Jahren vom Pionier zum Globalplayer für nachhaltige Wärme

Ihr Spezialist bei **WÄRMEPUMPE** | **PELLET-** | **STÜCKHOLZ-** | **HACKGUT-HEIZUNGEN** | **SOLAR** hargassner.com

Mit einer Lehre die Zukunft gestalten

18 verschiedene kaufmännische und technische Lehrberufe bietet PALFINGER jungen Menschen. Und noch mehr: Das innovative Technologieunternehmen hat für seine Lehrlinge optimale Rahmenbedingungen für den besten Start in ein erfolgreiches und vielseitiges Berufsleben geschaffen.

Diesen Herbst starteten 45 neue Lehrlinge ihre Ausbildung am PALFINGER Campus in Lengau. Sie treten damit in die Fußstapfen der vielen jungen PALFINGER Talente. In den vergangenen Jahren haben sich so beispielsweise Julia Steiner, Lena Schwandner und Anna Denk erfolgreich für zukunftssichere und spannende Berufe entschieden – von Maschinenbautechnik über Prozesstechnik bis hin zu Schweißtechnik.

Bei den Lehrlingen steigt der Anteil junger Frauen stetig. Das freut Maria Koller, Chief Human Resources Officer bei PALFINGER: „Ich bin eine große Befürworterin von Diversität. Und zwar in allen Dimensionen, weil Unternehmen erwiesenermaßen langfristig erfolgreicher sind, wenn sich Teams divers zusammensetzen“. Das Technologieunternehmen verfolgt deshalb das Ziel, den Anteil von Frauen und den Anteil an unterschied-

lichen Nationalitäten in seinen Teams zu steigern. Aktuell liegt der Frauenanteil der Lehrlinge in den technischen Berufen bei rund 20 Prozent. Von den Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern, die heuer unter 18 verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen wählen konnten, sind 22 Prozent junge Frauen. Insgesamt durchlaufen 145 Lehrlinge bei PALFINGER ihre Ausbildung.

Die Lehre als Karrieresprungbrett
Eine Lehre bei PALFINGER ist abwechslungsreich und spannend. Vor allem aber garantiert sie fundiertes Fachwissen im Verbund mit höchster Kompetenz und damit die beste Basis für ein vielversprechendes Berufsleben. Zu den praktischen Fähigkeiten und dem fachtheoretischen Hintergrundwissen bekommen die Lehrlinge bei PALFINGER essenzielle Schlüsselqualifikationen vermittelt. Sie lernen, mit den neuesten Technologien und

digitalen Werkzeugen umzugehen und diese vernetzt einzusetzen, denn Hard- und Software sind bei den Lösungen von PALFINGER schon lange nicht mehr zu trennen.

„Mir gefällt, dass wir während unserer Ausbildung vieles lernen, das über unsere eigentlichen Lehrfächer hinausgeht, beispielsweise über Nachhaltigkeit. Wir haben deshalb auch ein großes Angebot an Trainings für unsere persönliche Entwicklung - von Sprache & Verhalten bis Stil & Etikette. Ich glaube, das kann in meinem weiteren Berufsleben noch sehr hilfreich sein“, sagt Anna Denk, Schweißtechnikerin im 3. Lehrjahr. Ihr und allen anderen Lehrlingen bietet PALFINGER eine ganze Palette an unterschiedlichen Ausbildungswegen, von der klassischen Lehre über die Lehre mit Matura – eine Möglichkeit, die 30 Prozent der Lehrlinge nutzen – bis hin zur Dualen Akademie.

Anna Denk lässt sich am PALFINGER Campus in Lengau zur Schweißtechnikerin ausbilden.

Lernen am Puls der Zeit

Der PALFINGER Campus in Lengau bietet Lehrlingen die perfekte Infrastruktur. Was vor 30 Jahren als Lehrwerkstatt startete, ist heute ein hochmodernes Aus- und Weiterbildungszentrum. Denn bei PALFINGER gilt, dass alle Mitarbeitenden immer und jederzeit die Möglichkeit haben, sich nochmals zu spezialisieren oder weiterzubilden. Etwa, um im weltweiten Netzwerk von PALFINGER auf ganz anderen Positionen Karriere zu machen.

Erste Auslandserfahrung können die Lehrlinge bereits während ihrer Ausbildung sammeln. Ihnen stehen eigene Programme an ausgewählten Standorten unter anderem in Spanien, Bulgarien oder Schweden zur Auswahl. Das Ende der Lehre ist dann der Beginn für viele weitere Entwicklungschancen. Dass neun von zehn Lehrlingen nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung im Unter-

nehmen bleiben, spricht für die hervorragenden Entwicklungschancen, die PALFINGER bietet.

„Wir verfügen über die Expertise und die Role Models, die für die Perspektiven einer neuen Arbeitswelt stehen. Dieses Wissen macht Mut für morgen. Es ist daher auch ein Aufruf an Mädchen und Frauen, sich unserem Team anzuschließen, um die technologische Welt mit uns zu gestalten.“

Maria Koller, CHRO bei PALFINGER

Foto: Peter Rigaud





EZB-Präsidentin Christine Lagarde
Foto: APA/Kudryavtsev

Der Preis des Geldes und wie er uns bewegt

Zinswende, Digitalisierung, grüne Transformation: Wie es Oberösterreichs Banken und ihren Kunden geht. *Von Alexander Zens*

In einem beispiellosen Tempo hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzinssatz in der Eurozone von Juli 2022 bis September 2023 erhöht. Die grassierende Inflation wurde bekämpft. Zuvor hatte Geld rund ein Jahrzehnt quasi nichts gekostet. Nun hat es wieder einen Preis, und der ist mittlerweile wieder im Sinken. Von Juni bis Oktober 2024 gab es in vier EZB-Ratssitzungen drei Leitzinssenkungen - von vier auf 3,25 Prozent beim Einlagesatz.

Wie gehen Oberösterreichs Banken und ihre Kunden damit um? Und was sind die anderen großen Themen in der Branche? Ein Rundruf bei Oberösterreichs sechs größten Banken zeigt: Digitalisierung, grüne Transformation und Mitarbeitersuche. Aktuell ist die schwache konjunkturelle Entwicklung ein großes Thema.

„Wir befinden uns in einer Rezession, und die Aussichten für die kommenden

Monate stimmen mich nicht unbedingt positiv“, sagt Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLB): „Die hohen Lohnabschlüsse belasten die Unternehmen und hatten nicht den gewünschten Effekt - nämlich die Ankurbelung des privaten Konsums. Die Menschen in Österreich warten noch ab und legen ihr Geld lieber auf die Seite.“ Daher brauche man wieder mehr Zuversicht und positive Impulse für die Zukunft. „Diese könnten von der neuen Regierung kommen.“

Rezession und Hoffnung

Es brauche Investitionsanreize für die Wirtschaft, weniger Regulatorik und vor allem ein Steuersystem, das die Leistungswilligen belohne, so Schaller.

Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger sagt, dass die Kreditnachfrage der Unternehmen nach wie vor vorhanden

sei. „Laufende Ersatzinvestitionen werden getätigt, der Fokus liegt auf Prozessoptimierung und Energieeffizienzsteigerung. Kapazitätsausweitende Investitionen, Eröffnungen neuer Betriebsstandorte etcetera sind im Moment Mangelware, die finden tendenziell im Ausland statt.“ Erfreulich sei, „dass die Menschen längst wieder begonnen haben, in Wohnraum zu investieren. Wir erwarten ein deutliches Plus bei den Neuvergaben“, sagt Gasselsberger. „Die Vorzeichen für eine Verbesserung der Stimmung sind so gut wie lange nicht: Inflationsrückgang und Zinssenkungen sind immer die Vorboten für eine Verbesserung der Stimmung bei den Konsumenten und Unternehmen.“

Stefanie Christina Huber, Generaldirektorin der Sparkasse Oberösterreich, zählt zu den aktuell größten Herausforderun-

»Fortsetzung auf Seite 26

WERBUNG

OÖNachrichten 25



INNOVATION VOR AUGEN?

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Sie haben die Strategien und Ideen für nachhaltiges Wachstum. Wir unterstützen Sie zuverlässig bei der Umsetzung und finden gemeinsam Lösungen, die Ihr Unternehmen weiterbringen.

Hypo Vorarlberg in Wels
Kaiser Josef Platz 49, T 050 414-7000
www.hypovbg.at/wels

HYPO
VORARLBERG

ZITIERT



„Wir brauchen wieder mehr Zuversicht und positive Impulse für die Zukunft. Diese könnten von der neuen Regierung kommen.“

Heinrich Schaller, Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

Foto: Weibold

gen „die schwächelnde Wirtschaft, eine überbordende Bürokratie sowie die bestehende KIM-Verordnung, die Auswirkungen auf die Entwicklung der gesamten Baubranche hat“. Gerade für junge Menschen sei ein Eigenheim eine gute Möglichkeit der Zukunftsvorsorge. Doch die verschärften Kreditvergaberegeln erschweren das Schaffen von Eigenheim und leistbares Wohnen.

Hohe Energie- und Personalkosten belasteten die Unternehmen. Und Huber betont: „Das Thema der künstlichen Intelligenz bringt sowohl Herausforderungen als auch Chancen.“

Bessere Zinsen sichern

Die wieder gesunkenen und weiter sinkenden Zinsen bringen laut Klaus Kumpfmüller, Vorstandschef der Hypo Oberösterreich, „aus Kundensicht wieder ein attraktiveres Umfeld für Investitionen, im Privatbereich wie für Unternehmen“. Der Abschluss von Krediten mit Fixzinssätzen sei im historischen Vergleich bereits jetzt wieder attraktiv. Auch sei ein guter Zeitpunkt, um sich für mittelfristige Veranlagungen jetzt noch at-



Bei den Wohnbaufinanzierungen gab es starke Rückgänge, langsam geht es aufwärts. Foto: cdx

traktive Zinsen zu sichern. Aus Banksicht werden die Zinsergebnisse nach zwei sehr guten Jahren „wieder sinken, und der Fokus muss wiederum sehr stark auf die Kosten- und Erlösseite gelegt werden“, sagt Kumpfmüller.

VKB-Generaldirektor Markus Auer sieht „vielfältige Herausforderungen für Banken und ihre Kunden“. Die Rezession und die rückläufige Investitionstätigkeit führten zu einer sinkenden Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Im privaten Bereich erhole sich die Nachfrage nach Wohnbaukrediten seit Anfang 2024 leicht, bleibe jedoch moderat. „Langfristig brauchen wir Anreize für Leistung“, so eine der Forderungen Auers Richtung Politik.

Richard Ecker, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Oberösterreich, sieht eine „Eintrübung bei Ergebnissen und Beschäftigungsniveau. Langfristig wird sich aufgrund der erwarteten Zinssenkungen eine konjunkturelle Verbesserung ergeben, wovon insbesondere die Bauwirtschaft und der Immobilienmarkt profitieren werden. Durch die positive Perspektive erwarten wir eine steigende Investitionstätigkeit und eine höhere Kreditnachfrage.“

ZITIERT



„Der grüne Wandel der Wirtschaft ist wohl die größte Herausforderung unserer Zeit, die Notwendigkeit ist offensichtlich.“

Stefanie Christina Huber, Generaldirektorin Sparkasse Oberösterreich

Foto: Weibold

»Fortsetzung auf Seite 28

WERBUNG



Kapitalanlagegesellschaft
SPARKASSE
Oberösterreich

s Core Strategy

Unser Must-have für Investitionen in die Zukunft.
Jetzt Beratungstermin vereinbaren.

#glaubanmorgen

www.sparkasse-ooe.at

Marketingmitteilung der Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.: Diese dient als zusätzliche Information für unsere Anleger:innen und basiert auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Diese Werbemitteilung stellt weder eine Anlageberatung, eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die Marketingmitteilung berücksichtigt nicht die individuellen Bedürfnisse der Anleger:innen hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Der Wert von Investmentfondsanteilen unterliegt Schwankungen und kann je nach Marktlage sowohl steigen als auch fallen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Wir weisen darauf hin, dass die Prospekte und die PRIIPs-Basisinformationsblätter (BIB) gem. InvFG, die Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 AIFMG (§ 21 Dokumente) für die verwalteten Investmentfonds entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 iVm VO (EU) 2014/1286 (PRIIPs-VO) und AIFMG erstellt und auf der Homepage unter www.s-fonds.at veröffentlicht worden sind. Sie enthalten wichtige Risikohinweise und sind alleinige Verkaufsunterlage. Diese Dokumente stehen jeweils in der geltenden Fassung und in deutscher Sprache der interessierten Anleger:innen kostenlos bei der Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. sowie bei der Sparkasse Oberösterreich Bank AG (Verwahrstelle) zur Verfügung und sind auch im Internet unter www.s-fonds.at abrufbar. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache ist auf der Webseite unter https://www.s-fonds.at/de/start/allgemeine_informationen/rechtliche_hinweise_allgemeine_informationen zu finden.



WERBUNG

Waizenauer Bauunternehmen,
beraten durch die Volksbank Oberösterreich





Ihr Unternehmen. Ihre Zukunft.

Mit der Unternehmer:innenmilliarde der Volksbank schaffen wir gemeinsam neue Chancen für Ihr Unternehmen. Erfolg fängt an, wo man vertraut.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

www.vb-ooe.at

Gasselsberger sieht als „Top-Priorität“ das Thema Mitarbeitersuche und -bindung (Human Resources). „Wir haben ein Bündel an Maßnahmen gesetzt. Zentral ist, dass wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Erfolg beteiligen“, sagt Gasselsberger. Die Transformation der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit sei und bleibe eine „Mammutaufgabe“. Die Anforderungen an die Unternehmen stiegen ständig, von Berichtspflichten bis zur Lieferkettenproblematik.

Huber sieht den „grünen Wandel der Wirtschaft als wohl die größte Herausforderung unserer Zeit, und die Notwendig-

keit ist offensichtlich“. Für Unternehmen böten sich bei der Ökologisierung viele Chancen, denn der Markt suche ständig nach neuen Lösungen und Ideen. „Eine kleine Schattenseite ist die damit einhergehende Bürokratie und Regulatorik“, sagt Huber: „Ein weiterer Bereich, der uns alle beschäftigt, ist die Digitalisierung.“

Kumpfmüller erklärt: „Ein starker Digitalisierungsgrad wird von unseren Kunden bereits vorausgesetzt und gefordert. Hier am Puls der Zeit zu bleiben, ist das Gebot der Stunde und der kommenden Jahre.“ Darüber hinaus forcieren allein der Fachkräftemangel eine schlanke Organisa-

tionsstruktur, gut funktionierende Prozesse und einen hohen Digitalisierungsgrad, „damit die Profis in der Organisation effizient arbeiten können“.

Und wie wird es mit dem Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank weitergehen? Gasselsberger und Kumpfmüller erwarten aus heutiger Sicht, dass er sich bis Ende 2025 Richtung zwei Prozent bewegen wird. Auer sieht es im Bereich des Möglichen, dass das bis Mitte des nächsten Jahres der Fall sein wird. Schaller, Huber und Ecker sagen allgemein, dass sie weitere Leitzinssenkungen in den nächsten Monaten erwarten.

ZITIERT



„Ein starker Digitalisierungsgrad wird von unseren Kunden bereits vorausgesetzt und gefordert.“

■ Klaus Kumpfmüller, Vorstandsvorsitzender Hypo Oberösterreich
Foto: Weihbold



Geldversorgung, Anlage, Finanzierung – auch das Geschäft der Banken ist im Wandel. (Weihbold)

■ OBERÖSTERREICHS GRÖSSTE BANKEN IM VERGLEICH

	RAIFFEISEN-LANDESBANK	OBERBANK	SPARKASSE OBERÖSTERREICH	HYPO OBERÖSTERREICH	VKB	VOLKSBANK OBERÖSTERREICH
Bilanzsumme in Milliarden Euro	47,8	27,8	15,0	8,7	3,6	2,6
Zahl der Geschäftsstellen	44	178	141	11	32	22
Mitarbeiter	7282/1744	2152	1700	414	612	297
Betriebsergebnis in Prozent der Bilanzsumme	1,80	2,02	1,16	0,69	1,35	1,18
Cost/Income-Ratio	57,1	39,7	57,3	54,8	62,0	66,8
Kernkapitalquote	16,6	18,9	17,8	14,1	16,6	15,4

Einzelabschluss AG 2023 nach IFRS/UGB
Mitarbeiter RLB mit/ohne Beteiligungen

Fotos: RLB, Oberbank, ASK, Hypo OÖ, VKB, VB/Stasny



Raiffeisen Oberösterreich

HOCH HINAUS MIT
RAIFFEISEN
INFINITY

INFINITY | BUSINESS BANKING
AUF DEM NÄCHSTEN LEVEL.



raiffeisen-ooe.at/infinity

Mehr Sozialbezieher, weniger Zahler

2400 Firmen in Österreich, 16 Umsatzmilliarden und eine vielfältige Struktur: der Sozialsektor *Von Josef Lehner*

Mit einer Sozialquote von rund 30 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) liegt Österreich seit vielen Jahren nicht nur in Europa an der Spitze, sondern auch global unter allen Industrieländern. In absoluten Zahlen betragen Österreichs Sozialausgaben 2023 rund 145 Milliarden Euro. 2013 waren es erst 93 Milliarden, weitere zehn Jahre zuvor, 2003, 64 Milliarden Euro. Oder: Allein das Bundesbudget für Soziales und Konsumentenschutz stieg 2023 um 18 Prozent.

Bei solchen Wachstumsraten müssten alle Leistungsanbieter im Geld schwimmen. Das Gegenteil sei der Fall, sagen die Branchenvertreter. Sie appellierten jüngst im Wahlkampf an die Politik, die soziale Verantwortung wahrzunehmen. Das Geld werde immer knapper, der Spardruck immer größer, weil einerseits die Überalterung der Bevölkerung höhere Kosten verursache und zweitens immer neue Aufgaben zu definieren seien.

Finanziert mit Schulden

Fast zeitgleich warnte das arbeitgebernahe Wirtschaftsinstitut Agenda Austria, dass das System nicht mehr finanzierbar sei. Grund: Es werde derzeit von den Steuerzahlern und mit Schulden finanziert. Wegen der Bevölkerungsentwicklung würden die Zahler weniger, die Hilfebezieher immer mehr. Im Detail: bis 2050 plus 900.000 Pensionisten, minus 270.000 Steuer- und Sozialbeiträge leistende Arbeitnehmer.

Die 145 Milliarden Euro stehen übrigens nicht dem Sozialsektor zur Verfügung. Mehr als 90 Milliarden Euro sind Geldleistungen, vor allem die Pensionen mit rund 64 Milliarden Euro; damit bestreitet die ältere Generation ihren Lebensunterhalt,

gibt das Geld also in allen Wirtschaftssektoren aus: für Lebensmittel, Kleidung, Mobilität, Urlaub ... Rund 50 Milliarden gehen in Form von Sachleistungen an die Bürgerinnen und Bürger, vor allem in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen, das sind die eigentlichen Sozialausgaben.

6000 neue Arbeitsplätze pro Jahr

Laut Gewerkschaftsbund hat der Sozialsektor in Österreich rund 130.000 Beschäftigte, von der Altenpflegerin über die Ergotherapeutin und den Suchtberater bis zur Tagesmutter. Der Sektor ist seit Jahren eine Jobmaschine.

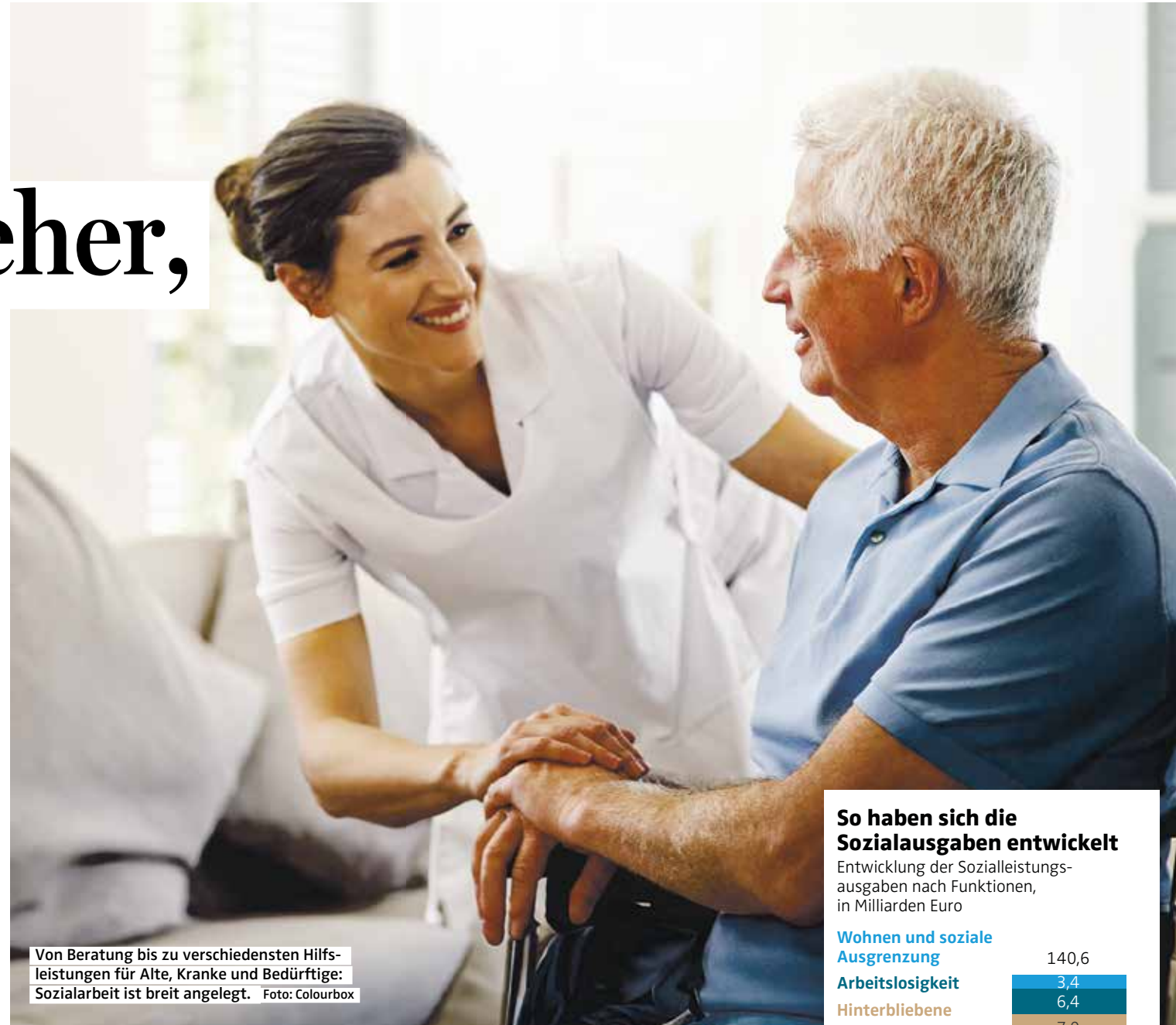
„Wir sind ein boomender Wirtschaftsbereich und schaffen pro Jahr mehr als 6000 neue Arbeitsplätze“, meldete heuer die „Sozialwirtschaft Österreich“, die Interessenvertretung von rund 600 Unternehmen und Organisationen.

Diese verhandelt für rund 100 Berufe der Branche die Kollektivverträge. Von Flucht aus dem Beruf könne nicht die Rede sein, heißt es; es habe verstärkte Arbeitsplatzwechsel gegeben. Seit 2008 sei die

ZITIERT

„Finanziert wird das von der arbeitenden Bevölkerung und immer weiter steigenden Schulden. Doch mit dem demografischen Wandel wird das immer schwieriger.“

■ Agenda Austria, Institut für Wirtschaftsforschung



Von Beratung bis zu verschiedensten Hilfsleistungen für Alte, Kranke und Bedürftige: Sozialarbeit ist breit angelegt. Foto: Colourbox

Beschäftigung um 41 Prozent gestiegen, darunter in Pflegeheimen um 78 Prozent, im Sozialwesen um 64 und in der Gesundheit (vor allem Spitäler) um 20 Prozent.

Die Branche ist weiblich

Für den Arbeitsmarkt sei die Sozialwirtschaft besonders wichtig, weil sie sehr stark weiblich sei, sagt Peter Vandor vom Zentrum für Social Entrepreneurship der Wirtschaftsuniversität Wien. Dieses nimmt sich der Unternehmensgründungen bzw. Start-ups in der Sozialbranche an. 51 Prozent der Führungskräfte in den Organisationen seien weiblich, 80 Prozent der Gründungsteams bzw. 46 Prozent der Gründerinnen. Unterm Strich seien 80 Prozent der Beschäftigten Frauen.

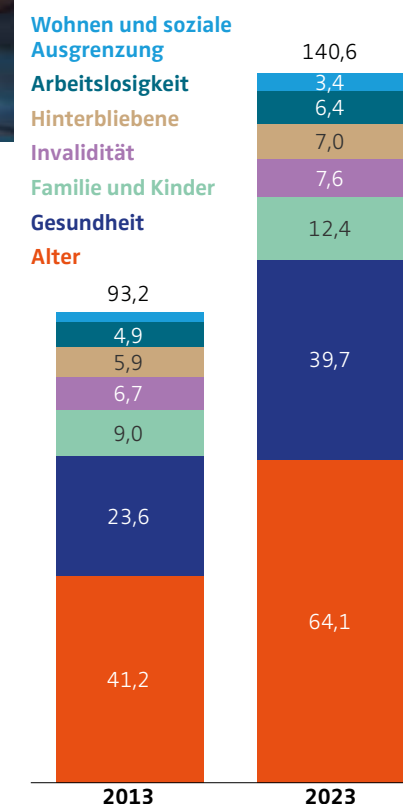
Eine starke Subbranche ist die Ausbildung von Fachkräften, die zu einem Teil von hauseigenen Schulen durchgeführt wird. In Oberösterreich werden übrigens seit Jahrzehnten für den Sozialsektor

nicht nur Fach-, sondern auch Führungskräfte ausgebildet. Die Kepler-Universität wurde 1966 mit der ersten Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gegründet und hat seither viele Sozialwirte hervorgebracht. Es handelt sich um eine Kombination aus Soziologie, Politologie, Recht und Wirtschaftswissenschaften. Außerdem bildet die Fachhochschule in vielen Sozial- und Medizinalberufen aus.

Diese Bildungsachse mag beigetragen haben, dass in Oberösterreich neben den großen Sozialverbänden neue Organisationen entstanden sind, die bundesweit tätig sind. BBRZ und FAB aus der Initiative von Gewerkschaft bzw. Arbeiterkammer sind Pioniere in der beruflichen Rehabilitation, betreuen rund 30.000 Klienten im Jahr, bieten geschützte Arbeitsplätze und haben 1500 Beschäftigte. Oder pro mente, vielseitiger Helfer für psychisch Kranke, mit 1500 Mitarbeitern an rund 180 Standorten und 100 Millionen Euro Umsatz.

So haben sich die Sozialausgaben entwickelt

Entwicklung der Sozialleistungsausgaben nach Funktionen, in Milliarden Euro



Quelle: Agenda Austria

DIE SOZIALWIRTSCHAFT

Die Theorie

Der Begriff **Sozialwirtschaft** beschreibt den Teil eines Wirtschaftssystems, der sich im Wesentlichen mit Leistungen zum Nutzen der Gesellschaft befasst. Im Zentrum stehen soziale Probleme, insbesondere in der Erbringung von sozialen Dienstleistungen für und mit Menschen. Das Sachziel der Sozialwirtschaft besteht in der direkten Produktion von individueller und gemeinschaftlicher Wohlfahrt. Damit hat das sozialwirtschaftliche Handeln sowohl ökonomische als auch soziale Aspekte. Dieses Handeln, seine Organisation und seine Funktionen sind Gegenstand der Sozialwirtschaftslehre.

So weit die wissenschaftliche Definition. Jene Organisationen, die diese Dienstleistungen im Auftrag der öffentlichen Hand erbringen, werden auch als Sozialwesen bezeichnet. Alle Organisationen und Unternehmen arbeiten üblicherweise ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Das Social Business

Auf der anderen Seite steht der moderne Begriff des Social Business. Er meint laut Experten jene Unternehmen, die als nicht gemeinnützig einzustufen sind, also an ihre Eigentümer auch Gewinne ausschütten. Da fallen Reha- oder Kurhotels darunter oder auch private Institute bzw. alle selbstständigen Therapeutinnen und Therapeuten.

DIE SOZIALQUOTE

... der 38 OECD-Staaten in Prozent des Bruttoinlandsprodukts 2022:

- | | |
|----------------|------|
| 1. Frankreich | 31,6 |
| 2. Italien | 30,1 |
| 3. Österreich | 29,4 |
| 4. Finnland | 29,0 |
| 5. Belgien | 29,0 |
| 6. Spanien | 28,1 |
| 7. Deutschland | 26,7 |
| 8. Dänemark | 26,2 |
| 9. Japan | 24,9 |
| 10. Kanada | 24,9 |
| 37. Türkei | 12,4 |
| 38. Mexiko | 7,4 |

OECD-Schnitt: 21,1 Prozent

Im Meer der Bedürftigkeit

Fünf Sozialtanker und viele kleine Beiboote gestalten die freie Wohlfahrt *Von J. Lehner*

Das Sozialwesen in Österreich und auch Oberösterreich wird von fünf großen Tankern geprägt: Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotes Kreuz und Volkshilfe. Ihre Struktur wirkt nur auf den ersten Blick zentralisiert. Sie sind Nahversorger.

Die sogenannte freie Wohlfahrt begann in Österreich mit kirchlichen Aktivitäten, 1874 mit der Diakonie, gegründet in Gallneukirchen. Alteingesessen sind auch das Rote Kreuz und die Caritas der katholischen Kirche. Seit 1947 bietet die SP-nahe Volkshilfe ihre Dienste an. Erst 1994 reagierte die Volkspartei auf den politischen Konkurrenten, gründete das Hilfswerk. Diese „Konzerne“ haben viele Beiboote auf See, die bis in Kleinstädte und Dörfer mit verschiedensten Aufträgen unterwegs sind. Die Träger der freien Wohlfahrt erfüllen zum Großteil Aufgaben der gesetzlichen Versorgung. Sie führen in der Kranken-, Alten- und Behindertenhilfe Heime, betreuen Tagesstrukturen bzw. mobile Dienste und Beratungsstellen.

Regional und spezialisiert

Daneben gibt es viele selbständige Hilfskreuzer, die nur regional oder auf Fachgebiete spezialisiert im Ozean der sozialen Bedürftigkeit operieren. Beispiele: Die Lebenshilfe betreut mit rund 1400 Beschäftigten rund 1800 Menschen mit Handicap. Das Institut Hartheim ist ebenfalls eine wichtige Einrichtung für Behinderte.

Warum aber die Großstrukturen? Da mögen mehrere Faktoren beigetragen haben, sagt Peter Vador vom „Social Entrepreneurship Center“ (WU Wien): „Viele der großen Sozialorganisationen haben eine lange Historie und sind kirchlich veran-



Obdachlosigkeit: Thema für die freie Wohlfahrt Foto: Weibold

kert und/oder in der Zeit des politischen Proporz mit parteipolitischer Nähe stark gewachsen.“ Sie tun sich leichter mit dem mitunter komplizierten Regelwerk der großen Auftraggeber (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung ...). Mit hohen Klientenzahlen erzielen sie Skaleneffekte; die Gemeinkosten pro Kopf sinken. Da hätten es die vielen Gründer schwerer. Es gebe jedoch Vielfalt in der Branche, mit rund 2400 Sozialunternehmen in Österreich.

Auch Josef Pürmayr, der Geschäftsführer der Sozialplattform OÖ, sieht keine Konzerndominanz, weil es die große Vielfalt gebe. Die sei in Form regionaler Initiativen entstanden: „Sie wollen regional bleiben und haben deshalb auch wenig Wachstumspotenzial.“ Die paar Großen seien in Österreich konsequent mit dem sozialen Sicherungssystem mitgewachsen.

„Letztlich geht's ums Geld“

Die Sozialplattform vernetzt viele Anbieter, bündelt für 43 Mitgliedsorganisationen mit mehr als 10.000 Beschäftigten verschiedene Anliegen. „Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Wir bilden den Sozial-

ZITIERT

„Letztlich geht es immer ums Geld, weil Qualität kostet. Unsere Mitglieder sollen Leistungen in einer Qualität anbieten können, die ihren Klienten Vorteile bringt.“

■ Josef Pürmayr, OÖ. Sozialplattform

sektor nicht vollständig ab“, sagt Geschäftsführer Josef Pürmayr. Es gehe um Interessenvertretung: „Wir reden über die Rahmenbedingungen für soziale Dienstleistungen mit den Auftraggebern, zum Beispiel öffentlicher Hand, Arbeitsmarktservice oder Sozialversicherung.“ Das betreffe nicht nur die Finanzierung: „Letztlich geht es aber immer ums Geld, weil Qualität kostet. Unsere Mitglieder sollen in der Lage sein, Leistungen in einer Qualität anzubieten, die ihren Klientinnen und Klienten Vorteile bringt.“

DIE GROSSEN ANBIETER IN DER FREIEN WOHLFAHRT:

Rotes Kreuz: die „größte humanitäre Bewegung der Welt“, Rettungswesen und Blutspendedienst, 18 Bezirks- und 87 Ortsstellen, außerdem Beratung, Senioren- und Kinderbetreuung, Lernhilfe. Budget 2023: 199 Mio. Euro.

Caritas: Sozialorganisation der Diözese Linz mit breitem Leistungsspektrum für rund 40.000 Menschen pro Jahr, von Altenhilfe bis Energieberatung, von Wohnprojekten bis Sozialläden. Umsatz: 176 Mio. Euro.

Hilfswerk OÖ: 1400 hauptberuflich und 300 ehrenamtlich Beschäftigte in allen Bezirken. Krabbelstuben, Horte, Haus- und Heimhilfe etc. Umsatz 2023: ca. 46 Millionen.

Entgeltliche Einschaltung

OÖG: ein Unternehmen, unzählige Möglichkeiten

Den Beruf zur Berufung machen: Wer in der Oberösterreichischen Gesundheitsholding GmbH (OÖG) durchstarten möchte, dem sind keine Grenzen gesetzt.

Gesundheitsberufe sind unsere Zukunft. Knapp 16.000 engagierte MitarbeiterInnen der OÖG geben täglich alles, um die Gesundheitsversorgung unseres Landes auf höchstem Niveau über alle Generationen hinweg sicherzustellen. Leidenschaft für Medizin, Pflege, Forschung und Entwicklung sowie ein großes Herz für PatientInnen jeglichen Alters zeichnen das Team des größten Gesundheitskonzerns Oberösterreichs aus.

Regionalität leben

Neben dem Kepler Universitätsklinikum (KUK) in Linz betreibt die Oberösterreichische Gesundheitsholding fünf Regionalkliniken an acht Standorten in ganz OÖ, neun eigene Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege sowie vier Landespflge- und Betreuungszentren (LPBZ). Der Mensch steht hier im Mittelpunkt: das Wohl der PatientInnen genauso wie die zahlreichen MitarbeiterInnen, die bei der OÖG ihre Talente vollends ausschöpfen und einbringen können.

Ein starkes Miteinander füreinander

Zusammenhalt, Vielfalt, Flexibilität, Chancenreichtum, Fortschritt, Weiterentwicklung und mehr: Die OÖG hat viel zu bieten. Egal, ob Lehrlinge, StudentInnen, Berufseinsteige-

rInnen, Joberfahrene oder Best Ager, die auch in hohem Alter für die Medizin brennen und ihre Leidenschaft leben möchten: Hier findet jeder einen Ort des starken Miteinanders, wo Fähigkeiten individuell gefördert werden.

Breites Berufssportfolio

Sie haben bei der OÖG Ihren Traumjob gefunden? Sehr gut, denn das ist erst der Beginn. Wer sich in seinem Fachbereich weiterentwickeln möchte, dem stehen alle Türen offen. Unterstützt wird dies durch das exzellente Zusammenspiel von medizinischer Spitzenversorgung, zukunftsorientierter Forschung und Lehre zwischen der OÖG, der JKU Linz und der FH Gesundheitsberufe OÖ. Kurzum, auf unsere MitarbeiterInnen warten verschiedenste Karrierewege, die sie in ihrem eigenen Tempo – ganz auf ihre Bedürfnisse abgestimmt – gehen können.

Top-Ausbildung beginnt hier

Beginnend bei der Lehre, einer Ausbildung oder einem Studium über den Jobeinstieg bis hin zum Expertenlevel, alle haben die Möglichkeit, sich nach den eigenen Wünschen und Bedürfnissen weiterzuentwickeln, dazuzulernen und über sich hinauszuwachsen. Die OÖG steht den MitarbeiterInnen in allen Phasen ihres



Fotos: OÖG

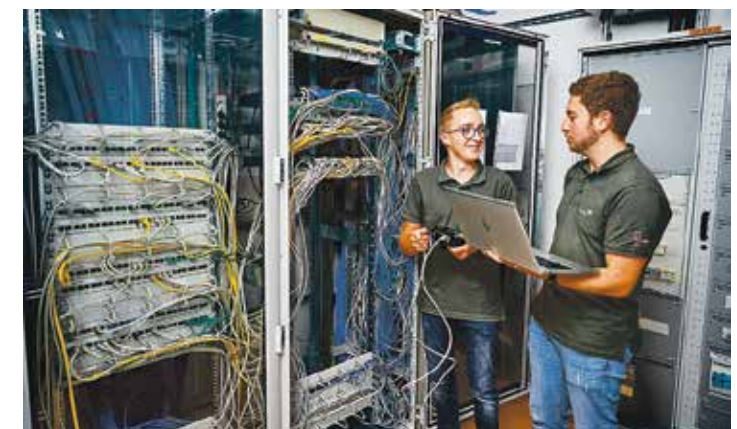
Werdegangs zur Seite – ein Leben lang! Dabei sind keine Grenzen gesetzt. Das breit gefächerte Bildungsangebot bietet Top-Chancen in der Medizin, der Pflege, in der Technik und IT, aber auch im administrativen Bereich.

Mit einer Lehre zum Erfolg

Sei es eine Lehrausbildung in den Regionalkliniken der OÖG, im Kepler Universitätsklinikum oder in einem der Pflegezentren: Junge Menschen können an insgesamt 13 Standorten in ganz OÖ wertvolle Einblicke gewinnen und das Gelernte schnell und effizient in die Praxis umsetzen. Weiters warten auf die Youngsters attraktive Prämien während ihrer Lehrzeit, ein reger Austausch mit Gleichgesinnten und beste Berufsmöglichkeiten in einem sinnorientierten Zukunftsfeld.

Flexibilität & Vielfalt

Work-Life-Balance? Das wird bei der OÖG großgeschrieben. Denn Familie und Beruf optimal zu vereinen, ist für uns Selbstverständlichkeit. So gibt es etwa an allen Klinikstandorten Angebote zur Kinderbetreuung und mehr. Flexible Arbeitszeitmodelle und Zeiteinteilung, wertorientiertes Arbeitsklima oder Diversität – all das ist gelebte Realität. Die Bedürfnisse unserer MitarbeiterInnen stehen im Mittelpunkt, Zusammenhalt an der Tagesordnung. Seien es gesundheitsfördernde Programme, Supervisions- und Coaching-Angebote, Teamevents, erweiterte Karenzmöglichkeiten und Angebote für Auszeiten: **Bei einer Karriere in der OÖG zählt der Mensch mit all seinen Facetten, in jeder Lebensphase, über alle Generationen hinweg.**



Auch für Spitäler ist Wettbewerb gesund

Der Umbau scheint abgeschlossen zu sein: Die oberösterreichische Spitalslandschaft besteht nur noch aus zwei großen, leistungsstarken Gruppen. Wettbewerb tut gut. *Von Josef Lehner*

Auf der einen Seite steht die straff strukturierte OÖ. Gesundheitsholding, in der seit 2018 einerseits das Kepler Universitätsklinikum, geformt aus dem Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz und der Frauen- und Kinderklinik sowie dem Wagner-Jauregg-Krankenhaus des Landes, ein Zentrum der Spitzenmedizin bildet. Auf der anderen Seite sichern die regionalen Landesspitäler Kirchdorf/Steir, Bad Ischl/Gmunden/Vöcklabruck sowie Freistadt, Rohrbach und Schärding die Basisversorgung. Die Fusion sei weitgehend abgeschlossen, heißt es. Lockerer organisiert, aus Effizienzgründen trotzdem abgestimmt operieren die Ordensspitäler. Schon seit 2002 arbeiten sie in der Oö. Ordensspitäler Koordinations GmbH zusammen, derzeit geleitet

vom Chef des Rieder Spitals, Johann Minihuber. „Die enge Vernetzung und regelmäßige Abstimmung haben sich sehr bewährt und gewährleisten ein gemeinsames Auftreten“, teilt er mit. Weitere Strukturänderungen seien derzeit nicht angedacht. Auch die Ordenshäuser haben einen massiven Umbau hinter sich. Es haben sich zwei starke Doppel gebildet: das Klinikum Wels-Grieskirchen und das Ordensklinikum Linz. Ried und Braunau kooperieren. Wer ist nun größter Anbieter in Oberösterreich? Die Ordensspitäler informieren, dass sie 52 Prozent der stationären und ambulanten Patienten betreuen. Die Gesundheitsholding hingegen hat eine andere Kennziffer: Ihre Krankenhäuser seien mit 53,4 Prozent der Belagstage Marktführer. Sie bringt es zu mehr Belagstagen, weil

sie mit ihrem Psychiatrie-Schwerpunkt viele Langzeitpatienten hat. Außerdem ist sie, anders als die Orden, ein einziges Unternehmen. Indes: Wettbewerbsdenken ist gesund.

Zusammenspiel aller Kräfte

Das gilt besonders für eine Sparte, die vor so großen Herausforderungen steht. Die Richtung sei klar, heißt es bei der Koordinations GmbH der Orden: weniger und kürzere stationäre Aufenthalte, mehr ambulante Betreuung. Die Patienten müssten besser durch das Spitalssystem gelotet werden, etwa über die Gesundheitshotline 1450. „Langfristig wird es weiter neue, innovative Ansätze brauchen und das Zusammenspiel aller Kräfte“, stellt Johann Minihuber fest.

WERBUNG

150 Jahre Nächstenliebe

als zeitloser Auftrag

Im Jahr 1874 wurde das Diakoniewerk in Gallneukirchen von Pfarrer Ludwig Schwarz und seiner Frau Cécile gegründet.

Es war der Beginn einer beispiellosen diakonischen Arbeit in Österreich, die mit dem Engagement der Diakonissen – Frauen, die sich der Pflege und Betreuung hilfsbedürftiger Menschen verschrieben – fortgesetzt wurde.

Heute ist das Diakoniewerk eine moderne Sozial-Organisation mit Einrichtungen in Österreich und im Ausland, in der Menschen aus

www.diakoniewerk.at

verschiedenen Kulturen und Religionen zusammenarbeiten. Der innovative Geist und das Engagement für die Nächstenliebe sind bis heute tief verwurzelt.

- Seit 1874
- 4.000 Mitarbeitende aus 56 Nationen
- 220 Standorte Im In- und Ausland
- mehr als 100.000 Kunden:innen/Jahr
- Behinderten-, Senioren- und Stadtteilarbeit, Flucht & Integration, Therapie, (Weiter-)Bildung, Gesundheit

Diakoniewerk 



Oberösterreichs Spitalslandschaft

	Beschäftigte	Umsatz	Betten	stationäre Patienten
OÖ. Gesundheitsholding*	15.900	1,54 Mrd. Euro	4055	180.000
OÖ. Ordensspitäler**	12.000	1,39 Mrd. Euro	3500	193.000

* Kepler Universitätsklinikum Linz und Regionalspitäler: Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum (Kirchdorf, Steyr), Salzkammergut Klinikum (Bad Ischl, Gmunden, Vöcklabruck), Freistadt, Rohrbach, Schärding ** Barmherzige Brüder Linz, Ordensklinikum Linz (Barmh. Schwestern + Elisabethinen), Barmherzige Schwestern Ried, Franziskanerinnen Braunau, Klinikum Wels-Grieskirchen, Kreuzschwestern Sierning

Foto: Barmherzige Schwestern Ried

WERBUNG

WERBUNG

volkshilfe.

FÜR DIE MENSCHEN DA...

... mit mobiler Pflege und Betreuung zu Hause, mobiler Therapie, betreutem Wohnen, Tageszentren für Menschen mit Demenz, Demenzservicestellen, Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige, Haushaltsservice und 24h-Betreuung.

☎ 0732 / 3405 www.volkshilfe-ooe.at

Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern Elisabethinen

Menschlich sein, das schaffen wir.

Und das schaffst auch du!

WERDE TEIL UNSERES TEAMS!

PETER, DANIELA, TANJA, BERNHARD, STEFANIE

#TEAMORDENSKLINIKUM

Wenn alle älter werden

Die Pflege betagter Menschen ist in Zeiten ständig steigender Lebenserwartung eine große Herausforderung für das Gemeinwesen

Die wichtigsten Träger der Pflege sind die Gemeinden, organisiert über die Sozialhilfeverbände der Bezirke, und die drei Magistratsstädte Linz, Wels und Steyr. Im Brennpunkt steht aktuell der Mangel an Personal. Die 15 Sozialhilfeverbände haben derzeit rund 6100 Beschäftigte und brauchen pro Jahr 1500 weitere, denn die Zahl pflegebedürftiger Menschen über 60 Jahre wird von heuer 64.000 auf 73.000 im Jahr 2030 und 92.000 im Jahr 2040 steigen.

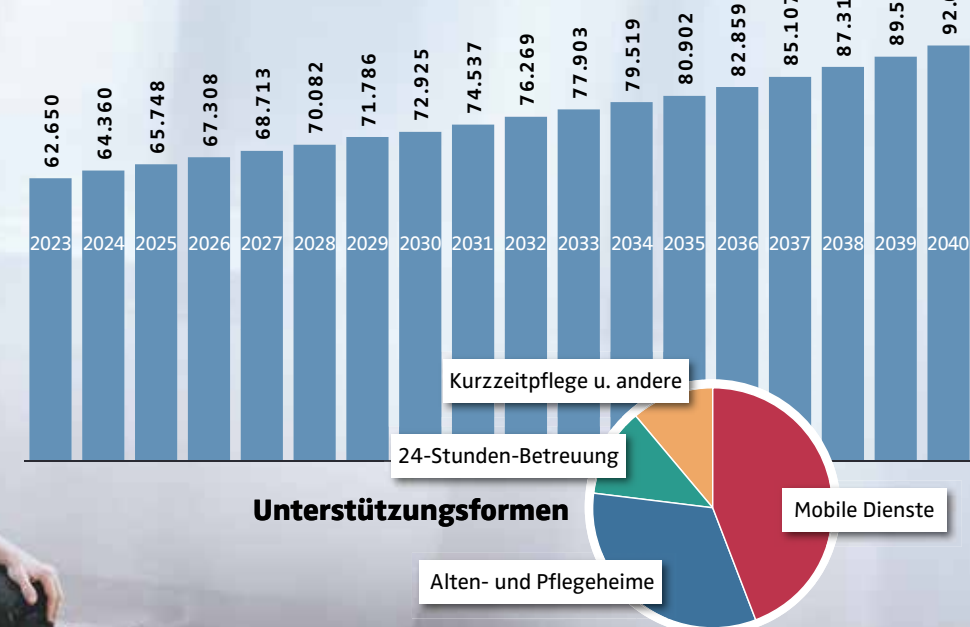
Das hat zwei Ursachen: Die Jahrgänge mit den höchsten Geburtenraten (Babyboomer)

erreichen das Pensionsalter. Zweitens steigt die Lebenserwartung weiter an. Im Jahr 1970 haben nur 42 Prozent der Menschen das 80. Lebensjahr erreicht. 2006 waren es bei den Männern 50 Prozent, bei den Frauen 70 Prozent. 2030 werden es auf der männlichen Seite 70 Prozent sein, auf der weiblichen Seite 85 Prozent.

Um das zu bewältigen, wurde die Rekrutierung und Ausbildung von Pflegekräften angekurbelt. Eine „Fachkräftestrategie Pflege“ wird umgesetzt. Das Ziel wird aber nur erreicht werden, wenn es gelingen wird, Fachkräfte im Ausland anzuwerben. Des-



Erwartete Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen über 60 Jahre in Oberösterreich



Grafik: OÖN, Quelle: ooe.gv.at, Foto: colourbox.de

halb haben die 15 oberösterreichischen Sozialhilfeverbände beschlossen, gemeinsam mit dem Land eine Pflegemanagement-Gesellschaft zu gründen. Das soll die Verbände, die bei den Bezirkshauptmannschaften angesiedelt sind und die Alltagsarbeit organisieren müssen, entlasten.

132 Alten- und Pflegeheime

In Oberösterreich gibt es 132 Alten- und Pflegeheime, wobei 52 Prozent von den Sozialhilfeverbänden geführt werden, 21 Prozent von Orden, 14 Prozent von Gemeinden und 13 Prozent von den drei Statutarstädten. Sie bieten rund 13.000 Plätze, die aber wegen des Personalmangels nicht alle genutzt werden können. 2008 waren es 11.400 Heimplätze.

Allein schon aus Kostengründen ist seit langem klar, dass die teuren Pflegeheime weiter ergänzt werden müssen mit Tagesstrukturen und mit mobiler Pflege. Rund 24.000 Ältere in Österreich brauchen außerdem eine 24-Stunden-Betreuung, größtenteils über ausländische Kräfte. Unerlässlich ist der Beitrag von Angehörigen. Für sie müssen allerdings die Rahmenbedingungen in der Pflege verbessert werden.

Oö. Industrie stärken – Industriestandort weiterentwickeln

„Die sparte.industrie sorgt als Interessenvertreter mit Expertise und Lobbyingkraft für optimale Rahmenbedingungen für die oberösterreichische Industrie“, hebt Spartenobmann KommR Mag. Erich Frommwald die Hauptaufgabe der sparte.industrie hervor. Sie schafft aktiv partnerschaftliche Lösungen für die Weiterentwicklung des Industriestandorts Oberösterreichs. Die sparte.industrie bietet professionelle Information und Unterstützung zur Weiterentwicklung der oö. Industriebetriebe. Sie zeigt für die oö. Industrie relevante Trends auf und bietet zukunftsorientiertes Wissen. Als Interessenvertreter, Service- und Bildungspartner konzentriert die sparte.industrie ihre Arbeit auf folgende Kernthemen:

• Energie & Klima

Die Industrie braucht eine verlässliche Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen. Der Aus-

bau erneuerbarer Energien muss deutlich an Tempo zulegen. Für eine künftige Versorgung mit klimaneutralem Wasserstoff, aber auch für die langfristige geologische Speicherung von CO₂, müssen jetzt die Weichen gestellt werden.

• Bildung & Arbeit

Schwerpunkte sind der Ausbau von Angeboten der dualen Bildung (vor allem „Duale Akademie“ und „Duale Fachhochschulstudiengänge“), die Modernisierung von Berufsbildern (Stichwort „Digitalisierung“) und die Durchführung von Imagekampagnen für die Industrielehre, wie z.B. www.lehre-industrie.at.

• Steuern & Finanzierung

Zentrale Ziele sind die Entlastung des Faktors Arbeit durch Senkung der Lohnnebenkosten und die Stärkung der Investitionen durch die Wiedereinführung der Investitions-

prämie. Neue Steuern wie eine Erbschafts- und Schenkungssteuer oder Vermögenssteuern müssen verhindert werden. Das Steuerrecht und die Lohnverrechnung sollten deutlich vereinfacht und entbürokratisiert werden.

• Technologie & Innovation

Schwerpunkte in diesem Themenbereich sind die Forcierung der Forschungsaktivitäten zu hochtechnologischen Themen wie KI und Quantentechnologie sowie zu innovativen Materialien und deren Oberflächen. Zudem fallen Service- und Bildungsangebote zum Thema MINT, Förderungen für den „Green Deal“ und Digitalisierung in diesen Bereich.

• Betrieb & Umwelt

Ein Hauptziel dieses Kernthemas ist vor allem die Optimierung des Managements von Genehmigungsverfahren und deren Digitalisierung.

Entgeltliche Einschaltung



Foto: Edwin Enzlinger Fotografie, WKOÖ – sparte.industrie

Weiters zählen zu diesem Bereich die Entschärfung von Verwaltungsstrafen sowie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit in der Produktion und der Kreislaufwirtschaft.

Nähere Informationen zu den Schwerpunkten der sparte.industrie: wko.at/ooe/industrie T 05-90909-4201

wk/ooe
sparte.industrie

#YOU NEED GREAT TOOLS

Professionelle Mietgeräte im Bereich Bauindustrie | Energie | Metallurgie | Chemie | Gebäudeservice

Die GT Gerätetechnik GmbH ist der Spezialist für die Bereitstellung, Lieferung und den Full Service von Werkzeugen und Geräten für den Baustellenbedarf im Anlagenbau, der Metallurgie, Chemie, im Brückenbau, der Pharmaindustrie sowie im Kraftwerksbau – alles auf Mietbasis. Mit über 200.000 geprüften Qualitätsprodukten, von Spezialhydraulik, Containern, Hebewerkzeug über Präzisionsschweißgeräte bis hin zu einfachen Handwerkzeugen und einem umfangreichen Fahrzeugangebot bietet die GT Gerätetechnik ein breites und tiefes Sortiment.

Mieten statt kaufen!

Das Mietsystem bietet erhebliche wirtschaftliche Vorteile. Mieten statt kaufen spart Investitionskosten und sichert freies Kapital für das Kerngeschäft der Kunden. Alle Geräte aus einer Hand bieten zusätzlich Transparenz auf der Baustelle und erleichtern die Logistik.

Digitale Baustellenverwaltung – neuer Service von GT
Mit den neuen Services auf dem GT Serviceportal stellt GT Gerätetechnik zusätzliche digitale Lösungen für eine effiziente Projektabwicklung bereit. Kunden profitieren von zahlreichen Funktionen wie der Baustellenverwaltung, Kontraktverwaltung, einer Merkliste für zukünftige oder wiederholende Baustellen und vielen weiteren Services, die den gesamten Mietprozess vereinfachen und optimieren. Rund um die Uhr haben Kunden Zugriff auf alle relevanten Informationen, wie z. B.

Prüflisten, automatische Bestandslisten bis hin zu Bedienungsanleitungen – alles digital und übersichtlich auf einem Online-Portal.

Über 3.500 zufriedene Kunden in Österreich und Deutschland vertrauen auf GT Gerätetechnik. Mit einem Geräteportfolio im Wert von über 100 Millionen Euro und jährlichen Investitionen von rund 10 Millionen Euro in Neugeräte sind Gerätetechnik-Kunden stets bestens für ihre jeweiligen Projekte ausgestattet und profitieren von modernster Technik. Mehr Infos finden Sie unter WWW.GREAT-TOOLS.RENT



KONTAKT

Thomas Egger, MAS
Geschäftsleitung Österreich
thomas.egger@geraete.com



MIETGERÄTE FÜR IHRE PROJEKTE

BAUINDUSTRIE | ENERGIE | METALLURGIE | CHEMIE | GEBÄUDESERVICE

WWW.GREAT-TOOLS.RENT

WERBUNG

Spitalskonzern wächst zusammen

Die Landeskliniken und das AKh der Stadt Linz bilden eine starke Medizin-Achse

Sechs Jahre nach Gründung der OÖ. Gesundheitsholding sei die Struktur „weitgehend abgeschlossen“, teilt die Geschäftsführung mit.

Entstanden ist ein Konzern mit einem Umsatz von mehr als 1,5 Milliarden Euro und fast 16.000 Beschäftigten. Im OÖN-Ranking der Top 250 würde der Spitals- und Pflege-Multi um Platz 10 landen, mitten unter den heimischen Industrie- und Handelsriesen.

Die Holding mit den Regionalspitälern macht rund 51 Prozent des Konzernumsatzes, das Uniklinikum 45 und den Rest der Bildungs- und Gebäudebereich sowie die Landespflege- und Betreuungszentren.

Einheitliches Dienstrecht

Es war nicht einfach, die unterschiedlichen Unternehmenskulturen zusammenzuführen. Basis war eine klare Strategie mit folgenden Eckpunkten: Vernetzung, abgestufte Versorgung, Regionalität und Subsidiarität. Heikel waren die Dienstrechte: „Ein Meilenstein ist nun eine Vertriebsvereinbarung mit weitgehender Vereinheitlichung, eine Basis für eine gute Weiterentwicklung“, sagt Franz Harnoncourt, Vorsitzender der Geschäftsführung. Ein weiterer Strukturwandel sei „derzeit nicht zu erwarten und nicht abzusehen“. Die einzelnen Standorte würden mit Verbundlösungen unterstützt; Kooperationen seien sinnvoll, auch mit der Uniklinik.



Abschlussfeier: Uniklinik als Schwerpunkt (Holding)

Deren Entwicklung zur volluniversitären Einrichtung sei noch nicht völlig abgeschlossen und bilde auch künftig einen Schwerpunkt.

WERBUNG

salzkammergut DRUCK MITTERMÜLLER
Eine Marke der Salzammergut-Media Ges.m.b.H

Breites Produktsortiment zu bester Qualität

Als Salzammergut-Media agieren wir an sechs Standorten in Ober- und Niederösterreich und können Ihnen somit als regionaler Druckpartner besten Service bieten. Unsere kompetenten Kundenberater stehen Ihnen gerne zur Verfügung und finden mit Ihnen gemeinsam die beste Lösung für Ihr individuelles Druckprodukt. Mit Ihnen und für Sie.

Großformatdruck auf diversen Materialien

Offsetproduktionen

Veredelungen

Folie oder Lack

Zentrale:
A-4810 Gmunden, Druckereistraße 4,
T: +43 7612 64235-0,
M: druckerei@salzkammergut-druck.at

Standort Rohr:
A-4532 Rohr, Oberrohr 9,
T: +43 7258 4494-0,
M: office@salzkammergut-druck.at

Standort Traun:
A-4050 Traun, Hugo-Wolf-Straße 14,
T: +43 732 370840-0,
M: office@stiepel.at

Standort Bad Ischl:
A-4820 Bad Ischl, Salzburger Straße 32a,
T: +43 6132 27736-0,
M: office@wigodruck.at

Standort Freistadt:
A-4240 Freistadt, Werndlstraße 2,
T: +43 7942 72227-0,
M: freistadt@salzkammergut-druck.at

Gugler Medien GmbH:
A-3390 Melk, Auf Der Schön 2,
T: +43 2752 500500,
M: office@gugler.at

www.lucky-printer.at

8. April 2025, Linz

www.zukunfts-forum.at

Zukunftsforum 2025

Fit für 2030: Transformation des Industriestandorts



Zukunft.Mobilität
Juni 2025

Zukunft.HR
September 2025

Zukunft.Digitalisierung
Oktober 2025

Zukunft.Ressourcen
November 2025

Zukunft.Produktion
Jänner 2026

Innovative Logistics Group GmbH erfahren. verlässlich. innovativ.

Seit der Gründung der ILG expandiert das Linzer Unternehmen erfolgreich, u. a. in die USA und China.

Als zukunftsorientiertes Logistikunternehmen setzt die ILG Innovative Logistics Group auf kontinuierliche Innovation und die stetige Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen, um sich flexibel am Markt zu positionieren und ihren Kunden einen deutlichen Mehrwert zu bieten. Durch die Zugehörigkeit zur internationalen FMS-Gruppe profitiert das Unternehmen von einem weltweiten Netzwerk, das ideale Voraussetzungen für erfolgreiche, globale Logistiklösungen schafft.

Eine Erfolgsstory made in Linz

Innovation und das starke Kundenbewusstsein gehören zur DNA des Linzer Unternehmens. Die ILG Innovative Logistics Group unterstützt ihre Kunden mit maßgeschneiderten globalen Logistiklösungen in den Bereichen General Cargo Sea Freight, High & Heavy-Transport, intermodale Transporte, Stahllogistik, Lkw-Kontinentalverkehre, Lagerlogistik sowie eigenem Container-Equipment für mehr Flexibilität und hohe Verfügbarkeit. Durch die Bereitstellung umfassender und intelligenter Transportlösungen positioniert sich die ILG als wichtiger, strategischer Partner für seine Kunden. Die Key Account Manager betreuen gezielt bestimmte Branchen und große Auftraggeber und sind jederzeit verfügbar, wenn Probleme auftreten oder schnelle Lösungen benötigt werden. Dank kurzer Kommunikationswege und internationaler Standorte garantiert



Fotos: ILG

das Unternehmen einen erstklassigen Service. Als zusätzlichen Vorteil wird eine präzise Sendungsverfolgung angeboten, wenn benötigt mit täglichen Updates für die Kunden. Traditionell stark verankert ist die ILG Innovative Logistics Group im Anlagen- und Maschinenbau sowie in der Stahllogistik.

Von der Route Sourvey über die detaillierte Projektplanung bis zur Umsetzung – bei der ILG verlassen sich die Kunden auf ein umfassendes und verlässliches Gesamtpaket. Ein Beispiel dafür ist ein Projekt für einen renommierten, österreichischen Industriekunden, bei dem große Anlagenteile vom Produktionsstandort zunächst per Bahn und per Binnenschiff nach Hamburg/Antwerpen transportiert und anschließend effizient per RoRo-Schiff (Roll-on/Roll-off-Schiff) nach Norfolk, USA, bis hin zum endgültigen Standort Columbus,

USA befördert wurden. Viele Industriekunden bevorzugen die Verschiffung ihrer Güter auf RoRo-Schiffen, da großteils die Kosten für die seemäßige Verpackung ein-

„ Wir managen Ihren Transport zuverlässig und effizient, damit Sie sich voll und ganz auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können.“

Fabian Klepatsch, BA
ILG Innovative Logistics Group GmbH

gespart werden können und Nachhaltigkeitsaspekte erfüllt werden, indem der Verkehr von der Straße auf die Wasserstraße verlegt wird. Das Thema Nachhaltigkeit hat für die ILG Innovative Logistics Group eine zentrale Rolle eingenommen. Um diesem Engagement noch mehr Struktur und Fokus zu verleihen, wurde ein Nachhaltigkeitsbeauftragter eingesetzt. Dieser ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Strategien und Initiativen innerhalb des Unternehmens. Aus diesem Grund werden beispielsweise seit Anfang des Jahres E-Sattel-

zugmaschinen für den Werksverkehr eines Großkunden eingesetzt. Zudem wird seit jeher vermehrt auf intermodale Verkehrslösungen gesetzt, um umweltfreundliche Transportalternativen zu fördern. Die intelligenten, intermodalen Logistiklösungen kombinieren verschiedenste Transportmittel, um die Effizienz zu steigern und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Diese Maßnahmen sind Teil einer umfassenderen Strategie, die darauf abzielt, die Umweltauswirkungen der Logistikprozesse der ILG zu minimieren und gleichzeitig die hohen Qualitätsstandards beizubehalten. Unter anderem sind rund 90 % der Dienstwagenflotte der ILG auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Im Geschäftsjahr 2022/23 erreichte das Gesamtaufkommen im intermodalen Verkehr (Import/Export) rund 100.000 TEU, also mehr als 2,4 Millionen Tonnen. Mit Ganzzügen und Shuttle-Verkehren werden vorrangig Industriegüter von namhaften österreichischen Exporteuren und Importeuren aus den Branchen Holz, Anlagen-/Maschinenbau, aber auch FMCG disponiert. Das Geschäftsmodell der ILG steht und fällt mit Innovationen. Dafür beschäftigt die ILG Mitarbeiter, die es gewohnt sind, über den Tellerand zu blicken.

www.ilg-logistics.com



PEGASUS 00Nachrichten

7/2024



Ein Jahr, geprägt von Licht und Schatten

Der konjunkturelle Abschwung nach sehr guten Jahren und die Entwicklung bei den Rohstoffen prägen das Ranking. *Von Elisabeth Prechtl*

Das Jahr 2023 war geprägt von der sich abschwächenden Konjunktur nach teils sehr guten Jahren. Dieser Effekt zeigt sich zum Teil auch bei den größten Firmen des Landes: So musste Oberösterreichs größter Industriebetrieb, die voestalpine, ein Umsatzminus von rund 1,5 Milliarden Euro hinnehmen, liegt aber immer noch mehr als zehn Milliar-

den Euro voran. Schöne Umsatzzuwächse verzeichneten etwa die Energiehändler bzw. Unternehmen aus dem Lebensmittelbereich sowie der IT- und Softwarebranche.

Die nachlassenden Rohstoffpreise sind der Grund, dass bewährte Firmen, etwa aus dem Stahl- und Papierbereich, einige Plätze zurückgerutscht bzw. heuer nicht Teil des Rankings sind.

Traditionell eng ist das Rennen um die letzten Plätze im Ranking: Dieses Mal war ein Umsatz von rund 91 Millionen Euro notwendig, um in den Top 250 gelistet zu werden. Im Jahr davor waren es mit 95 Millionen Euro noch deutlich mehr. Der Umsatz aller Firmen ging von 127 auf 125 Milliarden Euro zurück, die Zahl der beschäftigten Mitarbeiter stieg von 366.000 auf rund 381.000.

INDUSTRIE STANDORT



statt

INDUSTRIE STAND DORT

NUR EIN WETTBEWERBSFÄHIGER INDUSTRIESTANDORT HAT ZUKUNFT!



INDUSTRIELAND
OBERÖSTERREICH
industrieland-oesterreich.at

ZUKUNFT
GESTALTEN 



TOP 250
von Elisabeth
Prechtl

Die Top 250

Das Firmenranking in Oberösterreich

Es ist ein großes Stück Teamarbeit, bei dem die unterschiedlichen Abteilungen der OÖNachrichten Jahr für Jahr eng und gut zusammenarbeiten. In einem Newsletter werden die Unternehmen Oberösterreichs im Frühsommer eingeladen, mit Nettoumsatz und Mitarbeiterstand ihre wichtigsten Kennzahlen bekannt zu geben.

Ab August unterstützt das Linzer Büro der Wirtschaftsauskunftei Creditreform mit ihren bzw. den im Firmenbuch hinterlegten Daten. Ab Anfang Oktober erfolgen die endgültige Zusammenführung aller Quellen und der Gegencheck in etlichen Rechnungswesen-Abteilungen, wenn die Zahlen unplausibel sind. Dabei sind die Ansprechpartner kooperativ und flott –

herzlichen Dank dafür! Wie auf Seite 42 beschrieben, hat das Jahr 2023 deutliche Veränderungen gebracht. Waren 2022 95 Millionen Euro Umsatz notwendig, um im Firmenranking genannt zu werden, sind es heuer 91,5 Millionen Euro und damit weniger. Das bedeutet, die Geschäfte der Firmen sind im Durchschnitt etwas schlechter gelaufen.

Wenn auch Ihr Unternehmen einen Nettoumsatz in der Größenordnung um die 90 Millionen Euro jährlich erzielt und bisher noch nicht genannt ist, freuen wir uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen: Sie erreichen uns das ganze Jahr über per Mail an top250@nachrichten.at. Wir nehmen Sie im Anschluss gerne in unsere Datenbank auf.

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
1 (1)	voestalpine AG Stahlindustrie 64,11% Streubesitz, 14,31% voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, 13,54% Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, 8,04% Oberbank AG	4020 Linz voestalpine-Str. 1	16.684.300.000 ¹	49.082
2 (2)	XXXLutz KG Möbelhandel LSW Privatstiftung	4600 Wels Römerstr. 39	6.000.000.000	27.100
3 (3)	Hofer KG Lebensmittelhandel Aldi Süd	4642 Sattledt Hoferstr. 1	4.900.000.000	12.000
4 (4)	Energie AG Oberösterreich Energieversorgung, Entsorger 52,71% OÖ Landesholding, 13,98% Konsortium der Raiffeisenlandesbank OÖ, 10,35% Linz AG, 8,28% Tiwag, 5,2% Verbund, 5,18% Konsortium der Oberbank, 2,07% voestalpine Stahl, 1,04% OÖ Landesbank, 0,52% Sparkasse OÖ, 0,52% OÖ Versicherung AG, 0,10% Land OÖ, 0,05% Energie AG Belegschaft Privatstiftung	4021 Linz Böhmerwaldstr. 3	4.251.082.700 ²	4.651
5 (5)	BMW Motoren GmbH Automobilzulieferer über diverse Gesellschaften: BMW AG Deutschland	4400 Steyr Hinterbergerstr. 2	4.231.000.060	4.700
6 (7)	Pierer Industries AG Motorrad- und Fahrradhersteller Stefan Pierer via Pierer Konzerngesellschaft mbH	4600 Wels Edisonstr. 1	3.596.700.000	11.040
7 (6)	Swietelsky AG Bauindustrie 50,99% HPB - Holding GmbH, 18,95% AlexandraHova GmbH, 18,95% CatherineHova GmbH, 11,11% Thumersbacher Geräteverleih Gesellschaft m.b.H.	4020 Linz Edlbacherstr. 10	3.220.034.000 ¹	11.910
8 (8)	Lenzing AG Chemische Industrie B & C KB Holding GmbH (Anteil: 50 % + 2 Aktien), Streubesitz (Anteil: 43,03 %), The Goldman Sachs Group, Inc. (Anteil: 6,97 %), Eigentümerwechsel angekündigt per September 2024	4860 Lenzing Werkstr. 2	2.521.167.100	8.340
9 (9)	Greiner Group Kunststoff Aktionär Privatstiftung Hermann Greiner (Anteil: 49,99 %), Greiner Beteiligungs GmbH Deutschland (Anteil: 42,40 %), Privataktionäre (Anteil: 6,12 %), A+P Greiner Beteiligungs GmbH Deutschland (Anteil: 1,49 %)	4550 Kremsmünster Greinerstr. 70	2.119.000.000	10.544
10 (14)	Habau Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. Bauindustrie Gesellschafter Halatschek Holding GmbH (Anteil: 60 %) Heindl Holding GmbH (Anteil: 40 %)	4320 Perg Greiner Str. 63	1.920.000.000 ¹	6.500



Die **ENGEL** Austria GmbH zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Spritzgießmaschinen und integrierten Systemlösungen. Auf **ENGEL** Maschinen werden Kunststoffe zu Produkten verarbeitet, die unser aller Alltag prägen: von der klassischen Zahnbürste über lebensrettende Medizinprodukte bis hin zu innovativen Bauteilen für die E-Mobilität.
Rang 12 (Seite 46)

Werbung

KNOW-HOW IN OÖ HALTEN!

Wir entwickeln und produzieren in Linz Geräte und Lösungen, mit denen Stromnetze digitalisiert und so sicherer gemacht werden. Das Know-how für diese kritische Infrastruktur und die Produktion halten wir ganz bewusst in Österreich. Das verringert die Abhängigkeit von anderen Ländern und sichert außerdem regionale Arbeitsplätze. Wer an der Energiewende mitarbeiten will: Wir suchen Verstärkung! Alle Infos gibt's auf unserer Website.

www.sprecher-automation.com

Werbung

We are Lenzing Plastics!

Unsere Mitarbeiter:innen sind unser größter Erfolgsfaktor!

Lenzing Plastics ist ein global agierendes Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Lenzing. Von hier aus beliefern wir die ganze Welt mit Produkten aus Bio-Werkstoffen, Polyolefinen, technischen Kunststoffen und Fluorpolymeren. Unsere Spezialprodukte kommen am Bau, in der Medizin, in der Flugzeugbranche, bei nachhaltigen Verpackungen und vielen weiteren industriellen Applikationen zum Einsatz.

combining strength and flexibility

www.lenzing-plastics.com

Entgeltliche Einschaltung



Die **LINZ AG** als innovative Energie- und Infrastrukturdienstleisterin ist eine starke Arbeit- und Impulsgeberin in der Region Linz. Sie versorgt aktuell rund 400.000 Menschen und Betriebe in 117 Gemeinden inklusive der Landeshauptstadt Linz. 365 Tage im Jahr rund um die Uhr.
Rang 15

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
11 (11)	Doppler GmbH Mineralölhandel 100% Franz Joseph Doppler (bis Dezember 2023), seither 100% Orlen Spółka Akcyjna (Polen)	4600 Wels Vogelweiderstr. 8	1.700.000.000	700
12 (13)	Engel Austria GmbH Maschinenbau Gesellschafter Engel Holding Gesellschaft m.b.H. (Anteil: 100 %)	4311 Schwertberg Ludwig-Engel-Str. 1	1.600.000.000 ¹	6.789
13 (18)	Fronius GmbH Elektro- und Elektronikindustrie 100% G & K Privatstiftung (Fam. Fronius, Fam. Strauß)	4600 Wels Froniusplatz 1	1.595.136.932	8.000
14 (12)	Amag AG Aluminiumindustrie 50% + 1 Aktie B & C KB Holding, 16,5% Invest Holding, 11,5% AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung, 8,5% Treibacher Industrieholding, 6,5% Streubesitz, 4,3% Esola Beteiligungsverwaltung, 2,7% B & C Kratos Holding	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 61	1.459.171.970	2.246
15 (15)	Linz AG Ver-/Entsorgung, Verkehr 100% Unternehmensgruppe der Stadt Linz Holding GmbH	4021 Linz Wiener Str. 151	1.399.156.990 ²	3.313
16 (16)	BRP-Rotax GmbH & Co KG Motorenindustrie BRP-Powertrain Management GmbH, Kommanditist: BRP Holdings (Austria) GmbH	4623 Günskirchen Rotaxstr. 1	1.319.373.322 ¹	1.700
17 (20)	Vivatis Holding AG Nahrungs- und Genussmittel 100% Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank OÖ AG	4040 Linz Lindeng. 8	1.285.000.000	4.031
18 (19)	Berglandmilch eGen Lebensmittelindustrie div. Genossenschaften: „Schärdinger“ Landmolkerei, Bäuerliche Milchunion Kärnten, Landfrisch Molkerei, Linzer Molkerei, Milchunion Alpenvorland, Molkerei im Mostviertel, Rottaler Milchwerk (Deutschland), Steirermilch Molkerei, Tirol Milch	4600 Wels Schubertstr. 30	1.284.115.324	1.580

Werbung

Starke Akteure in Oberösterreich

Diese Unternehmen sind Teil des bedeutendsten Wirtschaftsstandortes Österreichs.

TOP 250

Seite 51 Rang 155 Aspöck Systems GmbH	Seite 49 Rang 195 AXIANS ICT Austria GmbH	Seite 61 Rang 126 Backaldrin International GmbH	Seite 63 Rang 224 Bauder Ges. m. b. H.	Seite 52 Rang 4 Energie AG	Seite 68 Rang 12 Engel Austria GmbH
Seite 62 Rang 73 EREMA Group GmbH	Seite 49 Rang 33 FACC GmbH	Seite 69 Rang 170 Giwog AG	Seite 50 Rang 9 Greiner Group	Seite 76 Rang 89 Hochreiter Lebensmittelbetr. GmbH	Seite 60 Rang 3 Hofer KG
Seite 77 Rang 70 Kellner & Kunz AG	Seite 72 Rang 181 Lawog GenmbH	Seite 74 Rang 8 Lenzing AG	Seite 45 Rang 188 Lenzing Plastics GmbH & Co KG	Seite 56 Rang 15 LINZ AG	Seite 59 Rang 20 Miba AG
Seite 48 Rang 45 Moosmayr Ges.m.b.H.	Seite 73 Rang 133 Oberndorfer Gruppe	Seite 66 Rang 234 Peneder Unternehmensgruppe	Seite 70 Rang 223 Pfahnl Backmittel GmbH	Seite 67 Rang 6 Pierer Industries AG	Seite 75 Rang 232 Poloplast Gruppe
Seite 58 Rang 42 POLYTEC Holding AG	Seite 75 Rang 36 Primetals Technologies GmbH	Seite 64 Rang 75 Schachinger Logistik Holding GmbH	Seite 69 Rang 87 Scheuch Group	Seite 53 Rang 59 SKF Österreich AG	Seite 44 Rang 176 Sprecher Automation GmbH
Seite 55 Rang 22 TGW Logistics Group GmbH	Seite 60 Rang 99 TIGER Coatings GmbH & Co. KG	Seite 65 Rang 102 Transdanubia Speditionges.m.b.H.	Seite 53 Rang 86 VFI GmbH	Seite 46 Rang 38 Wacker Neuson Linz GmbH	Seite 54 Rang 172 WAG Wohnungsanlagen GmbH
Seite 71 Rang 206 WSG GenmbH	Seite 57 Rang 2 XXXLutz KG				



zero emission

#switchtozero

Die zero emission Maschinen von Wacker Neuson schützen Bediener und Baustellenumfeld vor lokalen Abgasemissionen.
Wann machen Sie den Switch?

Alle Produkte und Dienstleistungen auf www.wackerneuson.com/zeroemission



WACKER NEUSON
all it takes!

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
19 (22)	Kontron (ehem. S&T) AG Software 57,1% Streubesitz, 27,5% Ennoconn Investment Holdings, 5,3% Naneva B.V. (Niederlande), 4,9% Kontron Management, 2,7% Amiral Gestion (Frankreich), 2,5% Allianz Global Investors GmbH (Deutschland)	4020 Linz Industriezeile 35	1.226.000.000	4.838
20 (21)	Miba AG Zulieferer für Mobilität, Energieerzeugung u. a. 100% Mitterbauer Beteiligungs GmbH	4663 Laakirchen Dr.-Mitterbauer-Str. 3	1.205.000.000 ¹	7.500
21 (17)	Delfortgroup AG Papierindustrie Aktionär DELTOS Management GmbH (Anteil: 44,88 %) Chephren Privatstiftung (Anteil: 29,12 %) SIGNOS Holding GmbH (Anteil: 26 %)	4050 Traun Fabrikstr. 20	1.135.385.401	3.192
22 (26)	TGW Logistics Group GmbH Logistiksystem-Produzent 100% TGW Future Privatstiftung	4614 Marchtrenk Ludwig Szinicz Str. 3	1.070.000.000 ¹	4.497
23 (25)	Rosenbauer AG Feuerwehrausrüster 51% Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH, 43% Streubesitz, 6% Lazard Frères Gestion (Frankreich) Eigentümerwechsel angekündigt	4060 Leonding Paschinger Str. 90	1.064.000.000	4.312
24 (10)	LAT Nitrogen Austria (vorm. Borealis L.A.T) GmbH Großhandel mit chemischen Erzeugnissen 100% Agrofert (Tschechien)	4021 Linz St.-Peter-Str. 25	1.058.024.190	44
25 (23)	BWT Holding GmbH Hauswassertechnik Andreas Weißenbacher via 76,6727% FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH, 23,3273% WAB Privatstiftung	5310 Mondsee Walter-Simmer-Str. 4	1.036.582.020	4.680
26 (24)	Hammerer Aluminium Holding GmbH Aluminium 74,9% Andaris GmbH (Jürgen und Simone Hammerer), 25,1% ART GmbH (Rob van Gils)	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 69	892.000.000	2.100

Werbung

Im Handel der Zeit – krisensicherer Familienbetrieb

Moosmayr – mit Stolz ein traditionelles Familienunternehmen in 4. Generation

Marktführender Großhändler mit Tabakwaren, Raucheraccessoires, Next Generation Products, Convenience-Produkte, Office-Produkte und Geschenkartikel. Moosmayr verfügt über Eigenmarken sowie Exklusiv-Marken und ist nicht nur ein Big Player auf dem österreichischen Markt, sondern auch auf dem deutschen sowie tschechischen Markt vertreten. Unsere Geschäftsbeziehungen erstrecken sich über die gesamte EU bis hin nach Asien. Bei uns gilt Hand- schlagqualität und wir leben eine

flache Unternehmenshierarchie. Kurze Entscheidungswege und Flexibilität sind somit möglich. Unser Mitarbeiter-Team verfügt über einzigartige Expertise und pflegt besten Kontakt zu unseren Geschäfts- und Kooperationspartnern. Nur gemeinsam kann Erfolg gelingen!

Hoch hinaus und dennoch am Boden geblieben

Modernisierung und Innovation wird dort eingesetzt, wo es für uns Sinn macht.

2021 wurde ein Hochregallager mit bis zu 6.400 Palettenstellplätzen sowie ein CUBY-Shuttlelager mit bis zu 16.000 Behältern angebaut. Bestellungen aus über 270 Marken und mehr als 10.000 Artikeln werden so innerhalb von zwei Werktagen zugestellt. Pro Woche machen sich über 18.000 Pakete auf den Weg zu unseren Kunden.

Unser bestens geschultes Support-Team ist für alle Kundenfra-



Fotos: Moosmayr

gen verfügbar. Viele unserer Produkte entstehen am Puls der Zeit in unserer hauseigenen Grafik und Produktentwicklungsabteilung.

Kompetenz und persönliches Engagement

Seit knapp 10 Jahren liegt nun die Geschäftsführung bei den Geschwistern Susanne Moosmayr-Schlager und Michael Moosmayr. Dank ihrem persönlichen Engage-

ment und ihrer Branchenexpertise ist Moosmayr nicht nur Trendsetter, sondern leistet mit Kooperationen, wie bspw. der Produktion und dem Verkauf von „Licht ins Dunkel“-Produkten, einen wertvollen sozialen Beitrag. Weitere Infos unter www.moosmayr.at




Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
27 (41)	B&R Ges.m.b.H. Elektronische Bauelemente 100% ABB Asea Brown Boveri Ltd. (Schweiz)	5142 Eggelsberg B&R-Str. 1	873.192.746	2.500
28 (35)	Brau Union Österreich AG Brauerei 100% Heineken Int. B.V. (Niederlande)	4020 Linz Poschacherstr. 35	850.625.405 ³	2.200
29 (29)	IFN Holding AG Fenster und Türen 25% Mag. Anette Klinger, 20,3334% DI (FH) Stephan Kubinger, 20,3333% Mag. Christian Klinger, je 8% Mag. Jürgen Kubinger und Mag. Nina Redl-Klinger, 5,3333% Eduard - Anette - Sabine Klinger Privatstiftung, 4,99% Eleonore - Stephan - Jürgen Kubinger Privatstiftung, 4,99% Helmut Klinger Privatstiftung, 3% Sabine Klinger, je 0,01% Helmut Klinger und Eleonore Kubinger	4050 Traun Ganggutstr. 131	841.000.000	4.142
30 (36)	Transgourmet Österreich Gruppe Gastronomie-Großhandel 100% Transgourmet Holding AG (Schweiz)	4050 Linz Egger-Lienz-Str. 15	822.757.027	2.219
31 (34)	Wolf Holding GmbH Bauindustrie 20% Michael Stadler, 20% Thomas Stadler, 20% Wolf Alpha Beteiligungs GmbH, 20% Wolf Beta Beteiligungs GmbH, 20% Wolf Gamma Beteiligungs GmbH	4644 Scharnstein Fischerbühel 1	787.631.000	3.206
32 (37)	Richter Pharma AG Pharmaprodukte und -logistik 89% Fritsch-Richter Pharmazeutika Gesellschaft m.b.H., 10% Gestüt Pramwaldhof GmbH, 1% Mag. Florian Fritsch	4600 Wels Feldg. 19	768.931.779	432
33 (44)	FACC AG Luffahrtzulieferer 55,5% AVIC Cabin System Co., Limited (Hongkong), 44,5% Streubesitz	4910 Ried im Innkreis Fischerstr. 9	736.200.000	3.456
34 (33)	Stiglechner Gruppe Mineralölgroßhandel Familien Stiglechner, davon 51 % Dr. Elsa Dutzler-Stiglechner	4021 Linz Auerspergstr. 19	723.667.859	738

Werbung









Photo: FACC

Die **FACC AG** zählt zu den weltweit führenden Aerospace-Unternehmen und entwickelt, designt und fertigt fortschrittliche Leichtbausysteme für die Luft- und Raumfahrt. Als Technologiepartner aller großen Hersteller arbeitet **FACC** gemeinsam mit ihren Kunden an Lösungen für die Mobilität der Zukunft. Weltweit startet jede Sekunde ein Luftfahrzeug mit **FACC**-Technologie an Bord. Rang 33


axians.at

DIE IT IST HEUTE SO VIELFÄLTIG UND BUNT WIE UNSER LEBEN



Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
35 (40)	Felbermayr Holding GmbH Transport und Bau 95% DI Horst Felbermayr, 5% Gisela Felbermayr	4600 Wels Machstr. 7	720.640.707	2.972
36 (28)	Primetals Technologies GmbH Maschinen- und Anlagenbau Mitsubishi Heavy Industries via Primetals Technologies Ltd. (Großbritannien)	4031 Linz Turmstr. 44	709.200.000 ¹	1.609
37 (31)	Kreuzmayr Gruppe Mineralöl, Pellets- und Gashandel, Tankstellen 90% Kreuzmayr Immobilien GmbH, 6% Oskar Kreuzmayr, 4% Susanne Kreuzmayr	4070 Eferding R.-Diesel-Str. 1	699.629.000 ¹	136
38 (46)	Wacker Neuson Linz GmbH Baumaschinen 100% Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	4063 Hörsching Flughafenstr. 7	685.558.355	1.008
39 (39)	Agro Gruppe Kunststoffindustrie 27,45% Alexander Gruber, 27,45% Alois Gruber, 25,1% Mag. Alois Gruber, 9% DI Johannes Haager, 9% DI Dr. Markus Haager, 2% Ingrid Haager	4540 Bad Hall Ing.-Pesendorfer-Str. 31	677.000.000 ²	1.150
40 (42)	Gartner Transport Gruppe Güterbeförderung 51,6% Richard Gartner, je 20 % Georg Gartner und Julia Gartner, 8,4% Klaus Gartner	4650 Lambach Linzer Str. 40	662.870.000 ¹	3.844
41 (72)	Intersport Austria GmbH Handel mit Sportartikeln 100% Intersport Österreich e.Gen.	4600 Wels Flugplatzstr. 10	653.000.000 ¹	4.000
42 (45)	Polytec Holding AG Automobilzulieferindustrie 69,1% Streubesitz, 16,36% MH Beteiligungs GmbH, 13,04% Huemer Invest GmbH, 1,5% firmeneigener Aktienbesitz	4063 Hörsching Polytec-Str. 1	636.000.000	3.835

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
43 (47)	Haider Gebr. Bauunternehmung GmbH Bau, Energie, Industrie, Handel, Immobilien Familie Haider	4463 Großbraming Großbraming 40	630.271.167 ²	2.034
44 (174)	SKE Engineering GmbH Elektrotechnik und Handel mit PV- und Solaranlagen 100 % Stefan Eder via SKE Holding	4221 Steyregg Gewerbeallee 15 d	601.584.076 ²	117
45 (57)	Moosmayr Holding GmbH Großhandel mit Tabakwaren 100% Moosmayr Holding GmbH	4680 Haag am Hausruck Marktplatz 16	591.000.000 ¹	414
46 (27)	LAT Nitrogen Linz (vorm. Borealis Agrolinz) GmbH Erzeugung v. organ. Grundstoffen u. Chemikalien Agrofert via 90% LAT Nitrogen Austria GmbH, 10% SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (Deutschland) - zuvor Borealis AG	4021 Linz St.-Peter-Str. 25	576.936.834	811
47 (30)	Weyland GmbH Großhandel 99,9972% Otto Weyland, 0,0028% Otto Weyland GmbH	4782 St. Florian am Inn Haid 26	561.177.000	611
48 (38)	VA Intertrading AG Großhandel mit Waren aller Art 37,3414% Tello Industrie Holding GmbH, 17,6587% „VAIT“ Beteiligungsgesellschaft mbH, 14,9999% Tello Holding AG (Schweiz), 12,5% „IBG“ Intertrading Beteiligungsgesellschaft mbH, 12,5% „MBG“ Management Beteiligungsgesellschaft m.b.H., 5% Calenco S.a.r.l. (Luxemburg)	4020 Linz Strasserau 6	533.800.000	700
49 (52)	OÖ Versicherung AG Versicherung 90,04% Oberösterreichische Wechselseitige Versicherung Vermögensverwaltung, 9,96% Raiffeisenlandesbank OÖ	4020 Linz Gruberstr. 32	531.700.000	668
50 (32)	Meinhart GmbH Kabelhandel 67,5% Mag. Georgia Rohrhofer-Meinhart, 32,5% KR Walter Meinhart	4490 St. Florian Westbahnstr. 6	509.621.000	420

Werbung



In Oberösterreich verwurzelt, in der Welt zuhause.

Als ein weltweit führender Hersteller von Kunststoff- und Schaumstofflösungen übernehmen wir Verantwortung für unsere 10.500 Mitarbeiter:innen und die Menschen in unserer Umgebung. Mit einer Unternehmensgeschichte von über 155 Jahren vereinen wir Tradition und Innovationskraft – und wissen genau, wo wir herkommen und wohin wir wollen.

Wir sind aus Kremsmünster, aber mit 118 Standorten auf der ganzen Welt zuhause.



Aspöck Systems | Modern und klar ausgerichtet

So modern und klar das Design seiner Lichtprodukte ist, so fokussiert ist auch sein Weg in die Zukunft.

Aspöck Systems ist ein regionales Familienunternehmen mit stabilem Wachstum, das national und international die Fahrzeug- und Anhängerindustrie mit Licht versorgt und ganz in Ihrer Nähe „mitten im Grünen“ zahlreiche Berufsgruppen vereint. Die unterschiedlichen Fähigkeiten seiner Mitarbeiter:innen in persönlicher und fachlicher Hinsicht zu fördern, ist die Grundlage der erfolgreichen Firmengeschichte.

Um sich gut auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten, hat sich Aspöck in diesem Jahr am Hauptstandort in Peuerbach wieder für die Sanierung und Modernisierung eines Bürogebäudes entschieden. Es wurde 1991 errichtet. Dieser Bau bedeutete Wachstum und ebnete den Weg für einen der bedeutendsten Meilensteine in der Firmengeschichte: das heute größte Segment, den Lkw-Anhängerbau, mit Lichtprodukten zu versorgen. 33 Jahre und ein Technologiewandel später übersiedelten im

Frühling die darin beheimateten Abteilungen Technik und Prüflabor vorübergehend in ihre Ausweichquartiere – 18 klimatisierte Bürocontainer.

„Hinter der Modernisierung steckt nicht der Wunsch, zu wachsen, sondern die Sicherung der Arbeitsplätze. Open-Space-Büros und Desk Sharing sind dank innovativer Arbeitsmethoden und neuer Arbeitszeitmodelle gefragter denn je“, betont Maria Kitzmüller-Dieplinger – Head of Group Human Resources.

Die Vorfreude auf das neue Arbeitsumfeld ist groß. Mit der modernen Infrastruktur im neu sanierten Bürogebäude drückt Aspöck seinen Mitarbeiter:innen für das großartige TUN der letzten Jahrzehnte seine Wertschätzung aus. Lichtdurchflutete Büroräume bieten in Zukunft ausreichend Platz für Austausch, Motivation, Kreativität und modernste Laboratorien. Über 80 Arbeitsplätze werden auf



Foto: Aspöck

zwei Ebenen Platz finden. Eine weitere Gebäudebrücke ist bereits errichtet. Sie verbindet alle drei Bürogebäude am Firmengelände. Im Erdgeschoß wurde bereits ein Lichtlabor mit Lichtkanal realisiert und die hausinterne Prüflaborfläche mit Vermessungstechnik und Klimaprüfgeräten hat sich verdreifacht.

Ergreifen Sie die Initiative! Fachkräfte mit einer Faszination für Licht sind bei Aspöck jederzeit will-

kommen. Es warten spannende Berufe auf Sie. Schicken Sie Ihre Bewerbung an jobs.austria@aspoeck.com

Erfahren Sie mehr über ASPÖCK Systems auf aspoeck.com



Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
51 (49)	Schachermayer GmbH Großhandel mit Waren 100% Mag. Gerd Schachermayer	4020 Linz Schachermayerstr. 2-10	508.253.673 ¹	1.517
52 (50)	Arrow ECS AG Internet-Security-Produkte 100% Arrow Central Europe GmbH (Deutschland)	4040 Linz Freistädter Str. 236	507.185.973	141
53 (43)	Pöttinger Landtechnik GmbH Maschinenbau, Landtechnik 47% H. Pöttinger GmbH, 47% Pöttinger Core Holding GmbH, je 3% Mag. Heinz Pöttinger und DI Klaus Pöttinger	4710 Grieskirchen Industriegelände 1	491.000.000 ¹	2.216
54 (54)	KTM Fahrrad GmbH Produktion und Vertrieb von Fahrräder 99,9% Chen Privatstiftung, 0,1% Carol Fong-Mei Urkauf-Chen	5230 Mattighofen Harlochner Str. 13	484.452.000 ³	645
55 (51)	Plasser & Theurer GesmbH Bahnbaumaschinen 99,2% Plasser & Theurer Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H., 0,3% Elisabeth Max-Theurer, 0,25% Johannes Max-Theurer, 0,25% Victoria Elisabeth Max-Theurer	4020 Linz Pummererstr. 4a	475.320.296	2.390
56 (58)	Takeda GmbH Pharmaindustrie Takeda Pharmaceutical Co. LTD., Japan (indirekt über Takeda GmbH, DE 73,54% und Takeda Pharmaceuticals International AG, CH 26,46%)	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	475.256.028 ¹	702
57 (48)	Keba AG Automatisierung 51% KLH Beteiligungs GmbH, 30% SFI GmbH, 19 % Kletzmaier Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H.	4040 Linz Reindlstr. 51	474.600.000 ¹	2.125
58 (61)	Unimarkt Gruppe GmbH Lebensmittelhandel 94% AH Beratung und Beteiligung GmbH, 6% PH BeteiligungsgmbH	4050 Traun Egger-Lienz-Str. 14	474.500.000	1.063

Entgeltliche Einschaltung

Wir erneuern unsere Energie.

Und uns selbst.

Für eine gute Zukunft müssen wir uns verändern. Damit meinen wir aber nicht nur, wie wir als Energie AG aussehen. Sondern unsere Energie selbst. **Deshalb werden wir klimaneutral und unabhängig.**

energieAG
Oberösterreich

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
59 (53)	SKF Österreich AG Wälzlagererzeugung 100% SKF (Schweden)	4401 Steyr Seitenstettner Str. 15	465.476.477	958
60 (62)	Hubers Landhendl GmbH Nahrungs- und Genussmittel Bell Food Group (Schweiz) via 100% H.L.Verwaltungs-GmbH	5223 Pfaffstätt Hauptstr. 80	463.594.434	840
61 (60)	Bauhaus GmbH Bau- und Heimwerkerbedarf 74,8% Interbauhaus AG (Schweiz), 25% Heinz Baus Privatstiftung, 0,2% Bauhaus AG (Schweiz)	4600 Wels Straubinger Str. 25	441.964.912	1.545
62 (79)	Trumpf Maschinen GmbH & Co KG Maschinen- und Anlagenbau 100% Trumpf Kapitalbeteiligungen GmbH (Deutschland)	4061 Pasching Industriepark 24	434.000.000 ¹	800
63 (63)	PBS Holding AG Papierwarenhandel 50,73% PBS Management GmbH, 19,14 % Zeller Privatstiftung, 12,18% Ulrich Privatstiftung, 10% Eston Privatstiftung, 7,14% Gerhard Ulrich und weitere	4600 Wels Vogelweiderstr. 37	431.815.354	1.356
64 (67)	eww AG Energieversorger Holding Wels GmbH (Anteil: 51 %) Stadt Wels (Anteil: 49 %)	4600 Wels Stelzhamerstr. 27	410.360.513	743
65 (93)	Hödlmayr AG Fahrzeuglogistik 99,9924% Hödlmayr-Privatstiftung, je 0,0038% KR Johannes Hödlmayr, MBA und KR Christine Hödlmayr-Gammer	4311 Schwertberg Aisting 33	400.000.000	1.700
66 (96)	Top Oil Energiehandel GmbH Mineralölhandel 100% DCC Holdings GmbH	4725 St. Aegidi St. Aegidi 60	396.434.509 ²	9

Werbung



Foto: SKF
SKF-Werk Steyr: Spitze als attraktiver Arbeitgeber und als weltweit erfolgreiches Hightech-Unternehmen
www.SKf.at Rang 59

Werbung

vfi
Oils for Life

Feine Öle aus Wels für Österreich und die Welt!
Ein sicherer Arbeitgeber ganz in Ihrer Nähe!

vfi-oilsforlife.com

BONA **OSOLIO fit4life** **Ceres** **FRIVISSA** **Kronen Öl**

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
67 (71)	Hauser GmbH Kühlanlagenbau 98% Pinguin Privatstiftung, 2% Dr. Erwin Hauser	4040 Linz Am Hartmayrgut 4 - 6	393.200.000 ²	1.308
68 (65)	ETA Heiztechnik GmbH Heiztechnik je 11,75% Rudolf Dirisamer, DI Peter Kinberger, Ing. Wolfgang Panhuber und DI Ferdinand Tischler, je 7,8333% Gerhard Elsinger, Friedrich Flör und Ing. Helmut Orgler, 6% ETA NewCo, weiters: Familien Zauner, Voggenberger und Winkler	4716 Hofkirchen/Trattn. Gewerbepark 1	390.000.000 ²	580
69 (56)	Wilhelm Schwarzmüller GmbH Herstellung von Nutzfahrzeugen 100% Beate Paletar	4785 Freinberg Hanzing 11	386.686.000	1.970
70 (94)	Kellner & Kunz AG Großhandel mit Werkzeugen und Befestigungstechnik 99% Grass GmbH, 1% Würth International AG (Schweiz)	4600 Wels Boschstr. 37	386.600.000	1.459
71 (77)	Stiwa Holding GmbH Automation 48,01% Automation Privatstiftung, 21,01% Herta Sticht, 21% Walter Sticht, 4,99% Peter Sticht, 4,99% Raphael Sticht	4800 Attnang-Puchheim Salzburger Str. 52	382.000.000 ¹	2.450
72 (108)	Gerstl Bau GmbH & Co KG – GERSTL Gruppe Bauunternehmen 60% DI Markus Fehringer, MBA, 30% Marco Alexander HANS, MSc, 10% DI Peter Mario HANS	4600 Wels Kalkofenstr. 25	380.600.000 ²	864
73 (74)	Erema Group GmbH Kunststoffrecyclinganlagen Erema Group mit 14 Gesellschaftern	4052 Ansfelden Unterfeldstr. 3	380.000.000 ²	950
74 (88)	ZF Holding Austria GmbH Automobilzulieferer 100% ZF Friedrichshafen AG (Deutschland)	4400 Steyr Schönauerstr. 5	375.500.000	897

Werbung

TGW Logistics – my place to work

TGW Logistics ist ein international führender Intralogistik-Spezialist, der seit 55 Jahren hochautomatisierte Logistikzentren auf der ganzen Welt plant, errichtet und im laufenden Betrieb betreut.

Was haben Levi Strauss, Kärcher und Zalando gemeinsam? Die bekannten Marken setzen alle auf TGW-Know-how! Damit Bestellungen schnell und zuverlässig bei Online-Kund:innen und Filialen ankommen, errichtet TGW Logistics hochautomatisierte Logistikzentren auf der ganzen Welt. Für mittelständische Firmen genauso wie für Global Player. Das Technologieunternehmen mit Headquarter in Marchtrenk entwickelt und produziert dabei alle wesentlichen Bestandteile selbst – von Robotik und Software bis hin zu den mechatronischen Modulen.

TGW Logistics hat Niederlassungen in Europa, den USA sowie Asien und beschäftigt weltweit rund 4.500 Mitarbeiter:innen, davon 2.500 an den oberösterreichischen Standorten Marchtrenk und Wels. Im Wirtschaftsjahr 2023/24 erzielte das Technologieunternehmen einen Umsatz von über einer Milliarde Euro.



Foto: TGW

Internationales Umfeld, spannende Projekte

Um optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, bietet TGW Logistics eine moderne Arbeitsumgebung, flexible Arbeitszeiten und eine Homeoffice-Möglichkeit. Mitarbeiter:innen-Restaurants, Fitness-

studios, ein vielfältiges Angebot zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung sowie viele weitere Benefits runden das Angebot ab.

Familienfreundlichkeit im Fokus

Einen besonderen Fokus legt TGW Logistics auf die Vereinbarkeit von

Beruf und Familie. In der betrieblichen Kinderbetreuung TGW Zwergennest werden aktuell rund 60 Kinder im Alter zwischen ein und sechs Jahren betreut. Das pädagogische Konzept wurde gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich entwickelt, die Öffnungszeiten sind auf die Bedürfnisse der Familien zugeschnitten.

Für sein Engagement wurde TGW Logistics unter anderem mit dem oö. Landesfamilienpreis Felix Familia ausgezeichnet.

Darüber hinaus unterstützen zahlreiche weitere Maßnahmen – wie zum Beispiel eine Kinder-Ferienbetreuung im Sommer – bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.



FOLLOW YOUR HEART

[tgw.career](https://www.tgw-career.com)

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
75 (75)	Schachinger Logistik Holding GmbH Logistik 85,1% Max Schachinger direkt/indirekt, 14,9 % Schachinger Familienprivatstiftung	4063 Hörsching Logistikpark 1	374.850.000 ²	720
76 (92)	Kröswang GmbH Lebensmittelgroßhandel 74% Makro Beteiligungs GmbH, 24% Raimund Kröswang, 1,5% Elisabeth Kröswang, 0,5% Mag. Manfred Kröswang	4710 Grieskirchen Kickendorf 8	372.000.000 ¹	600
77 (64)	Pilstl Gruppe Handel mit Nahrungsmitteln 98% Andreas und Karl Pilstl, 2% Elfriede Zauner	4760 Raab Schlossg. 1	368.000.000 ¹	72
78 (76)	Zaunergroup Holding GmbH Rohrleitungs- und Anlagenbau 100 % KR Ing. Manfred Zauner MBA	4702 Wallern Gewerbepark Mauer 20	364.705.000 ¹	910
79 (59)	Fröling Gesellschaft m.b.H. Heizkesselbau 58,3333% Dr. Ernst Hutterer Beteiligungs GmbH, 33,3333% Dr. Heiner Fröling Beteiligungs GmbH & Co. KG (Deutschland), 8,3333% Ing. Mag. Dr. Ernst Hutterer	4710 Grieskirchen Industriestr. 12	360.000.000	1.100
80 (69)	Innviertel-Traunviertel Urfahr Lagerhaus eGen Handel mit Waren aller Art 7076 Mitglieder	4943 Geinberg Moosham 35	334.739.134	656
81 (82)	GE Healthcare GmbH & Co OHG Medizintechnik GE Healthcare Austria GmbH, GE Healthcare Holdings Austria GmbH	4871 Zipf Tiefenbach 15	334.429.431	405
82 (109)	Linde Gas GmbH Chemische Industrie 100% Linde Österreich Holding GmbH	4651 Stadl-Paura Carl-von-Linde-Platz 1	332.953.663	330



Traumraumplaner

Wohnträume verwirklichen. Sie wünschen sich ein Zuhause wie vom Innenarchitekten geplant? Die Traumraumplaner von XXXLutz unterstützen Sie bei der Verwirklichung.



Der Weg zu Ihrem Wohnraum mit den XXXLutz Traumraumplanern geht über folgende drei Schritte:

- 1 Terminvereinbarung:** Vereinbaren Sie einen Termin für ein unverbindliches Beratungsgespräch und profitieren Sie vom Know-how der

XXXLutz Experten. Schicken Sie dazu einfach eine E-Mail an: beratung@traumraumplaner.at oder rufen Sie unter folgender Nummer an: +43 664 625 2167.

- 2 Individuelle Beratung und Planung:** Im persönlichen Gespräch erör-

tern die XXXLutz Traumraumplaner Ihre Wohnsituation unter Berücksichtigung der Raumstimmung, der Anschlüsse, des Lichteinfalles, der Zugangssituation etc. und erarbeiten mit Ihnen ein Konzept zur Realisierung Ihrer Traumräume. Die Experten konzipieren maßgeschneiderte Einrichtungslösungen – visualisiert anhand von 3D-Plänen – und begleiten und unterstützen Sie während der gesamten Projektumsetzung.

- 3 Umsetzung und Finalisierung:** Nach der Planungsphase und Kostenevaluierung – erst dann, wenn alle Ihre Wünsche zu 100 % erfüllt wurden – wird die Theorie in die Praxis umgesetzt: Die XXXLutz Traum-

raumplaner kümmern sich um einen reibungslosen Ablauf, die Koordination der Auftragsabwicklung und ein einwandfreies Ergebnis.

XXXLutz Traumraumplaner

Die ideale Einrichtungslösung für Ihr Zuhause

- Individuelle Beratung
- XXXL Auswahl an Markenküchen, Top-Möbelprogrammen und Features
- Unverbindlich – ohne Kaufpflicht
- Expertise von professionellen Beratern

Weitere Informationen unter:
+43 664 625 21 67
beratung@traumraumplaner.at
www.traumraumplaner.at



Entgeltliche Einschaltung

Ab 2025:
Neues IT- und
Data Center
in Linz!

DATA CENTER. HOCHMODERN. LOKAL. IHRE NEUE NACHBARSCHAFT!

Mehr Erfolg für Ihr Business. Noch umweltfreundlicher, noch mehr Sicherheit und noch mehr Platz – hier entsteht Ihre grüne Datenzukunft. www.linzag-telekom.at

Werbung



VFI Oils for Life ist ein österreichisches Familienunternehmen aus Wels und ein international führender Hersteller von Bio-Pflanzenölen, die für Bio-Säuglingsnahrung auf der ganzen Welt benötigt werden. In Österreich ist VFI Marktführer bei Speiseölen. Die bekannten Marken Bona, Kronenöl, Frivissa, Ceres und Osolio finden sich in fast allen österreichischen Haushalten.

Rang 86

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
83 (55)	Laakirchen Papier AG Papierindustrie Heinzel Holding GmbH (Anteil: 99 %) EMACS Privatstiftung (Anteil: 1 %)	4663 Laakirchen Schillerstr. 5	323.881.080	417
84 (66)	Holter Gruppe Sanitär- und Heizungsgroßhandel Familie Holter und Nachfolger	4600 Wels Sengerstr. 27	322.000.000 ²	911
85 (81)	Hofmann (Kirchdorfer) Holding GmbH Baustoffindustrie 51,41% Eva Hofmann Zement Beteiligungsverwaltungs GmbH, Rest: Margarete Machanek, Ing. Kurt Stefsky, Paul Blümel, Andreas Pommerening, Mag. Andreas Pommerening, Niklas Pommerening, Felix Janssen, Petra Landrichter	4560 Kirchdorf Hofmannstr. 4	321.707.828	1.495
86 (70)	VFI GmbH Nahrungs- und Genussmittelindustrie Familie Rauch und weitere Gesellschafter	4600 Wels Vogelweiderstr. 71-73	320.314.945 ²	263
87 (90)	Scheuch Holding GmbH Anlagenbau 100% Scheuch Holding GmbH	4971 Auzolzmünster Weierfing 68	317.000.000	1.500
88 (99)	Hartlauer Handelsgesellschaft m.b.H. Einzelhandel: Foto, Optik, Handy, Hörgeräte 95% Foto-Blitz HandelsgesmbH, 5% Robert Hartlauer	4400 Steyr Stadtplatz 13	313.700.000	1.934
89 (131)	Hochreiter Lebensmittelbetriebe GmbH Lebensmittelindustrie 100% Wolfgang Hochreiter	4190 Bad Leonfelden Kommunestr. 1	311.297.060	611
90 (89)	Großfurner Rudolf GmbH Fleischverarbeitung 99,95% Rudolf Großfurner Beteiligungs-GmbH, 0,05% Christine Großfurner	4972 Utzenaich Hofmark 1	310.111.368	461

Werbung

POWER ON!
KUNSTSTOFFLÖSUNGEN FÜR
DIE ELEKTRISCHE ZUKUNFT

PASSION CREATES INNOVATION

Leicht wie eine Feder, robust wie ein Fels, und dabei formbar, feuerfest und recyclingfähig – wir arbeiten mit dem Stoff, aus dem Fortschritt entsteht.

Unsere Kunststofflösungen prägen die elektrische Zukunft: ob in der Automobilindustrie, in der Energiespeicherung oder im Energietransfer. Wir bei POLYTEC setzen neue Maßstäbe. POWER ON!

Besuchen Sie uns auf unserer Website und unseren Social Media-Kanälen!
www.polytec-group.com

QR Code

Instagram, Facebook, LinkedIn, YouTube icons

POLYTEC

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
91 (68)	Mechel Service Stahlhandel Gruppe Stahlgroßhandel 74,9% Eff eins Beteiligungsverwaltung GmbH, 25,1% Eff zwei Beteiligungsverwaltung GmbH	4021 Linz Lunzerstr. 105	308.000.000	200
92 (101)	EV Group GmbH Anlagen für Mikrosystemtechnik und Bauteile 88,3495% Thallner Privatstiftung, 11,6505% Thallner Beteiligungsverwaltung OG	4782 St. Florian/Inn DI-Erich-Thallner-Str. 1	307.860.000 ²	1.184
93 (103)	Sonnleitner Holding GmbH Automobilhandel je 50% Maximilian Sonnleitner und Mag. Wolfgang Sonnleitner	4040 Linz Linke Brückenstr. 60	304.320.000 ²	402
94 (85)	TroGroup Holding GmbH Stempel und Laserproduktion 38,66% Ingeborg Müller-Just Privatstiftung, 36,24% Müller-Just Privatstiftung, 25,1% P50 Beteiligungs GmbH	4600 Wels Linzer Str. 156	302.698.527	1.970
95 (86)	Banner GmbH Elektro/Elektronik 50% Thomas Bawart, 50% Andreas Bawart	4021 Linz Bannerstr. 1	302.000.000 ¹	750
96 (78)	Teufelberger Holding AG Herstellung von Seilen und Bändern 30% Mag. Florian Teufelberger, 18,5% Kassala Trustee Est., 16,7% DI Patrick Teufelberger, MBA, 16,6% Dr. Eva Ernst, 12,2% Mag. Andrea Ragg, 2,2% Carina Ragg, 2,2% Philipp Ragg, 1,5% Katrin Jeffcock	4600 Wels Vogelweiderstr. 50	300.555.841 ¹	1.405
97 (115)	Hawle Österreich Gruppe Armaturen Familie Hawle	4840 Vöcklabruck Wagrainer Str. 13	300.000.000	1.700
97 (120)	Loxone Gruppe Gebäudeautomatisierung 50% Ing. Thomas Moser, 50% DI Martin Öller	4154 Kollerschlag Smart Home 1	300.000.000	1.000

Werbung

Innovation in Motion **Miba**

GEMEINSAM TECHNOLOGIES FOR A CLEANER PLANET GESTALTEN

#gemeinsamgenial

**MIBA: BEI UNS TRIFFT TEAMGEIST
AUF INNOVATIONSGEIST**

JETZT BEWERBEN!
jobs.miba.com

Unsere Mission „Technologies for a cleaner planet“ ist mehr als ein Motto – wir leben sie. Mit Teamgeist und Innovationsgeist entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden Technologien zur effizienteren und nachhaltigeren Gewinnung, Übertragung, Speicherung und Nutzung von Energie. Dafür braucht es vor allem eines: Menschen mit der Motivation, sich einzubringen, und der Freude, etwas verändern zu wollen.

Gemeinsam gestalten wir eine sauberere Zukunft.

Icons: Wind turbine, leaf, gear, power button



Werbung

Foto: TIGER Coatings

Lösemittelfreie Pulverlacke, digitale Tinten und Pulver sowie neuartige 3D-Druckmaterialien: **TIGER Coatings** entwickelt und produziert innovative Hochleistungsprodukte für die Industrie auf dem neuesten Stand der Technik. Die international agierende Unternehmensgruppe beschäftigt weltweit rund 1.300 Mitarbeiter.

www.tiger-coatings.com Rang 99

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
99 (80)	Tiger Coatings GmbH & Co. KG Lack- und Farbenfabrik via Tiger Coatings Geschäftsführungs-GmbH: 38,6% Elisabeth Berghofer, 36,4% Gabriele Buchner-Berghofer, 25% Kurt Berghofer	4600 Wels Negrellistr. 36	298.400.000	1.350
100 (97)	Spitz GmbH Lebensmittelindustrie Privatstiftungen von Mitgliedern der Familie Scherb	4800 Attnang-Puchheim Gmundner Str. 27	297.000.000 ¹	800
101 (73)	Smurfit Kappa Nettingsdorf AG & Co KG Papierindustrie Smurfit Kappa Group (Irland) via Nettingsdorfer Service Center GmbH & Co KG, Smurfit Kappa Nettingsdorf Management AG, Kommanditist: Smurfit Holdings B.V. (Niederlande)	4053 Haid Nettingsdorfer Str. 40	294.900.000	363
102 (91)	Transdanubia Holding Spedition 100% Franz Sylvester Grad	4061 Pasching Pluskaufstr. 11	284.000.000	347
103 (98)	Gmundner Molkerei GmbH Lebensmittelindustrie 100% Milchwerk Jäger GmbH (Deutschland)	4810 Gmunden Theresienthalstr. 16	275.000.000	380
104 (104)	Borbet Austria GmbH Automobilzulieferer 100% Borbet GmbH (Deutschland)	5282 Ranshofen Lamprechtshausener Str. 77	271.478.685	790
105 (118)	Schweinebörse Nutztiervermarktung 1450 Landwirte als Mitglieder	4021 Linz Auf der Gugl 3	264.006.351	42
106 (95)	Saatbau Linz eGen Saatgutaufbereitung Bäuerliche Genossenschaft (3241 Mitglieder)	4060 Leonding Schirmerstr. 19	263.000.000	537

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
107 (87)	Bilfinger Industrial Services GmbH Instandhaltung, Industrieservice Bilfinger SE (Deutschland)	4030 Linz Lunzerstr. 64	261.725.189	1.507
108 (129)	Kremsmüller Gruppe Anlagenbau 51% Mag. Gregor Kremsmüller, 49% Monika Strauß-Kremsmüller	4641 Steinhaus Kremsmüllerstr. 1	260.000.000	1.700
108 (102)	Ke Kelit Gruppe Kunststofffrohrerzeugung 40,9906% Karl Egger, 39,0094% Kristine Egger, je 10% DI Karl Egger und Karoline Morawetz-Egger	4020 Linz Ignaz-Mayer-Str. 17	260.000.000	530
110 (105)	I. K. Hofmann GmbH Personaldienstleistungen 100% I. K. Hofmann GmbH (Deutschland)	4490 St. Florian Hofmannweg 1	256.301.392	3.966
111 (106)	TTI Beteiligungs und Management GmbH Personaldienstleistungen 100% Klaus Lercher, MBA	4490 St. Florian TTI-Platz 1	254.800.000	4.560
112 (139)	Starlim Spritzguss GmbH Spritzguss und Werkzeugbau 100% FSS Vermögensverwaltung GmbH	4614 Marchtrenk Mühlstr. 21	250.000.000 ¹	1.850
113 (153)	Ebner Industrieofenbau Gruppe Industrieofenbau 50% Peter Ebner Privatstiftung, 25% Liese Denk Privatstiftung, 25% Fritz Ebner Privatstiftung	4060 Leonding Ebner-Platz 1	249.751.888	1.096
114 (117)	Wintersteiger Holding AG Maschinen- und Anlagenbau 74,90% LJM Holding GmbH (Deutschland), 25,10% ULM Management GmbH (Deutschland)	4910 Ried im Innkreis Wintersteigerstraße 1	246.400.000	1.199

Werbung

Da bin ich mir sicher.

JETZT BEWERBEN!

KARRIERE BEI HOFER -
DER RICHTIGE WEG FÜR UNS!
Für dich auch?
karriere.hofer.at

Entdecke jetzt deine Karriere-möglichkeiten bei HOFER!

Zwei Meilensteine, eine Leidenschaft

2024 ist ein besonderes Jahr: backaldrin feiert seine 60-jährige Erfolgsgeschichte sowie den 40. Geburtstag des Original Kornspitz.

1964 startete die Unternehmensgeschichte von backaldrin International The Kornspitz Company mit der Gründung von Aldrin durch die Familie Augendopler in Wien. 60 Jahre später beschäftigt der Backgrundstoffhersteller rund 350 Mitarbeiter in der Unternehmenszentrale in Asten, weltweit sind rund 1000 Mitarbeiter in über 100 Ländern im Einsatz. Wo 1984 der Original Kornspitz erfunden wurde,

wird heute an den Brot- und Gebäcksorten von morgen getüftelt. „Wir verstehen uns nicht nur als Hersteller hochwertiger Backgrundstoffe, sondern entwickeln für unsere Kunden auch neue Brot- und Gebäcksorten“, betont backaldrin-Eigentümer und Kornspitz-Erfinder Peter Augendopler. Im April 2024 wurden die beiden Jubiläen im Rahmen der 5. Österreichischen Bäckertage mit rund 4000 internationalen Fachbesuchern gebührend gefeiert. 60 Jahre backaldrin, 40 Jahre Original Kornspitz sowie weitere traditionelle und neue Brot- und Gebäcksorten standen zwei Tage im Rampenlicht.



Auf den 5. Österreichischen Bäckertagen wurden 60 Jahre backaldrin und 40 Jahre Original Kornspitz gefeiert.

Foto: PVM/backaldrin

Österreichs knusprigster (Sport-)Botschafter wird 40
„Knusprig, würzig, ballaststoffreich“ – so präsentiert sich das Flaggschiff und der Exportschlager von backaldrin seit seiner Weltpre-



backaldrin-Eigentümer Peter Augendopler hat vor 40 Jahren mit dem Original Kornspitz Österreichs knusprigsten Botschafter erfunden.

Foto: Zoe Goldstein

miere bei der Österreichischen Bäckerausstellung 1984. Weltweit wird das Kleingebäck, das seit 1995 auch in Bioqualität gebacken wird, in über 70 Ländern gegessen. Anlässlich des Jubiläums formte der renommierte österreichische Künstler Erwin Wurm zudem einen 4,5 Meter hohen Granit-Kornspitz, der vor der Unternehmenszentrale in Asten steht. Für Bekanntheit

sorgt er auch im Sportsponsoring. Neben den Athletinnen und Athleten im Kornspitz-Sport-Team sind backaldrin und der Original Kornspitz auch Leading-Partner und Trikotsponsor des LASK. Vom gezielten Sportsponsoring profitiert dabei nicht nur das Unternehmen selbst, sondern lenkt so die Aufmerksamkeit auf die ganze Bäckerschaft.

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
115 (107)	VOG Gruppe Großhandel mit Lebensmitteln 44,65% BHV-Holding, 22,32% Vivatis, 13,39% A. Stadlbauer, 13,39% Tobias Altzinger GmbH & Co KG, 6,25% Roland Knappe-Poindecker	4030 Linz Bäckermühlweg 44	244.967.000	500
116 (119)	Handlbauer Gruppe Lebensmittelindustrie 100% Handlbauer Betriebs- und Verwaltungs-GmbH	4600 Wels Marcusstr. 21	241.000.000 ²	125
117 (112)	Zentrasport Österreich e.Gen. Sporthandel 153 Mitglieder	4694 Ohlsdorf Ohlsdorfer Str. 10	235.064.200 ³	85
118 (84)	Thermo Fisher Scientific Austria GmbH & Co KG Erzeugung von Pharmachemikalien Patheon I Holding GmbH, Kommanditist: Patheon Life Science Products International GmbH	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	231.979.819	819
119 (113)	Elin GmbH & Co KG Elektro- und Gebäudetechnik 100% IGO Technologies GmbH	4030 Linz Emil-Rathenau-Str. 4	230.482.791	808
120 (124)	PEZ/Haas Gruppe Lebensmittelindustrie je 21,68% Mag. Georgia Mai, Dr. Andrea Roos und Dr. Martina Simlinger-Haas, je 4,37% Peter Roos und Mag. Mariella Roos-Pöschl, je 2,91% Benedict Florian Simlinger, Vincent Sebastian Sim- linger und Sinteraf Stiftung (Lichtenstein)	4050 Traun Eduard-Haas-Str. 25	230.396.708	902
121 (110)	Lagerhaus Eferding-OÖ. Mitte eGen Handel mit Waren aller Art 4386 Mitglieder	4070 Eferding Bahnhofstr. 51-55a	220.400.000	500
122 (166)	Verag 360 GmbH Energiehandel, Spedition und Logistik 100% Luxbauer 360 Holding GmbH	4975 Suben Suben 100	220.000.000	24

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
123 (232)	Raitec GmbH (ehem. GRZ IT Center GmbH) GmbH IT-Lösungen 78,4% Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH sowie andere Raiffeisengesellschaften	4020 Linz Goethestr. 80	218.504.551	491
124 (130)	Hainzl Industriesysteme GmbH Industriesysteme 50,4% MH Management Holding GmbH, 49,6% Hainzl Privatstiftung via Hainzl International Holding GmbH	4021 Linz Industriezeile 56	218.000.000	900
125 (125)	TCG Unitech GmbH Erzeugung von Druckguss- und Spritzgussteilen 94% Gnutti Carlo S.p.A. (Italien), 6% Gnutti Carlo Beteiligungs GmbH	4560 Kirchdorf/Krems Steiermärker Str. 49	216.501.547	890
126 (132)	Backaldrin GmbH Lebensmittelindustrie via Backaldrin Holding GmbH: 95,1863% Bavaria Privatstiftung, 4,8137% Peter Augendopler	4481 Asten Kornspitzstr. 1	214.985.133	871
127 (138)	Fill Gesellschaft m.b.H Maschinen- und Anlagenbau 99,9548% Andreas Fill, 0,0452% Bettina Fill	4942 Gurten Fillstr. 1	213.167.799	1.031
128 (126)	Sikla GmbH Großhandel mit Sanitär- und Heizungsbedarf 100% Klauß Privatstiftung	4614 Marchtrenk Kornstraße 4	213.003.229 ³	744
129 (122)	Bernegger Gruppe Bau- und Transportunternehmen 50,5% KR Kurt Bernegger, 49% Karl Bernegger, 0,5% Kurt Bernegger Privatstiftung	4591 Molln Gradau 15	212.000.000	1.000
130 (150)	Salinen Austria AG Bergbau je 41,25% AIC Androsch International Management Consulting GmbH und Invest Holding GmbH (RLB), 10% Mitarbeiterprivatstiftung, 3,75% Claudia Androsch-Maix, 2,5% Dörflinger Privatstiftung, 1,25% Kurt Thomanek	4802 Ebensee Steinkogelstr. 30	208.547.000 ²	541

Werbung



Because I care.

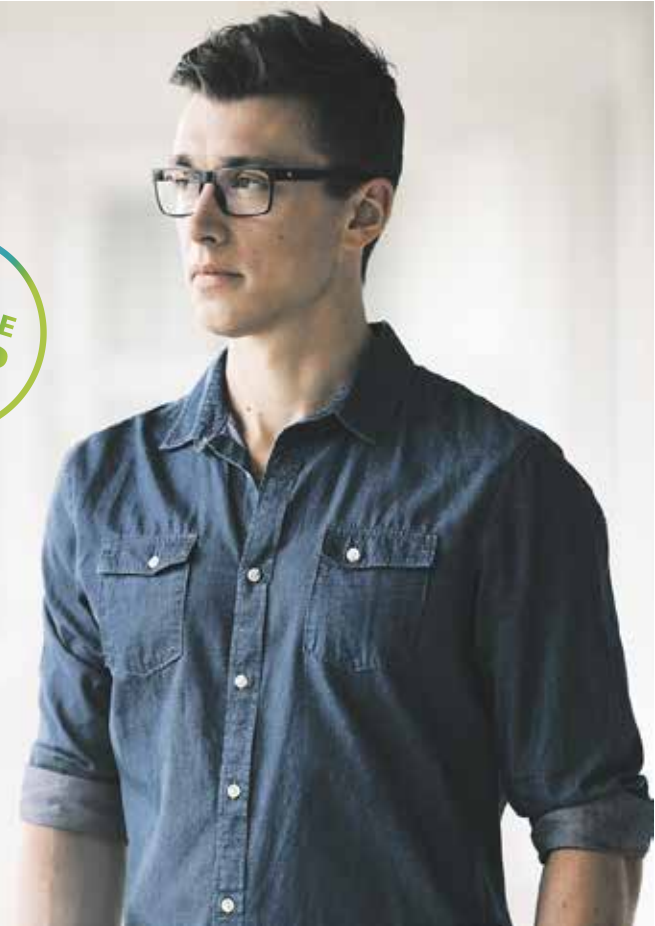
Weil es nicht egal ist, woran wir heute arbeiten.



„Unser ökologischer Fußabdruck beeinflusst nicht nur die Umwelt, sondern auch das gesellschaftliche Miteinander. Ich weiß, dass auch meine Handlungen eine große Rolle für die Zukunft spielen – darum arbeite ich in einem Green Technology Unternehmen.“

Markus Sanghuber, Prozessleittechniker, EREMA

Bewirb dich jetzt und werde Teil der Mission!
erema-group.com/join-us



Werbung

Werbung

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
131 (170)	Lenze Austria Holding Gruppe Automations- und Antriebstechnik 100% Lenze SE (Deutschland)	4481 Asten Ipf-Landesstr. 1	206.911.000 ¹	300
132 (116)	Josko-Scheuringer Holding GmbH Fenster und Türen 96 % Fam. Johann Scheuringer jun., 4 % Management	4794 Kopfing Josko-Str. 1	206.000.000	1.200
133 (128)	Oberndorfer Gruppe Betonfertigteile OBW Management GmbH, Kommanditist: OBW Privatstiftung	4623 Gunkskirchen Lambacher Str. 14	204.831.777	993
134	PC Electric Gruppe Elektroindustrie Mitglieder der Familien Ehrlich und Maffucci sowie Berndorf AG	4973 Diesseits Diesseits 145	200.600.000	1.007
135 (134)	Hipp Austria Holding GmbH Babyernährung Hipp Sebastian Valentin, geb. 14.02.1972 (Anteil: 50 %) / KYC Hipp Stefan Georg, geb. 24.03.1968 (Anteil: 50 %)	4810 Gmunden Theresienthalstr. 68	200.000.000 ³	315
135 (137)	Ökofen GesmbH Produktion von Biomasseheizanlagen 96% DI Stefan Ortner, je 2% Elfriede Ortner und Herbert Ortner	4133 Niederkappel Gewerbepark 1	200.000.000	600
137 (135)	Gierlinger Holding GmbH Großhandel mit Fleischprodukten 30% Gierlinger Familien Beteiligung GmbH & Co KG, 25% DI Gerald Aichinger, 15% Wiesleitnerhof-Privatstiftung, je 10% Andreas Aichinger, Elisabeth Aichinger und Mag. Johannes Aichinger	4100 Ottensheim Weingartenstr. 14	196.200.000	1.320
138 (100)	Steyr Automotive (bis 1.9.21 MAN Truck & Bus) GmbH Nutz- und Sonderfahrzeugbau ASW Beteiligungsverwaltungs GmbH (Anteil: 100 %)	4400 Steyr Schönauerstr. 5	194.100.000	1.400
139 (188)	Thalia Buch & Medien GmbH Buch- und Medienhandel 100% Thalia Bücher GmbH (Deutschland)	4020 Linz Landstr. 41	191.000.000 ²	838
140 (177)	Englmayer G. Gruppe Güterbeförderung und Spedition 100% Wiesinger Privatstiftung	4600 Wels Wiesenstr. 51	190.162.811	729

Werbung



Foto: Transdanubia

Transdanubia. Schneller. Sicherer. Zuverlässiger.

Seit der Gründung im Jahre 1965 expandiert das im Besitz der Familie GRAD stehende Unternehmen TRANSDANUBIA stetig und sehr erfolgreich.

Die Geschäftsfelder teilen sich auf die Segmente Transport, Spedition und Logistik, wobei sich die Symbiose von Großtransporteur und Spediteur sehr bewährt hat.

Mit den Standorten in Pasching, Guntramsdorf, Kalsdorf und Wernsdorf bewirtschaftet TRANSDANUBIA rund 70.000 m² an gedeckter Lagerfläche.

2016 wurde in Pasching der Bau eines weiteren Temperaturlagers abgeschlossen. Nicht nur dass damit die Lagerkapazität auf nunmehr 32.000 temperierte Palettenplätze erhöht werden konnte, ist dieses Lager umwelttechnisch auf dem letzten Stand. Die Kühlung wird umweltfreundlich durch CO₂-Technik erzeugt, die dabei entstehende Abwärme wird durch eine Rückgewinnungsanlage dem Prozess wieder zugeführt. TRANSDANUBIA ist dadurch in der Lage, sämtliche Temperaturbereiche zwischen -28°C und +18°C darzustellen.

Auch Pharmakunden vertrauen TRANSDANUBIA. Sowohl im Transport als auch in der Lagerung wer-

den hier hohe Ansprüche an Qualität und Sicherheit gestellt, die das Unternehmen gewohnt kundenorientiert umsetzt. Selbst Spezialanforderungen an die Transport- und Lagerbedingungen, wie z. B. eine auf +30°C temperierte Wärmekammer, können dargestellt werden, um die Unversehrtheit der Arzneimittel zu erhalten.

TRANSDANUBIA verfügt über einen modernen, den Kundenerfordernissen angepassten Fuhrpark, welcher allen logistischen Anforderungen in den Bereichen Automotive, Roadfeeder-Service, Kühl- und Tiefkühl-, Lebensmittellogistik, Sportlogistik, Pharma als auch Tro-

ckenware gerecht wird. Bereits seit 1991 ist die gesamte Flotte mit Satelliten-Überwachung und seit dem letzten Jahrzehnt auch mit Telematiksystemen ausgestattet, die dem Kunden einen permanenten Überblick über den Status seiner Ware geben.

Europaweite Stückgut- und Expressverkehre runden das Produktportfolio ab, um somit, als einer der wenigen europäischen Logistikdienstleister, auch tatsächlich „All in one“-Lösungen anbieten zu können.

Schon seit 40 Jahren bildet TRANSDANUBIA junge, engagierte Menschen in den spannenden Lehr-

berufen Speditionskaufmann/frau, Lagerlogistiker/logistikerin sowie Bürokaufmann/frau aus. Qualifizierte, kompetente und motivierte Mitarbeiter spielen in einem dienstleistungsorientierten Unternehmen eine Schlüsselrolle. Immerhin wurden die Führungskräfte bisher immer in den eigenen Reihen gefunden.

Nicht zuletzt kann das Unternehmen mit den Zertifikaten EN ISO 9001, EN ISO 14001, HACCP, IFS Food und IFS Logistics den Anspruch als Premiumpartner für die verladende Wirtschaft dokumentieren.

www.transdanubia.com

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Pluskaufstrasse 11
4061 Pasching

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Industriestrasse 3
2353 Guntramsdorf

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Bahnhofstrasse 101
8401 Kalsdorf

TRANSDANUBIA
Speditionsges.m.b.H.
Am Terminal 7
8402 Wernsdorf

Werbung



Branchenlogistik weitergedacht.

www.schachinger.com



Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
141 (136)	Nufarm GmbH & Co KG Chemische Industrie Nufarm GmbH, Kommanditist: Medisup Securities Limited (Australien)	4021 Linz St.-Peter-Str. 25	189.842.649 ²	172
142 (114)	Fischer Sports Gruppe Sportartikelindustrie 80,7% J. Fischer Privatstiftung, 19,3% Sturmberger-Fischer Privatstiftung	4910 Ried/Innkreis Fischerstr. 8	189.214.455 ¹	1.542
143 (145)	Fussl GmbH Modeeinzelhandel je ein Drittel km beteiligung GmbH, LPM Holding GmbH und tr beteiligung GmbH	4974 Ort Innkreis Fusslpatz 26-32	185.200.000	1.400
144 (146)	SML Maschinengesellschaft mbH Maschinenbau 78% Franz S. Huemer Gesellschaft m.b.H., 21,9541% TETRA63 GmbH, 0,0459% Angelika Huemer	4846 Redlham Gewerbepark Ost 32	184.858.613	315
145 (151)	Efko GmbH Lebensmittelproduktion 51 % BHG Bet.Mgmt. & Holding GmbH (RLB OÖ AG - 100%), 49 % OÖ Obst- und Gemüseverwertungsgen. (efko) eGen	4070 Eferding Hinzenbach 38	184.700.000	664
146 (111)	Exterstahl Holding GmbH Stahlgroßhandel 87,5% Satura Privatstiftung, 12,5% ML Stahl Holding GmbH	4020 Linz Hauptplatz 2	182.924.000	87
147 (141)	Synthesa Gruppe Herstellung von Farben und Anstrichmitteln 100% DAW SE (Deutschland)	4320 Perg Dirnbergerstr. 29-31	175.000.000	534
148 (144)	Dachser-Austria Gesellschaft m.b.H. Spedition 100% Dachser SE (Deutschland)	4063 Hörsching Thomas-Dachser-Str. 1	173.688.000	567
149 (133)	Item Holding Gruppe Großhandel mit Druckerzubehör 100% UFP Holding GmbH	4020 Linz Hollabererstr. 4	173.671.819	163
150 (149)	Almi Holding GmbH Lebensmitteldindustrie 100% Alexander Mittermayr	4064 Oftring Hörschinger Str. 1	171.530.399	807

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
151 (171)	Linde Material Handling GmbH Handel mit Flurförderfahrzeugen 51% Austro Om Pimespo Fördertechnik GmbH, 49% Linde Material Handling GmbH (Deutschland)	4030 Linz Franzosenhausweg 35	171.498.583	267
152 (160)	Fuchshuber Agrarhandel GmbH Agrarhandel und Güterbeförderung 80% Mag. Klaus Fuchshuber, 10% Mag. Daniela Fuchshuber, 10% Mag. Margit Fuchshuber	4063 Hörsching Mühlbachstr. 151	169.792.819 ²	48
153 (247)	Schmid Baugruppe Holding Baugewerbe 85,05% Ing. Norbert Hartl, MSc, MBA, 9,45% KBM Baumanagement GmbH, 5,5 % Stallinger Baumanagement GmbH	4873 Frankenburg a. H. Frein 9	169.548.036	453
154 (83)	EKB GmbH Autozulieferindustrie 100% Dräxlmaier Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	5280 Braunau Industriezeile 1-3	169.291.002	303
155 (140)	Aspöck Systems GmbH Fahrzeugelektrik/-elektronik 99% Aspöck Privatstiftung, 1% Karl Aspöck	4722 Peuerbach Enzing 4	169.000.000 ²	420
156 (193)	Silhouette AG Brillendesign, -produktion und -vermarktung 68,22 % Mag. Arnold Schmied, 31,78% 4Pi Privatstiftung	4020 Linz Ellbognerstr. 24	167.000.000	1.300
157 (152)	Husqvarna GmbH Handel mit Forst- und Gartengeräten 100% Husqvarna Holding AB (Schweden)	4020 Linz Industriezeile 36	165.858.000	134
158 (179)	Raiffeisen Software GmbH Software-Entwicklung Raiffeisen-Landesbanken Österreichs	4020 Linz Goethestr. 80	162.139.547	876

„ Mit einer starken industriellen Basis, vielen innovativen Unternehmen und hoher Exportquote ist die oberösterreichische Wirtschaft ein wesentlicher Motor für Wohlstand und Lebensqualität.“



Heinrich Schaller, Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ

Werbung

WE PIMP YOUR SITE!

Ihr Partner für Industriebau

Jetzt Standort Performance anfragen!

industriebau.peneder.com

PLUS

PENEDER ▶
FAST FORWARD

- Architektur
- Nachhaltigkeit
- Betriebsablauf
- Neu- und Bestandsbau
- Gebäudemanagement

Werbung

READY TO RACE

DEINE LEHRE BEI KTM

#JOINTHEORANGESIDE

- 🏍️ DEIN EIGENES KTM MOTORRAD *
- 📄 LEHRE MIT MATURA
- 📱 EIGENES SMARTPHONE UND LAPTOP
- 🤝 ÜBERNAHMEGARANTIE **
- 🌍 AUSLANDSPRAKTIKUM
- 🛏️ KOSTENLOSE UNTERKUNFT ***
- 🎓 DUALE AKADEMIE FÜR AHS-MATURANT*INNEN



LEHRE.KTM.COM



* Für einen guten oder ausgezeichneten Erfolg beim erstmaligen Antritt deiner ersten Lehrabschlussprüfung.
** Für engagierte Lehrlinge. *** Im 1. und 2. Lehrjahr inkl. Teilverpflegung und pädagogischer Betreuung, solange der Vorrat reicht!

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
159 (159)	Donausäge Rumpmayr GmbH Holzindustrie je 30% DI Friedrich Laurenz Rumpmayr, DI Rudolf Klaus Rumpmayr und Mag. Severin Georg Rumpmayr, 10% DI Friedrich Klaus Rumpmayr	4813 Altmünster Bahnhofstr. 50	160.000.000	166
160 (192)	Dynatrace Austria GmbH Informationstechnologie 100% Dynatrace International LLC (USA)	4020 Linz Am Fünfundzwanziger Turm 20	159.950.115 ²	1.027
161 (181)	Esthofer GmbH Autohandel 99,8158% DI Gustav Esthofer, 0,1842% Christine Esthofer	4840 Vöcklabruck Linzer Str. 38	159.800.000 ²	320
162 (156)	Priglinger Holding GmbH & Co KG Gartengeräte (Biohort), Lifttechnik (Ascendor) Priglinger GmbH, Kommanditist: Priglinger Privatstiftung	4120 Neufelden Pürnstein 43	159.300.000 ³	630
163 (161)	Wimberger Holding GmbH Bau und Baunebengewerbe 100% Ing. Mag. (FH) Christian Wimberger	4291 Lasberg WimbergerHof 1	159.000.000 ¹	730
164 (165)	hpw Metallwerk GmbH Herstellung/Vertrieb von Drähten 100% hpw holding 1 GmbH (Deutschland)	4030 Linz Auwiesenstr. 2	158.729.305 ²	273
165 (183)	Bosch Rexroth GmbH Hersteller für Antrieb und Steuerung 82,46954% Robert Bosch Holding Austria, 17,53046% Robert Bosch AG	4061 Pasching Industriepark 18	157.224.629	369
166 (121)	Austria Bau Oberösterreich GesmbH Bau- und Einkaufskooperation 37 versch. Baufirmen	4040 Linz Freistädter Str. 307	155.000.000	20
166 (158)	Schneckenreither Gruppe Transporte, Spedition KR Alfred Schneckenreither, Schneckenreither Privatstiftung	4052 Ansfelden Traunuferstr. 113	155.000.000 ¹	466
168 (164)	Rubble Master GmbH Baustoffmaschinenherzeugung HMH GmbH (100%)	4030 Linz Im Südpark 196	153.855.634	402

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
169 (167)	Greisinger GmbH Erzeugung von Fleisch-, Wurst- und Selchwaren 100% KR Franz Greisinger	4323 Münzbach Klamer Str. 10	153.800.000 ²	519
170 (194)	Giwog AG Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft 55% WWG Beteiligungen, 25% WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft, 20% OÖ Wohnbau	4060 Leonding Welser Str. 41	153.434.578	175
171 (169)	General Logistics Systems GmbH Güterbeförderung 100% German Parcel Paket-Logistik GmbH & Co OHG (Deutschland)	4052 Ansfelden Traunuferstr. 105a	151.940.000 ²	275
172 (172)	WAG Wohnungsanlagen Gesellschaft m.b.H. Bauträger, Immobilienverwaltung 99,937% Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, 0,063% Beteiligungs- und Immobilien GmbH	4025 Linz Möríkeweg 6	150.285.020	194
173 (239)	Seifriedsberger GmbH Energiehandel je ein Drittel die Familien Rainer, Redhammer und Moser	4910 Ried im Innkreis Südtiroler Str. 32	147.900.000 ¹	31
174 (180)	Resch & Frisch Holding GmbH Lebensmittelproduktion und -vertrieb 100% Georg Resch	4623 Gunkskirchen Heidestr. 19	147.600.000	1.400
175 (182)	Esim Chemicals GmbH Agrarchemikalien 90% ESIM Holdings und Management Services GmbH, 10% ESIM S.à r.l., Luxemburg	4020 Linz St.-Peter-Str. 25	147.066.056	352
176 (216)	Sprecher Automation GmbH Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen 39,86% Erwin Raffener, 20,14% Johann Meindl, je 20% Wolfgang Pfeiffer und Josef Wischt	4020 Linz Franckstr. 51	146.074.864 ¹	710
177 (168)	Asamer Baustoffe AG Baustoffindustrie je 24,67% Andreas Asamer Beteiligungs- und Management GmbH, KA Baustoff Beteiligungs GmbH und Quattro Beteiligungs GmbH, 24,49% Invest Unternehmensbeteiligungs Aktiengesellschaft, 1,5% Robert Pree GmbH	4694 Ohlsdorf Unterthalham Str. 2	145.810.000 ³	511
178 (184)	Kieninger Gruppe Bauunternehmen 55% Dr. Barbara-Eva Öhlinger-Kieninger, 25% DI Josef Öhlinger, 20% DI Martin Kieninger	4822 Bad Goisern Stambach 77	143.826.053 ²	558



Wir bieten hohe, leistbare Wohnqualität durch niedrige Energiekosten, hochwertige Materialien und durchdachte Grundrisse. Unsere PV-Strategie führt zu niedrigen Betriebskosten! Die Kaufpreise sind gesetzlich geregelt. www.giwog.at
Rang 170

Werbung



FIRST OF ALL:
Wir sind keine Maschinen.

Aber wir wollen wissen, wie sie ticken.

engelglobal.com

ENGEL
be the first

Werbung



scheuch
TECHNOLOGY FOR CLEAN AIR

WE CREATE TECHNOLOGY FOR CLEAN AIR

MIT SCHEUCH IN DIE GRÜNE ZUKUNFT

Wir sind international führend in wegweisender Umwelttechnologie bei der Reduktion von Emissionen, Schall und Gerüchen und arbeiten aktiv an innovativen Projekten zur CO₂-Abscheidung.

Nutzen Sie unsere anwendungsspezifischen Luftreinigungslösungen für Ihr Unternehmen. Zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
179 (163)	Fixkraft-Futtermittel GmbH Mischfutterproduktion 20 % Dr. Stefan Mayr, 20 % Ing. Ludwig Hartl, 20 % Mag. Josef Minihuber, 20 % Anton Witzmann, 20 % Dr. Georg Maximilian Zachhuber	4470 Enns Donastr. 3	143.078.426	155
180 (143)	PBH Holding (Poschacher) GmbH Baustoffhandel, Granitindustrie 53,4 % Dr. Leonhard Helbich-Poschacher, 46,6 % Privatstiftung	4310 Mauthausen Poschacherstr. 1	141.000.000	255
181 (198)	Lawog Genossenschaft (Konzern) Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft 338 Mitglieder	4021 Linz Garnisonstr. 22	140.278.080	282
182 (222)	Haribo GmbH & Co KG Süßwarenerzeugung Haribo International (Deutschland)	4017 Linz Industriezeile 68	139.633.990	306
183 (186)	Bäko e.Gen. Einkaufsgen. für Bäcker und Konditoren 992 Miteigentümer (Bäcker und Konditoren)	4030 Linz Im Südpark 194	136.787.000	178
184 (178)	NKD Österreich GmbH Einzelhandel mit Waren und Textilien 100% NKD Group (Deutschland)	4600 Wels Bahnhofstr. 16	135.389.903	1.235
185 (207)	Klampfer Elektroanlagen GmbH Elektroinstallationen Gerhard Klampfer Privatstiftung	4060 Leonding Paschinger Str. 104	134.332.209 ¹	390
186 (211)	Holzhaider Bau GmbH Bauunternehmen 93,55% Holzhaider Privatstiftung, 6,45% Wolfgang Holzhaider	4271 St. Oswald Wartberg 1	133.865.000 ¹	499
187 (142)	Atlas-Blech-Center GmbH Stahlhandel 95% Ing. Mag. Hugo Hans Wagner, MBA, 5% Hugo Maximilian Wagner	4310 Mauthausen Freistädter Str. 27	129.009.294	74
188 (154)	Lenzing Plastics GmbH & Co KG Kunststoffverarbeitung 49,9% Invest AG, 32,7% OÖ Bet Fonds, 17,4% Management	4860 Lenzing Werkstr. 2	128.901.872	368

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
189 (197)	Dehner Gartencenter Österreich GmbH & Co. KG Gartencenter Dehner Gartencenter Österreich Verwaltungs-GmbH, Kommanditist: Dehner Zoo GmbH (Deutschland)	4061 Pasching Pluskaufstr. 10	127.524.120	407
190	Ochsner Technologies GmbH Wärmepumpen 63,65% Ochsner Privatstiftung, 35,35% Stiebel Eltron International GmbH, Deutschland; 1% Karl Ochsner	4021 Linz Bockgasse 2a	127.435.032	446
191 (185)	SGS Industries Holding Montage und Service von Industrieanlagen 53,85% GRAU Beteiligungs AG (Liechtenstein), 46,15% Griesmaier Privatstiftung	4751 Dorf/Pram Gewerbepark 1	126.518.729	628
192 (220)	GWG GmbH Gemeinnütziger Wohnbau 90% Stadtentwicklung & Immobilien der Stadt Linz Holding GmbH, 10% Immobilien Linz GmbH & Co KG	4021 Linz Eisenhandstr. 30	126.156.128	261
193 (206)	Berner Gesellschaft m.b.H. Großhandel f. Industrie, Kfz- und Baubedarf 100% Berner Omnichannel Trading Holding SE (Deutschland)	5280 Braunau Industriezeile 36	125.000.000 ¹	441
194 (195)	Rinderbörse GmbH Tierhandel Verschiedene Rinderzuchtverbände	4020 Linz Auf der Gugl 3	124.673.721	22
195 (203)	Axians ICT Austria GmbH IT-Lösungen 100% AICTA Holding GmbH	4020 Linz Hafenstr. 2a	124.657.117	470
196 (148)	Dussmann GmbH Facility Management 100% Dussmann Service Holding GmbH (Deutschland)	4020 Linz Gruberstr. 2-4	123.783.656	3.169
197 (230)	Weber-Hydraulik GmbH Produktion von Hydraulikzylindern WEBER-HYDRAULIK GMBH, Deutschland (Anteil: 100 %)	4460 Losenstein Industriegebiet 3-4	122.301.000	370
198 (155)	Global Life Sciences Solutions Austria GmbH & Co KG Zulieferer f. biolog. u. pharmazeut. Industrie Global Life Sciences Solutions Austria Verwaltungs GmbH, Kommanditist: Leica Mikrosysteme GmbH	4061 Pasching Krempflstr. 5	121.656.168	206



Werbung

Werbung



Werbung

GEFÖRDERTE EIGENTUMSWOHNUNGEN

- 2-, 3- und 4-Raum-Wohnungen mit Wohnflächen von 52 m² - 113 m²
- Stromgewinnung durch PV-Anlage
- Nachhaltige Wohnraumkühlung
- Günstige Wohnbauförderung
- Provisionsfrei

ASTEN, IPFBACHDORF



BEREITS BEZUGSFERTIG!

Kontakt | Stefan Stanek-Hartl, MSc
 Tel. 0732 664471 - 701 | stefan.stanek@wsg.at
 4020 Linz | Goethestraße 2 | www.wsg.at




Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
219 (147)	Vöcklamarkter Holzindustrie GmbH Holzindustrie 99% Vöcklamarkter Holzindustrie Beteiligungs GmbH, 1% Riegler & Zechmeister Ges.m.b.H.	4870 Vöcklamarkt Gewerbepark West 1	110.000.000	150
220 (237)	MuKi Versicherung auf Gegenseitigkeit Versicherung ca. 300.000 Kunden und Mitglieder	4820 Bad Ischl Wirerstr.10	108.860.000	177
221 (241)	Smyths Toys Handelsgesellschaft m.b.H. Spielwarenhandel 100% Smyths Toys EU HQ Unlimited Company (Irland)	4053 Haid b. Ansfelden Ikea-Platz 4	107.445.943	376
222 (199)	EZ Agrar e.Gen. Import von und Großhandel mit Landmaschinen 104 Mitglieder	4020 Linz Salzburger Str. 38	107.416.786	77
223 (223)	Pfahnl Backmittel GmbH Mühle und Backzutatenproduktion je 50% Andreas Pfahnl und Herbert Pfahnl	4230 Pregarten Haimenberg 13	107.300.000 ²	160
224 (218)	Bauder GmbH Dachsysteme 100% Bauder GmbH (Deutschland)	4052 Ansfelden Gewerbepark 16	107.229.030	119
225 (248)	IFCO SYSTEMS Austria GmbH Vermietung von Klappboxen, Logistik 100% IFCO Systems GmbH (Deutschland)	4694 Ohlsdorf Unterthalham Str. 2	107.113.740 ²	29
226 (225)	Hütthaler KG Lebensmittelindustrie Hütthaler Beteiligungs GmbH, Herbert Hütthaler Kommanditist: Fleisch-Feinkost GmbH, Florian Hütthaler	4690 Schwanenstadt Linz Str. 1	106.000.000 ¹	400
227	BMW Höglinger Denzel GmbH Autohandel 50% Höglinger Gesellschaft m.b.H., 50% Wolfgang Denzel Auto AG	4020 Linz Estermannstr. 2-4	105.610.444	129
228	Nemak GmbH Leichtmetallgießerei 98,4848% Nemak Exterior S.L. (Spanien), 1,5152% Nemak Europe GmbH (Deutschland)	4030 Linz Zepelinstr. 24	105.200.000	341

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
229 (229)	Hörmann-Austria GmbH Vertrieb und Montage von Toren 100% Hörmann KG Vertriebsbeteiligungsgesellschaft (Deutschland)	5310 Mondsee Gewestr. 23	104.679.956	181
230	CEMTEC GmbH Nass- und Trockenmahltechnologien 50,10 % TP Beteiligungen GmbH, 34,90 % P51 Beteiligungs GmbH, 15 % Plochberger Andreas	4470 Enns Ennschafen 40	103.266.808	208
231	Wiehag Holding GmbH Holzindustrie, Ingenieurholzbau 80,6667% EKV Beteiligungs GmbH, je 6,6667% Marianne Schwarz, Herbert Watzke, 6% Erich Wiesner	4950 Altheim Linz Str. 24	103.053.204 ¹	357
232 (212)	Poloplast Gruppe Kunststoffindustrie 100 % WIG Wietersdorfer Holding GmbH	4060 Leonding Poloplaststr. 1	102.271.000	350
233 (238)	karriere.at Founders GmbH Jobplattform je 33,0556 % New HOKL, OSO Holding GmbH und Smid Holding GmbH, je 0,2778 % Klaus Hofbauer, Jürgen Smid und Oliver Sonnleitner	4020 Linz Donaupromenade 1	102.256.908 ³	319
234 (202)	Peneder Unternehmensgruppe Bau- und Baunebengewerbe je 50% KCF Privatstiftung und Con-Vit Privatstiftung	4904 Atzbach Ritzling 9	102.000.000 ¹	452
235 (189)	Lenzing Papier GmbH Papierindustrie 60% Dachstein Papier GmbH, 40% Lenzing AG	4860 Lenzing Werkstr. 2	101.996.015	190
236	Next Generation Recyclingmaschinen GmbH Sondermaschinenbau 49,7862% Ingka Investments B.V., 33,4249% JHO Beteiligungs GmbH, 16,7889% BG BeteiligungsgesmbH	4101 Feldkirchen Gewerbepark 22	100.335.306 ²	213
237 (213)	Lagerhaus Vöcklabruck-Gmunden reg. Gen.m.b.H. Handel mit Waren aller Art 3050 Mitglieder	4844 Regau Vöcklabrucker Straße 19	99.618.716	268
238 (209)	Lagerhaus Schärding reg. Gen.m.b.H. Handel mit Waren aller Art 2028 Mitglieder	4780 Brunnenthal Otterbacher Str. 2	98.704.630	101

Werbung



POLOPLAST: Wir leben die Leidenschaft für Fortschritt. Innovationsgeist und Perfektion haben uns zu einem europaweiten Technologieführer für Kunststoffrohrsysteme gemacht.
www.poloplast.com Rang 232

Werbung



Unsere Fasern stammen aus der Natur. Und genau dorthin können sie auch zurückgegeben werden.

Unsere Fasern werden aus Holz gewonnen und wie Holz sind sie biologisch abbaubar. Das bedeutet, dass sie am Ende ihres Lebenszyklus wieder Teil des Ökosystems werden. Denn sie werden zu Boden, auf dem neue Pflanzen wachsen. Erfahren Sie mehr darüber, wie unsere Marken Holz in nachhaltige Bestandteile für Kleidung sowie alltägliche Kosmetik- und Haushaltswaren verwandeln.

www.lenzing.com

* Zutreffend für TÜV zertifizierte biologisch abbaubare und kompostierbare LENZING™ Fasern



Werbung



DAS HAT STEEL. WEIL UNSERE LEIDENSCHAFT MENSCHEN VERBINDET.

Lösungen für die grüne Zukunft der Stahlproduktion.



**Werde ein
Pioneer
at Heart.
Bewirb
dich jetzt!**

primetals.com

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
239 (244)	Trivest AG Beteiligungsverwaltung 91,5% „Nobile“ Verwaltungs-GmbH, 8,5% Christian Trierenberg	4050 Traun Johann-Roithner-Str. 131	97.789.000	623
240 (200)	Team 7 GmbH Möbelindustrie 100% Dr. Georg Emprechtinger	4910 Ried im Innkreis Braunauer Str. 26	97.350.485	597
241	BEST Bearbeitungsges. m.b.H. Bauzulieferbranche 75% Richard Bayer, 25% B & S VermietungsgmbH	4053 Haid Industriestr. 25	96.865.104	27
242 (235)	Jeld-Wen Türen (Dana) GmbH Türenezeugung JELD-WEN Österreich GmbH (Anteil: 100%)	4582 Spital am Pyhrn Gleinkerau 70	96.712.000	537
243 (219)	Witzmann Mühle GmbH Mahl- und Schälmühlen, Agrarhandel 100% Anton Witzmann	5252 Aspach Dötting 6	96.602.879	44
244	Molto Luce GmbH Großhandel mit Beleuchtungskörpern 49,4729% Eiber Beteiligungs GmbH, 42,9792% F.E. Beteiligungs GmbH, 5,5543% Johann Pointner, je 1,5% Bernd Diesenberger und Raimund Rußwurm, je 1% Wolfgang Brunmayr und Michael Janda	4600 Wels Europastr. 45	96.500.000 ²	480
245 (246)	Bellaflora Gartencenter GmbH Einzelhandel mit Blumen und Gartenartikeln 99% Bellaflora Beteiligungen Holding GmbH, 1% H. U. Privatstiftung	4060 Leonding Poststr. 3	96.300.000 ¹	550
246 (224)	Gebrüder Gratz Ges.m.b.H. Großhandel mit Metallen, Autoverschrottung je 50% Karl-Heinz Gratz und Kurt Gratz	4650 Edt bei Lambach Linzer Str. 21	95.627.947	62
247 (242)	Linsinger Maschinenbau Gesellschaft m.b.H. Maschinenbau 100% Mate GmbH	4662 Steyrermühl Dr.-Linsinger-Str. 24	93.211.234 ¹	550
248	Prillinger Gruppe Großhandel mit Ersatzteilen für Landmaschinen 74,8% Anna-Maria Edlbauer, 25% Franz Edlbauer, 0,2% Aloisia Prillinger	4600 Wels Prillingerstr. 1	93.171.000 ²	255

Rang	Unternehmen / Branche / Eigentümer	Firmensitz	Umsatz	Mitarbeiter
249	EBG GmbH & Co KG Installationen 100% ELIN GmbH	4020 Linz Dierzerstr. 20	93.000.000	480
250	BMD Systemhaus GmbH Entwicklung und Vertrieb von Software 100% BMD Holding GmbH	4400 Steyr Sierninger Str. 190	91.530.000 ¹	692

Keine Anmerkung: Bilanzstichtag 31. 12. 2023

¹ Bilanzstichtag im Jahr 2024

² Bilanzstichtag unterjährig im Jahr 2023

³ Bilanzstichtag vor 2023

Werbung

HOCHREITER-GRUPPE.AT

GESTALTE DIE ZUKUNFT MIT UNS!

KARRIERE IN DER LEBENSMITTELINDUSTRIE

VIELFÄLTIGE JOBMÖGLICHKEITEN

GLEICH BEWERBEN!












Werbung

SCHRAUB AN DEINER KARRIERE.

Hol' dir dein nächstes Upgrade beim internationalen Spezialisten für Industrie und Handwerk!



Kellner & Kunz AG

RECA | HÄLT. WIRKT. BEWEGT.





BEWIRB DICH JETZT!
schraub-an-deiner-karriere.at

Wie arbeiten Sie eigentlich?

Fünf Firmenchefs erzählen über ihren Arbeitsstil und den außergewöhnlichsten Gegenstand in ihrem Büro.

Von Elisabeth Prechtl und Clemens Thaler

Sauber aufgeräumter Schreibtisch oder geordnetes Chaos? Wird ausschließlich vom Büro aus oder auch von zu Hause beziehungsweise unterwegs gearbeitet? Ist das papierlose Büro schon Realität? Und wie wird es mit Essen und Trinken am Arbeitsplatz gehalten: Unart oder Notwendigkeit? Wir alle verbringen täglich mehrere Stunden an unserem Arbeitsplatz: Dieser und die Art, wie wir arbeiten, sagen sehr viel über uns aus. Die OÖN lassen auf den kommenden Seiten fünf Firmenchefs aus ganz unterschiedlichen Branchen zu Wort kommen. Sie erzählen, wie sie sich in der Arbeit konzentrieren, was sie am meisten ablenkt, wie sie es mit dem Aufräumen halten und was der außergewöhnlichste Gegenstand in ihrem Büro ist.

Alkohol, Fernseher, Fußball, Couch

So steht etwa im Büro von Ursula Dürr, Gründerin des Linzer Start-ups Bundre, ein Laserdrucker, der für Tests und Prototypen verwendet wird: „Diese wurde auch schon einige Male verliehen.“ Auch ein paar Flaschen Bier und Wein dürfen für den Feierabend nicht fehlen.

Unverzichtbares Utensil im Büro von „Karriere&Macher“-Chefin Elke Drum ist neben ihrer Lesebrille auch eine rote Couch: Diese ist nicht nur ein Hingucker, sondern wird auch als Rückzugsort verwendet. Ziemlich aufgeräumt ist stets der Schreibtisch von Sky-Österreich-Geschäftsführer Michael Radelsberger: Ein paar Stressbälle zum Kneten liegen aber immer in Griffweite. Fixer Bestandteil des Büros in Wien mit Blick auf die Donau sind zudem ein Fernseher und ein Fußball.

Christoph Knogler, Vorstand des Linzer Automatisierungsspezialisten Keba Group AG, mag es auf seinem Schreibtisch gerne ordentlich, aufgeräumt und klar strukturiert.

„Aber von Zeit zu Zeit ist mein Tisch auch von spannenden Unterlagen übersät, aus denen sich neue Impulse entwickeln“, sagt Knogler, der beim Blick aus dem Büro in Urfaahr auf die Donau und ins Mühlviertel schaut.

Bei David Tuschek, Geschäftsführer der Dachdeckerei und Spenglerei T-Dach, ist das anders: Er sieht vom Firmengelände im Ohlsdorfer Ortsteil Kleinreith den Traunstein. Die Autobahnnähe sei ein Vorteil, im Büro arbeitet er digital und noch „mit Taschenrechner und Radiergummi“.

Tipps für Ordnung am Schreibtisch

Auch wenn es viele aufgeräumte Schreibtische gibt: In zahlreichen Büros herrscht Chaos. „Auch wenn ordentlichere und chaotischere Charaktere existieren, eine gewisse Grundordnung braucht jeder“, sagt Lisa Brandstätter, Ordnungskoach aus St. Florian bei Linz. Wenn gearbeitet werde, sei Unordnung normal. „Aber das Ziel ist, nach getaner Arbeit binnen weniger Minuten schnell wieder Ordnung zu schaffen.“

Oft ist fehlende Zeit der Grund für Unordnung. „Die meisten Menschen brauchen einen Anstoß, eine Perspektive und Hilfe beim ersten Schritt. Dann merken sie, wie lustig Aufräumen sein kann“, sagt Brandstätter. Der Prozess beginne immer mit noch mehr Unordnung: Davon sollte man sich aber nicht entmutigen lassen.

Am Beginn stehe die Bestandsaufnahme: „Man schaut sich an, was man alles hat und was man davon noch verwendet.“ Dann sollte man sich ein System zurechtlegen. Für die Stifte wird ein Platz definiert, an den sie nach dem Benützen zurückkommen. Mit den anderen Gegenständen wird genauso verfahren. „Wer sich ein System zurechtlegt, hält auch später Ordnung.“ Wer aufräume, spare sich viel Zeit, die er sonst mit Suchen verbracht hätte.



Geordneter, aufgeräumter Schreibtisch oder Chaos-Büro? Fotos der Familie dürfen meistens nicht fehlen. Foto: T-Dach/Tuschek

ZITIERT



Foto: Privat

„Die meisten Menschen brauchen einen Anstoß, eine Perspektive und Hilfe beim ersten Schritt. Dann merken sie, wie lustig Aufräumen sein kann.“

■ Lisa Brandstätter, Ordnungskoach und Raumdesignerin

»Fortsetzung auf Seite 82

Frankfurt

3 x täglich
ab
Linz



→ Linz
Airport

ab
27.10.24
mit
Austrian
Airlines

Connecting
Upper
Austria

WERBUNG



Christoph Knogler, CEO Keba Group AG Foto: Keba

„FÜR MICH GEHT ES DARUM, MIT LEIDENSCHAFT BEI DER SACHE ZU SEIN“

Seine Rolle als Vorstand sieht Christoph Knogler vor allem darin, den Gesamtüberblick zu haben und die Unternehmensgruppe des Linzer Automatisierungsspezialisten Keba strategisch auszurichten, etwa bei der jüngsten Übernahme der Firma EnerCharge: Jetzt kann die Keba Group nicht nur Wallboxen anbieten, sondern auch DC-Ladungen. Das tut Knogler von seinem Büro in Urfahr aus, wo er einen Ausblick über die Donau und ins Mühlviertel hat.

„Der erste Blick am Morgen gilt den Kennzahlen“, sagt Knogler, der seinen Schreibtisch als Homepage sieht, die auch

seine Arbeitsweise widerspiegelt. „Meistens klar strukturiert und aufgeräumt, aber von Zeit zu Zeit auch von spannenden Unterlagen übersät, aus denen sich neue Impulse entwickeln.“ Ihm persönlich gehe es weniger um die Anzahl der Stunden im Büro als darum, mit Leidenschaft bei der Sache zu sein – und welche Auswirkungen die investierte Zeit für die 2000 Mitarbeiter habe.

Seinen Tag beginnt Knogler mit einem Kaffee aus der Espressomaschine: kurz, schwarz, dazu ein Glas Wasser. Die Keba Group ist in den vergangenen Jahren stark

gewachsen und hat sich auch international einen Namen gemacht: Mittlerweile ist man an 28 Standorten in 16 Ländern aktiv.

Immer griffbereit sind für Knogler die Keba Vision 2030, die wichtigsten Strategieunterlagen, und ein kleiner Kompass, „der mich daran erinnert, wie wichtig es ist, Orientierung zu haben und zu geben“. Kennzahlen und operative Unterlagen sind fast ausschließlich digital. Homeoffice hat Knogler seit der Pandemie nicht mehr genutzt, „ich bin lieber unter Menschen, im kreativen Austausch“.

Zur Person

Christoph Knogler

Seit Oktober 2023 steht Christoph Knogler (40) aus Dietach bei Steyr an der Spitze des Linzer Automatisierungsspezialisten und leitet als Vorstandschef die Keba Group. Er wohnt in St. Florian. Weltweit hat das Unternehmen mit Zentrale in Linz 2000 Mitarbeiter – an 28 Standorten in 16 Ländern. Die Keba Group entwickelt Lösungen in den Bereichen Industrie-, Bank-, Dienstleistungs- und Energieautomation. Gegründet wurde das Unternehmen 1968. Der Umsatz betrug zuletzt 475 Millionen Euro.

schönes Sinnbild für unsere Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Was liegt immer auf dem Schreibtisch?

Die wichtigsten Strategieunterlagen, unsere Keba Vision 2030. Und ein kleiner Kompass, der mich daran erinnert, wie wichtig es ist, Orientierung zu haben und zu geben. Und natürlich steht daneben stets ein Familienporträt, um auch in angespannten Situationen nicht zu vergessen, wo es am Ende des Tages immer Rückhalt gibt.

Stift oder Laptop?

Beides. Für schnelle Notizen nach wie vor Stift und Papier, aber grundsätzlich manage ich meinen Alltag digital.

»Fortsetzung auf Seite 84

Oö. Wasserstoff-Offensive 2030

Erstes Wasserstoff-Valley mit Industriefokus

Oberösterreich ist der Standort vieler ressourcen- und energieintensiver Industrieunternehmen. Damit steht das Industriebundesland hinsichtlich Klimaneutralität bis 2040 vor besonders großen Herausforderungen. Rund 40 Prozent des Endenergieverbrauchs entfallen auf den produzierenden Sektor. „Wasserstoff ist ein Schlüsselfaktor, um den Standort noch zukunftsfitter auszurichten. Eine Transformation des Energiesystems ist nur möglich, wenn künftig Industrieprozesse, Strom, Wärme und Mobilität als großes Ganzes und mit ihren Wechselwirkungen betrachtet werden“, betont Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. Mit der Oö. Wasserstoff-Offensive 2030 wird daher die Ökologisierung der Industrie am Standort Oberösterreich konsequent vorangetrieben.

Oö. Wasserstoff-Netzwerk

Eine zentrale Umsetzungsmaßnahme ist das Oö. Wasserstoff-Netzwerk: Unternehmen und Forschungseinrichtungen werden vernetzt, um so die Wasserstoff-Forschung weiter auszubauen. Langfristig stärkt die Zusammenarbeit im Wasserstoff-Netzwerk die Kompetenz und die F&E-Aktivitäten der heimischen Betriebe im Zukunfts-

feld Wasserstoff. Eines der ersten großen Projekte im Netzwerk ist das „Hydrogen Industrial Inland Valley Austria“. Da Oberösterreich, Kärnten und die Steiermark als wichtige Industriestandorte ähnliche Herausforderungen zu meistern haben, wurde es als gemeinsames Wasserstoff-Valley mit Fokus auf Industrieanwendungen konzipiert. Die intensive länderübergreifende Zusammenarbeit soll die drei Bundesländer zu einer Vorzeigeregion für Technologieprojekte entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette machen.

Schulterschluss der Industriebundesländer

Das „Hydrogen Industrial Inland Valley Austria“ ist aus drei Gründen einzigartig. Erstens ist es das einzige Wasserstoff-Valley Europas, das sich auf Industrieanwendungen wie grünen Stahl, Chemie, Zement und Kalk fokussiert. Zweitens zeigt es, wie ein zentraler Binnenlandstandort mit intelligenten Systemen grünen Wasserstoff auch ohne Offshore-Wind wettbewerbsfähig bereitstellen und nutzen kann, und drittens ist auch die Zusammenarbeit von drei Bundesländern in diesem Umfeld ein Novum. „Mit der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper

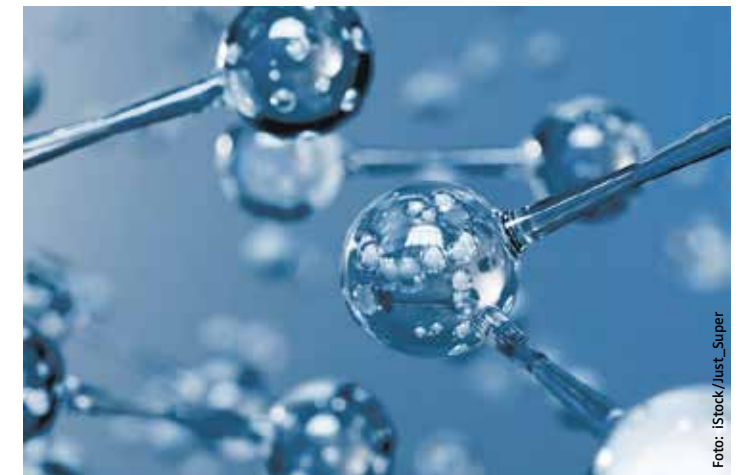


Foto: iStock/Just_Super

Austria sind wir optimal aufgestellt, um das Hydrogen Industrial Inland Valley Austria gemeinsam mit den beiden anderen Bundesländern voranzutreiben“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

EU-Förderung für Valley

Im Frühjahr wurde das Projekt bei der EU zur Förderung eingereicht und hat sich dabei gegen zahlreiche Bewerber durchgesetzt. Die EU hat nun Verhandlungen über eine Startförderung von 20 Millionen Euro begonnen. Diese Fördermittel sollen von 2025 bis 2030 Investitionen in Höhe von 578 Millionen Euro für grünen Wasserstoff er-

„Wasserstoff ist ein Schlüsselfaktor, um den Standort noch zukunftsfitter auszurichten.“

Markus Achleitner, Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

möglichen. 48 Partnerorganisationen forschen österreichweit an 17 Projekten entlang der gesamten Wasserstoff-Wertschöpfungskette – von der Erzeugung über den Transport bis zur Speicherung und Anwendung. Geplant sind neue Elektrolyseanlagen mit einer Leistung von 104 MW, die mehr als 10.000 Tonnen grünen Wasserstoff (H₂) pro Jahr erzeugen sollen. „Sechs der Projekte mit einer Investitionssumme von 385 Millionen Euro werden in Oberösterreich durchgeführt. Diese Projekte sind ein weiterer konkreter Umsetzungsschritt unserer Oö. Wasserstoff-Offensive 2030. Durch sektorübergreifende Kooperation, Innovation und neue Technologien können wir zu einem Vorreiter der Energiewende und internationalen Vorbild für klimafreundliche Industrieproduktion werden“, hebt Landesrat Markus Achleitner hervor.

Diese Seite wurde von der Sonderthemen-Redaktion gestaltet. st@nachrichten.at



V. l.: Markus Achleitner, Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat von Oberösterreich, Barbara Eibinger-Miedl, Wirtschafts- und Forschungs-Landesrätin der Steiermark, und Sebastian Schuschnig, Wirtschafts-Landesrat von Kärnten

Foto: LPD Kärnten/Augstein



Elke Drum Foto: Karriere & Macher

EINE ROTE COUCH ALS BLICKFANG UND ORT ZUM NACHDENKEN

Eine rote Couch ist nicht nur der markanteste Gegenstand im Büro von Elke Drum, sondern auch sehr wichtig für ihren Arbeitsalltag: „Sie ist ein Hingucker und außerdem sehr gut geeignet für Gespräche. Und sie dient mir auch als Denkfabrik.“

Elke Drum ist Gründerin und Geschäftsführerin des Welser Personaldienstleisters „Karriere & Macher“. Sie führt ein Frauenteam: Es gibt sechs Mitarbeiterinnen, von denen drei in Teilzeit arbeiten, eine regelmäßig aus dem Homeoffice. Auf dem Schreibtisch herrscht untertags ein „geordnetes Chaos“, dieses wird beseitigt, bevor

der Arbeitstag endet: „Dann verschaffe ich mir immer einen sauberen Schreibtisch. Das habe ich so gelernt und verankert.“

Effizientes Zeitmanagement ist für die 51-jährige Unternehmerin, die neben „Karriere & Macher“ auch die Agentur „Julius!“ führt, wichtig: „Nur wenn irgendetwas mit der EDV nicht funktioniert, bringt mich das aus dem Tritt.“

Essen ist für Drum in ihrem „geordneten Chaos“ in Ordnung, auch wenn es eine „Unart“ ist: Bei den Getränken bevorzugt sie Kaffee: Drei bis vier Tassen sind es täglich,

bis maximal 15 Uhr: „Dann ist Schluss, sonst kann ich nicht schlafen.“

Neben dem Laptop spielen auch Stifte und Papier eine große Rolle: „Im Büroalltag benutze ich ausschließlich den Laptop, auch für Präsentationen bei Kunden. Im Dialog mit ihnen schreibe ich aber noch in mein ‚Retro-Buch‘, da empfinde ich den Laptop als Barriere.“ Parallel zum Outlook-Kalender gibt es auch eine haptische Variante: „Da sind Erinnerungen und Notizen verankert. Im Outlook-Kalender ist meist nicht genug Platz, weil ich voll mit Terminen bin.“

Zur Person

Elke Drum

Die Marchtrenkerin hat 2014 in Wels den Personaldienstleister „Karriere & Macher“ gegründet, der Fokus liegt auf Personalbereitstellung, Suche und Arbeitgebermarkenbildung für Kleinbetriebe und Mittelständler. 2020 gründete Drum zudem die Agentur „Julius!“, erst als Einzelunternehmerin, seit 2022 führt sie diese mit ihrer Geschäftspartnerin Sandra Fleck als GmbH. Der Schwerpunkt liegt auf Weiterbildung und Coaching für Führungskräfte, Lehrlinge und Ausbilder.

? Das sehe ich von meinem Arbeitsplatz aus:

Ein bisschen Grün und dann den markanten Nachbar-Wohnblock. Jedoch schaue ich kaum beim Fenster raus, ich bin meist so fokussiert, dass ich nicht einmal mitbekomme, wie das Wetter ist.

? Essen am Schreibtisch ist ...

... eine Unart von mir – mit zahlreichen Kaffeeunfällen. Jedoch liebe ich es in der Mittagszeit – arbeiten und essen, da ist es angenehm ruhig.

? Am Morgen und am Abend gilt mein erster Griff:

Dem Wecker – ausschalten und einschalten.

? Wenn ich meinen Schreibtisch mit einem Satz beschreiben müsste, dann ...

Ich lebe ein geordnetes Chaos. Ich habe einen Stapel an Arbeit, die ich nach Prioritäten sortiere und dann abarbeite. Da kenne nur ich mich aus.

? Homeoffice: Ja oder Nein?

Nein, nur wenn ich was unter Tags nicht schaffe, lege ich einen paar Stunden Homeoffice drauf. Ich liebe mein Büro und mein Umfeld, und den Spaß mit meinen Kolleginnen möchte ich nicht missen.

? Immer in Griffweite liegt ...

Meine Lesebrille ist mittlerweile ein unverzichtbares Utensil – ohne die bin ich quasi blind ;-)



Michael Radelsberger Foto: Sky

BÜRO MIT BLICK AUF DIE „WUNDERSCHÖNE DONAU“

Auf rund 50 Stunden beläuft sich die wöchentliche Arbeitszeit von Michael Radelsberger: Der Innviertler steht seit knapp zwei Jahren an der Spitze von Sky Österreich. Seit Sommer 2024 ist er zudem Chef von Sky Media und verantwortet in dieser Funktion die Werbezeitenvermarktung von Sky in Deutschland: „Dadurch verlagert sich mein Arbeitsplatz regelmäßig in den Zug bzw. in unser Hauptquartier nach München.“

Radelsberger hat nach der Absolvierung der Tourismusschule im Salzburger Kleßheim Betriebswirtschaftslehre sowie Wirtschaftsrecht studiert. Über

ein Traineeship kam er 2012 zu Sky nach München und durchlief im Konzern unterschiedlichste Stationen. Sein Büro im „Rivergate“ im 20. Wiener Gemeindebezirk liegt im zehnten Stock, „von dort habe ich einen Blick auf die wunderschöne Donau“.

Seit 2018 überträgt Sky exklusiv die österreichische Fußball-Bundesliga. Pas send dazu sind im Büro von Radelsberger ein Fernseher und ein Fußball zu finden, „für jemanden im TV-Geschäft ist das aber nichts Außergewöhnliches“. Chaos auf seinem Schreibtisch schätzt der

40-Jährige nicht, dieser ist meist aufgeräumt. Stressbälle zum Kneten sind aber immer zu finden, „die sind sehr nützlich“. Zusätzlich zum Laptop werden auch Stift und Papier verwendet. Nur der Kalender wurde auf elektronisch umgestellt: „So gern mag ich Papier dann doch nicht.“

Abgelenkt in der Arbeit wird Radelsberger am ehesten von Arbeit: „Irgendein neues Thema poppt ständig auf und lenkt mich vom Aktuellen ab.“ Beim Büro-Getränk schätzt er es klassisch: „Ich mag Kaffee. Wenn das Gewissen es verlangt, steige ich tageweise auf Tee um.“

Zur Person

Michael Radelsberger

Der Innviertler ist seit knapp zwei Jahren für die Geschäfte von Sky in Österreich verantwortlich. Das Unternehmen beschäftigt 180 Mitarbeiter und zusätzlich 250 freie Mitarbeiter bei der Produktion der Spiele der österreichischen Fußball-Bundesliga. Sky überträgt exklusiv, die Rechte laufen noch bis 2026. Dazu kommen lokale Dokus.

Radelsberger ist in Wippenham und Gurten aufgewachsen und ist dort regelmäßig zu Besuch.

? Wenn ich meinen Schreibtisch mit einem Satz beschreiben müsste, dann ...

Mein Schreibtisch ist ein Platz, der mich regelmäßig fesselt.

? Homeoffice: Ja oder Nein?

Ein klares Ja! Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können bis zu 50 Prozent im Homeoffice bzw. remote arbeiten. Diese, wie ich finde, sehr faire Regelung wird gut angenommen. Ich selbst verbringe meistens einen Tag pro Woche im Homeoffice.

? Immer in Griffweite liegt ...

... mein Handy.

? Das sehe ich von meinem Arbeitsplatz aus:

Die wunderschöne Donau

? Essen am Schreibtisch ist ...

... leider manchmal nötig.

? Am Morgen und am Abend gilt mein erster Griff ...

... der Hundeleine. Mein fünfjähriger Samojede benötigt sehr viel Bewegung, auch bei Minusgraden – der beste Antrieb, um morgens in die Gänge zu kommen.

»Fortsetzung auf Seite 86



Ursula Dürr in der Linzer Tabakfabrik Foto: privat

„ICH BIN EINFACH EIN GROSSER FAN VON ÜBERBLICK“

„Ich finde, dass man nur in einer aufgeräumten Umgebung klar denken kann. Für Designentwicklung und dergleichen setze ich mich irgendwo am Areal der Tabakfabrik hin, wo etwas mehr Chaos herrscht. Vor allem für kreative Prozesse ist das gut“, sagt Ursula Dürr, Gründerin von Bundre: Das Start-up ist im Co-Working-Space factory300 in der Linzer Tabakfabrik eingemietet. „Im Grunde haben wir ein 3000 Quadratmeter großes Büro und können alles nutzen.“

Bundre bietet eine Alternative zum Gürtel: Es handelt sich um eine Spange für Kleidung, mit der man jeden zu wei-

ten Bund enger machen. Mindestens ein Bundre liegt immer auf Dürrs Schreibtisch, ebenso ein Notizbuch, ein kleiner Block inklusive Stift und ihr iPad.

Gearbeitet wird in einer Kombination aus haptisch und digital: Für Notizen, Mitschriften, Listen, Ideen und Skizzen werden Stift und Papier verwendet, für alle übrigen Dinge der Laptop. „Ich bin einfach ein großer Fan von Überblick, und den habe ich durch handgeschriebene Zettel, die eine gewisse Systematik haben, einfach sofort.“ Übersicht schätzt Ursula Dürr auch bei ihrer Jahresplanung: Im

Büro hängt ein großer Kalender. Für den Rest wird ein digitaler verwendet, vor allem, weil dieser geräteübergreifend synchronisiert. „Ohne diesen würde ich wahrscheinlich acht von zehn Terminen übersehen“, sagt Dürr, in deren Büro auch ein kleiner Laserdrucker steht, der für alles, von Stein bis Kunststoff, verwendet werden kann. Dieser kommt für Tests und Prototypen zum Einsatz.

Um sich gegenseitig nicht von der Arbeit abzulenken, wurde im Gemeinschaftsbüro eine Regel eingeführt: Wer Kopfhörer aufhat, darf nicht abgelenkt werden.

ZUR PERSON

Ursula Dürr

Die gebürtige Salzburgerin, die in Linz lebt, hat 2023 Bundre mit Sitz in der Tabakfabrik gegründet. Das Unternehmen hat eine Bundspange aus Edelstahl entwickelt, die rund vier Zentimeter groß ist, auf Hosen, Gürtel und Röcke passt und den Gürtel ersetzen soll. Der Bundre (den Prototyp baute Dürr selber auf einer Werkbank) braucht keine Schlaufen. Entwickelt hat ihn die 24-Jährige, „weil mir selber alles am Bund zu weit ist und hinten absteht, ich aber nur ungerne Gürtel trage“.

Was sehe ich von meinem Arbeitsplatz aus:

Geradeaus das Visionboard von Bundre, rechter Hand meine Kollegen, linker Hand die Tabakfabrik-Dächer und den Himmel.

Essen am Schreibtisch ist ...

... ungewollt öfter vorhanden als nicht. Vor allem Snacks. Ganz schlimm. Kaffee gibt es in Massen, Wasser in Maßen. Kleiner Scherz – aber an stressigen Tagen nimmt der Kaffeeconsum definitiv ungesunde Ausmaße an.

Am Morgen und am Abend gilt mein erster Griff:

Dem Fenstergriff (den „Durchlüften-Preis 2024“ gewinnen wir im Büro bestimmt) und meinem Laptop.

Wenn ich meinen Schreibtisch mit einem Satz beschreiben müsste, dann ...
... würde der „Effizient organisiert“ lauten.

Homeoffice: Ja oder Nein?

Jein. Da ich mir mein Büro mit zwei superlieben Kollegen teile, die auch selbstständig sind und die factory300 samt Co-Working-Space generell für mich einfach Arbeits-Wohlfühlort ist, bin ich vor dem Laptop lieber im Büro als zu Hause. Für „Abendschichten“ kann es aber schon auch mal das Homeoffice sein.

Immer in Griffweite liegt ...

... die Kombination aus Notizbuch, Stift und Kopfhörer.



David Tuschek in seinem Büro Foto: privat

„ICH MAG ORDNUNG UND EINEN CLEAN DESK“

Das Büro von David Tuschek (43) ist rund 18 Quadratmeter groß und befindet sich im vorderen Teil eines großen Firmengebäudes in Ohlsdorf, Ortsteil Kleinreith. Tuschek ist mit seinem Vater Franz Geschäftsführer des Dachdecker- und Spenglerunternehmens T-Dach im Salzkammergut, das insgesamt 40 Mitarbeiter beschäftigt.

Vor seinem Büro stehen große Lkw, er selbst fährt E-Auto (Ford Mustang). „Ich arbeite gerne hier“, sagt Tuschek. Kein Wunder, bei schönem Wetter sieht man sogar den Traunstein. Nach mehreren Jahren, in denen das Unternehmen an verschiedenen

Standorten in Gmunden eingemietet war, wurde das Büro 2010 samt Werkstätte und Halle auf dem Gelände des Gewerbeparks Kleinreith errichtet. „Wir fühlen uns wohl hier“, die Wege seien kurz und die Verkehrsanbindung dank B145 und der nahen Autobahn A1 sehr gut.

Wie viele Dachdecker-Firmen im Salzkammergut war man seit den verheerenden Hagelschäden stark gefordert, was zum Teil bis heute anhält. Zuletzt hat das Unternehmen etwa das Dach der Bezirkshauptmannschaft Gmunden und der Stadtpfarrkirche saniert. Tuschek: „Meine Ar-

beitswoche hat 60 bis 70 Stunden.“ Auf seinem Schreibtisch hat es der dreifache Vater gerne ordentlich „Ich mag Ordnung und einen clean desk“, sagt er. Mit Stift, Radiergummi und Taschenrechner könne er so bei vielen Projekten und Bauvorhaben den Überblick bewahren.

Auch wenn viele Dinge digital erledigt werden. „Mein erster Griff gilt immer dem Smartphone“, sagt Tuschek. Im Büro selbst verwendet er sowohl Stifte als auch Laptop. Zur Stärkung gibt es Wasser, Tee oder Kaffee – und am Schreibtisch darf es auch einmal was Süßes sein.

Zur Person

David Tuschek

Der gebürtige Vorchdorfer lebt in Kirchham, der Firmensitz befindet sich in Ohlsdorf (Gewerbepark Kleinreith). T-Dach ist Spezialist für Dachdeckerei und Spenglerei. 2000 gründeten Dagmar und Franz Tuschek die Firma, ein Jahr später stieg Sohn David ein, der gemeinsam mit seinem Vater heute die Geschäftsführung innehat. „Wir sind ein Familienunternehmen“, sagt er. Das Unternehmen hat 40 Mitarbeiter, aktuell werden auch drei Lehrlinge ausgebildet.

Was liegt immer auf meinem Schreibtisch?

Diverse Stifte, ein Radiergummi und ein Taschenrechner.

Benutzen Sie auch noch einen haptischen Kalender?

Ja, um Notizen zu machen oder für die Urlaubsplanung.

Was lenkt Sie in der Arbeit am meisten ab?

Meine Frau (lacht). (Sie arbeitet im selben Gebäude, Tierkrematorium Forever, Anm.)

Was ist der außergewöhnlichste Gegenstand in Ihrem Büro?

Eine Fitnessmatte, die ich an langen Arbeitstagen zum schnellen Workout und für Stabilisierungsübungen nutze.

Wenn ich meinen Schreibtisch in einem Satz beschreiben müsste?

Ordnung

Homeoffice: Ja oder Nein?

Ja, von 18 bis 24 Uhr. Für Notfälle muss man erreichbar sein.

Das sehe ich von meinem Arbeitsplatz aus?

Die Fotos meiner Kinder und von meinem verstorbenen Großvater.

Wie arbeitet die Gen Z?

Fünf junge Menschen erzählen über ihre Jobs: über Homeoffice und Gleitzeit, gutes Essen und die Hierarchie im Büro. Von Magdalena Frei



Wie stellen sich junge Menschen ihr Arbeitsleben vor? Für wen ist Homeoffice das Hauptkriterium, wer legt mehr Wert darauf, sich mit dem Chef gut zu verstehen? Mit der beginnenden Pensionierungswelle der „Babyboomer“ spielt zunehmend eine neue Generation eine wichtige Rolle am Arbeitsmarkt. Der sogenannten „Gen Z“ wird nachgesagt, nur noch wenig arbeiten zu wollen und Work-Life-Balance in den Vordergrund zu stel-

len. Politiker wie Andreas Babler bewerben die Vier-Tage-Woche, und in manchen Branchen ist das Reduzieren der Arbeitszeit ein Mittel gegen den Fachkräftemangel, weil die Stellen so wieder attraktiver werden. Doch wie denken junge Menschen selbst, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, über ihre berufliche Zukunft?

Die OÖNachrichten haben mit fünf jungen Erwachsenen aus Oberösterreich gesprochen und sie gefragt, worauf sie für ihr zukünftiges Berufsleben Wert legen.

Dabei zeigte sich: Die „Gen Z“ hat konkrete Wünsche. Flexibilität ist den meisten wichtig, entweder in Form von Gleit- oder von mehr Freizeit. Diese soll sowohl dem Nachgehen von Hobbys als auch ehrenamtlichen Tätigkeiten dienen. Einige der Gesprächspartner können sich aber gut vorstellen, für den Traumjob einmal die Zähne zusammenzubeißen und die Freizeit der Arbeit unterzuordnen – solange das Verhältnis zum Chef oder der Chefin passt.

Das Handy als omnipräsentes Werkzeug für alles in der Generation Z Fotos: www.colourbox.com., OÖN

TOBIAS MARSCHNER-STEINLECHNER

Tobias Marschner-Steinlechner, Schüler an der HTL Linz 1 Goethestraße, wünscht sich einen Job, bei dem er im Büro arbeiten und dort mit Leuten kommunizieren kann. Es sei etwas anderes, wenn man sich aktiv auf den Weg zur Arbeit macht und nicht einfach zu Hause vor den Computer setzt. „Außerdem möchte ich im Büro einen eigenen Schreibtisch haben. Ich mag es nicht, wenn man den jeden Abend freiräumen muss“, sagt er. Auch Außeneinsätze kann er sich vorstellen, um nicht nur im Büro arbeiten zu müssen.

Der 19-Jährige besucht momentan die Maturaklasse im Schwerpunkt Bautechnik und ist nebenbei in der Schülervertretung, als Ministrant und Jungcharleiter tätig. Das gehe sich mit guter Planung aus, sagt er. Im Berufsleben wünscht er sich genug Freizeit, um



spontan etwas unternehmen zu können. Gleichzeitig will er Verantwortung übernehmen und im Notfall auch am Abend erreichbar sein. Die notwendige Flexibilität soll Gleitzeit bringen. „Ich bin definitiv kein Frühaufsteher.“ Nach dem für nächstes Jahr geplanten

Zivildienst möchte Marschner-Steinlechner studieren – nicht in Linz, wo er sein bisheriges Leben verbracht hat. Ein besonderes Interesse gilt der Architektur. Dafür spricht auch der Familienbetrieb, in dem sein Großvater und seine Tante tätig sind. In der Baubranche hat der junge Erwachsene bereits erste Berufserfahrung gesammelt. Dabei ist ihm besonders aufgefallen, wie wichtig ein gutes Arbeitsklima ist. Respekt vor dem Chef sei wichtig, aber „man muss auf einer Ebene kommunizieren können“.

WERBUNG

Ihr Wegbegleiter für nachhaltige Karrieren

Seit drei Jahrzehnten begleitet IFAS Personalmanagement GmbH erfolgreich die Karrieren Tausender Fachkräfte und Unternehmen. Als einer der führenden Anbieter von Recruiting- und Personaldienstleistungen bietet IFAS neben der klassischen Arbeitskräfteüberlassung auch Personalvermittlung, -beratung, Master-Vendoring und Payrolling an.

Der Fokus liegt auf der Überlassung qualifizierter Arbeitskräfte im Industriebereich, ergänzt durch die Vermittlung von Angestellten. Gegründet in den 1990er Jahren von der voestalpine als „Industriefacharbeiter Service“ (IFAS), beschäftigt das Unternehmen heute rund 600 Mitarbeitende an sechs Standorten in Österreich und Deutschland.

Seit 2020 ist IFAS Teil der TTI Group mit Sitz in St. Florian. Dank eines internationalen Partner-Netzwerks rekrutiert IFAS Fachkräfte aus strukturschwächeren Regionen Europas. Namhafte Konzerne und führende Leitbetriebe aus den Top 250 vertrauen auf die maßge-



schneiderten Lösungen des Linzer Personaldienstleisters.

Das Erfolgsgeheimnis von IFAS?

Zufriedene Mitarbeiter und Kunden! Dank langjähriger Erfahrung und dem Gespür für erfolgreiches „Matching“ stellt IFAS sicher, dass Persönlichkeitsprofile und Qualifikationen optimal auf die Anforderungen

der Unternehmen abgestimmt werden. „Unser Ziel ist, die Bedürfnisse unserer Kunden und Bewerber zu verstehen und dafür zu sorgen, dass beide Seiten langfristig mit der Entscheidung zufrieden sind“, so das IFAS-Team. Wertschätzung und Vertrauen sind dabei die Grundpfeiler für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

WERBUNG

VORSORGE. GESUNDHEIT. REHABILITATION.
IN DEN HOCHREITER GESUNDHEITSBETRIEBEN

DIE GESUNDHEITSCENTREN
AUF REHA.AT



Vortuna Gesundheitsresort
Bad Leonfelden



AM KOGL Rehabilitations-
zentrum St. Georgen



ÜBER IFAS

Mitarbeiter:	600
Umsatz 2023:	€ 38,2 Mio.
Geschäftsführer:	Robert Stary

STANDORTE IN AT & DE

Linz, Wien, Krems, Mattighofen
Rostock & Leuna

KONTAKT

IFAS Personalmanagement GmbH

Am Winterhafen 11/3. OG
4020 Linz
Tel.: +43 (0)732 / 290 999 - 0
E-Mail: office@ifas-at.eu
Web: www.ifas-at.eu

IFAS
Mein Job. Meine Zukunft.

ALICE HESSL – MEDIZIN ALS LEIDENSCHAFT

Die 20-jährige Alice Heßl ist für das **Medizinstudium an die Johannes Kepler Universität (JKU)** in Linz gekommen. Sie träumt davon, einmal ein Zentrum für interdisziplinäre Zusammenarbeit aufzubauen, in dem **Medizin, Forschung und Therapie ganzheitlich** gedacht werden.

Bis dahin sieht die Studentin, die gerade ins fünfte Semester gestartet ist, noch einen langen Weg vor sich. Das Studium dauert sechs Jahre, danach folgen ein Jahr Basisausbildung und weitere sechs Jahre als Assistenzärztin. „Wenn man sich dann noch als Oberärztin etablieren will, ist man eh schon alt“, sagt Heßl lachend.

Das Interesse fürs Fach steht für die gebürtige Kärntnerin an erster Stelle. Sie begann das Medizinstudium ursprünglich mit dem Wunsch, in die Forschung zu gehen, nun macht ihr aber der **Patientenkontakt** am meisten Spaß. Da sie sich auch eine bessere **Zusammenarbeit** zwischen Krankenpflegern, Ärzten und Physiotherapeuten wünscht, ist die Idee von einem interdisziplinären Zentrum entstanden.

ZITIERT



„Pathologen haben die beste **Work-Life-Balance**. Die werden in der Nacht nie angerufen.“

■ Alice Heßl, Medizinstudentin

An einem idealen Tag möchte die Cellistin später einmal **von 8 bis 15 Uhr** arbeiten (um nicht zu früh aufstehen zu müssen) und den Abend zum Entspannen und zum Recherchieren für spezielle Fälle nutzen. Darüber hinaus macht sie sich Gedanken darüber, wie sie ihren Beruf als Ärztin mit dem Wunsch nach einer eigenen **Familie** vereinbaren kann – vielleicht mit familiärer Unterstützung und einem Partner, der von zuhause arbeiten kann. „Einen Arzt möchte ich, glaube ich, nicht heiraten“, sagt Heßl. „Dann würden wir ja nur mehr über Arztsachen reden.“

Als Frau sei ihr die **Facharztausbildung für Pathologie** empfohlen worden: „Pathologen haben eine gute **Work-Life-Balance**, weil sie keine Nachtdienste machen.“ Sie werde aber nach Interesse entscheiden. Ein **Krankenhaus am Land** sei aufgrund der verschiedenen Fälle spannend. Dazu passt, dass es sie nach dem Studium wieder zurück an den Wörthersee zieht. Weitere Punkte, die ihr wichtig sind, sind bequeme Arbeitskleidung, **gutes Essen** und ein harmonisches Team.



Foto: www.colourbox.com, privat(2)

UMUT OVAT: STAATSANWALT ODER BANKJURIST?

Der Jus-Student Umut Ovat hat bereits Arbeitsluft geschnuppert. Ursprünglich wollte der Perger den **Beruf des Staatsanwalts** anstreben, doch ein Nebenjob in der Rechtsabteilung der VKB-Bank machte ihm dank den vielfältigen Aufgaben mehr Spaß als erwartet und wird seinen Berufsweg vielleicht doch noch ändern.

Wie es nach dem Abschluss seines Studiums in einem Jahr weitergeht, ist für den 24-jährigen daher noch offen. Für die Staatsanwaltschaft spricht für den Vorsitzenden des Verbands Sozialistischer Studentinnen und Studenten an der Linzer Johannes Kepler Universität, dass er so seinen **Beitrag für die Gesellschaft** leisten möchte: „Man sucht sich den Beruf ja nach persönlichen Werten aus. Da kann ich mir auch vorstellen, mehr Energie hineinzustecken.“

Job muss Spaß machen

Darüber hinaus sei es ihm wichtig, einen Job zu finden, der Spaß macht und bei dem die Aufgaben stimmen. „Wenn man Sachen macht, die man gut kann, macht das mehr Spaß, als wenn man Stress hat und sich kaum aus-

kennt.“ Nach einem Semester Lehramtsstudium in Wien und dem Bundesheer zog es Ovat zurück nach Perg, wo er bis heute lebt. Er würde **gern am Land bleiben**, ein Arbeitsweg von bis zu einer Stunde (mit öffentlichen Verkehrsmitteln) wäre für ihn kein Problem. **Homeoffice** sollte aber Teil des Berufslebens sein.

„Wenn Aufgaben von zu Hause aus erledigt werden können – warum nicht?“, sagt er. „Das ist gut für die Umwelt, wenn die Leute nicht mit dem Auto in die Arbeit fahren müssen.“ Zudem ist Homeoffice für Ovat eine Möglichkeit, mehr Tätigkeiten im Haushalt und später in der Kinderbetreuung zu übernehmen. Er kann sich vorstellen, **nur 30 Stunden die Woche** zu arbeiten.

Vier-Tage-Woche gewünscht

Es komme dann aber auf die spezifischen Umstände im Beruf und auch in der Partnerschaft an. Für die Zukunft wünscht sich Ovat jedenfalls eine **Vier-Tage-Woche**, um Haushaltsaufgaben besser aufteilen zu können. Abends soll seiner Meinung nach genug Zeit bleiben, um Hobbys wie Laufen und Fußballschauen nachgehen zu können.

ZITIERT



„Mit einer **Vier-Tage-Woche** lassen sich die Aufgaben im Haushalt besser meistern und gerechter aufteilen.“

■ Umut Ovat, Jus-Student

WERBUNG

Druck? Damit können wir umgehen!

Rollenoffsetdruck, Bogenoffsetdruck, Digitaldruck und industrielle Endfertigung. Wir vereinen alles an einem Standort und produzieren ein vielfältiges Portfolio an hochqualitativen Druckwerken: von Flyern über Magazine und Kataloge bis hin zu Büchern. **Und das seit mehr als 150 Jahren.**


Ihr Peter Berger – peter@berger.at



PRE-PRESS • DIGITALDRUCK • BOGENOFFSETDRUCK • ROLLENOFFSETDRUCK • INDUSTRIELLE ENDFERTIGUNG • VERLAG

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung

Sie suchen nach der optimalen Drucklösung? Wir haben bestimmt das richtige Angebot für Ihre Bedürfnisse.

Zentrale Horn
+43 2982 4161-0
Büro Wien
+43 1 313 35-0

Vertretungen in
allen Bundesländern
www.berger.at



WERBUNG

IHR PROFESSIONELLER PARTNER FÜR REINIGUNG UND IMMOBILIENSERVICE

Mit Standorten in ganz Österreich und über 600 MitarbeiterInnen ist die CC Compact Cleaning GmbH ein starker Partner für bestehende und potentielle Kunden. Unsere zuverlässigen und engagierten MitarbeiterInnen sind die Basis für unseren nachhaltigen Erfolg. Kundenorientierte Lösungen und höchste Qualitätsanforderungen sind für uns selbstverständlich.

KONTAKT

+43 664 80810 1234
office@compact-cleaning.at
www.compact-cleaning.at



COMPACT
CLEANING

MARCO THALLER: ARCHITEKT

Für Marco Thaller ist der gewählte Beruf gleichzeitig seine große Leidenschaft. Der 25-Jährige studiert im Master **Architektur an der Kunstuni Linz**. Daneben arbeitet er 20 Stunden in einem Architekturbüro, ist Teil des Vorsitzteams der ÖH der Kunstuni, engagiert sich als Aktivist und werkt an Möbeln. Für andere Hobbys bleibt neben allem keine Zeit. „Architektur ist politisch, da geht man nicht einfach nach Hause und denkt nicht mehr an die Arbeit.“ Für ihn zieht sich seine Leidenschaft durchs Leben, weshalb er dort leben möchte, wo er arbeitet – wahrscheinlich in Linz.

„Ich möchte die Stadt als Fußgänger erleben.“ Linz ist auch Teil seiner aktivistischen Tätigkeit: In einem Uniprojekt hat Thaller gemeinsam mit Studienkolleginnen und -kollegen einen Entwurf entwickelt, der die neue **Digital-Uni in der Post-city beim Hauptbahnhof** unterbringt. Für diesen Entwurf versucht Thaller jetzt zu werben. Für den Studenten geht die Architektur von der großen Einheit der Stadtplanung bis zur kleinen der Innenarchitektur. Daher arbeitet er gerne in seiner

Werkstatt, baut, renoviert und verkauft Möbel und Lampen. Aufgrund dieser vielen Interessen möchte der Oberösterreicher, der aus Wilhering stammt, **keinesfalls Vollzeit** arbeiten – dann würde die Zeit für andere Dinge fehlen.

Ein Job in einem Architekturbüro soll dem Absolventen der **HTL Hallstatt** ein **fixes Einkommen** bringen, ansonsten möchte er sich **frei künstlerisch betätigen**. Im Büro müsse vor allem die Hierarchie im

Team stimmen. „Ich will auf einer Ebene kommunizieren und kann mir nicht vorstellen, meinen Chef zu siezen“, sagt Thaller. Der Arbeitsmodus in Architekturbüros, die oft in Projekten auf Wettbewerbe hinarbeiten, kommt Thaller entgegen. „Ich arbeite gerne **kompakt**, eine Woche 60 Stunden und dann wieder weniger.“

Für ihn spiele es keine Rolle, ob er gerade für die Universität, den Job oder eigene Projekte arbeitet. „Es gibt überall Aspekte, die mir mehr Spaß machen als andere“, erklärt er. „Daher unterscheide ich nicht zwischen **Arbeit und Freizeit**, sondern zwischen Pflichten und schönen Aufgaben.“

ZITIERT



„Ich will auf einer Ebene kommunizieren und kann mir nicht vorstellen, meinen Chef zu siezen.“

■ Marco Thaller, Architekturstudent



Foto: www.colourbox.com, OÖN, privat

WERBUNG

LANGSAM WAP GESTERN!



Schnelle Drucksachen heute.
Druck & Lieferung binnen 6h!
50€ Gutscheincode: TOP250



GLOBAL-PRINT.com
Die Onlinedruckerei aus Linz

TALYA ÖZER: BUCHGESCHÄFT MIT CAFÉ

„Am wichtigsten ist, dass die Arbeit glücklich macht“, sagt Talya Özer. Die 18-Jährige ist im dritten Lehrjahr bei einem Linzer Juwelier beschäftigt und macht nebenher Berufsschule und Matura. Mit dieser Ausbildung hat sie für sich das Richtige gefunden, die Arbeit mit den Kunden motiviert sie jeden Tag aufs Neue.

Mit dem Abschluss der Lehre sind die Pläne der jungen Frau noch lange nicht abgeschlossen. Nach einem möglichen Marketing-Studium möchte sie sich selbstständig machen und ihr eigenes Unternehmen gründen. „Ich will mein eigener Boss sein“, sagt sie dazu. Schon jetzt gefalle es ihr besonders, wenn sie eigenständig mit den Kunden arbeiten kann.

Özers großes Hobby ist das Lesen. Neben Romanen, Krimis und Thrillern stehen besonders oft psychologische Fachbücher auf ihrer Leseliste. Deshalb träumt sie davon, einmal ein eigenes Buchgeschäft mit angegeschlossenem Café zu eröffnen. Dort wird sie nicht nur als Verkäuferin, sondern auch als Barista tätig sein können, denn diesen Job hat

sie von ihrem Vater gelernt. Der Hobbygolferin ist es wichtig, den Kunden etwas Einzigartiges zu bieten.

Im Einzelhandel, wo sie jetzt arbeitet, gibt sie den Kunden kleine Gesten der Aufmerksamkeit oder nette Sprüche mit. In ihrem eigenen Geschäft soll diese Liebe zum Detail dann auch von den Produkten gespiegelt werden. Karriere zu machen, steht für Özer zurzeit an erster Stelle. Doch dabei soll weiter der Spaß an der Sache im Vordergrund stehen. „Wenn man hart arbeitet, dann kommt auch der Erfolg“, so die 18-Jährige.

Dazu gehört auch das richtige Team, in dem offen kommuniziert wird und man Probleme anspricht.

Umgekehrt sollen Özers Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einmal kein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn sie sich freinehmen wollen.

Ihr Geschäft will Özer in der Stadt eröffnen und aus praktischen Gründen auch dort leben. Wenn die Gründung erfolgreich verläuft, kann sie sich auch vorstellen, Kinder zu haben und aufs Land zu ziehen, „weil es dort einfach angenehmer ist“.

ZITIERT



„Wenn man hart arbeitet, dann kommt auch der Erfolg.“

■ Talya Özer, Lehrling

WERBUNG

➔ BERATUNG, SERVICE
MONTAGE UND WARTUNG

BLASL
Türen und Tore

Hinter einem Produkt von Blasl stehen 30 Jahre Erfahrung und ständige Neuentwicklung am Türen-, Torsektor und im Brandschutzbereich!

Neben Türen und Toren aller Art (Rollläden, Sektionaltüren, Falldüren, Hangartüren u.v.m.) bietet das Unternehmen insbesondere im Bereich Brandschutz eine breite Produktpalette an. Zudem zählen Aluminium-, Stahl- und Nirokonstruktionen sowie Verglasungen inkl. der erforderlichen Glastechnik zum Produktpertoire. Es wurden aber beispielsweise auch viele Projekte im Zusammenhang mit Hochwasserschutz, Einbruchschutz, Strahlenschutz erfolgreich umgesetzt.



BLASL Vertriebsgesellschaft mbH. 4451 St. Ulrich/Steyr | Betriebspark 6 | +43 7252 41811 | office@blasl.at | www.blasl.at

Im Auftrag der Nachhaltigkeit

Sie müssen über alle Prozesse im Unternehmen informiert sein: Nachhaltigkeitsbeauftragte haben unterschiedliche Karrierewege. Ihre Kleidung muss dem stressigen Büro-Alltag gerecht werden.

Von Verena Mitterlechner (Text) und Volker Weihbold (Fotos)

Martina Zenz

Abteilungsleiterin für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt bei Plasser & Theurer in Linz

„Es ist für uns alle wichtig, wie sich Unternehmen in Zukunft positionieren“, sagt Martina Zenz. Die 43-jährige Ansfeldnerin hat Technische Chemie an der Johannes Kepler Universität studiert.

Nach Stationen in der Industrie wurde sie Umweltbeauftragte und ist seit Dezember 2023 für den Schienenbauspezialisten Plasser & Theurer tätig. Die Mutter von zwei Kindern leitet ein achtköpfiges Team und ist Chefin für den Bereich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE).

In ihre Verantwortung fällt etwa die nachhaltige Produktentwicklung oder die Nachhaltigkeitsberichterstattung: „Es ist ein sehr breites Spektrum, man lernt viel dazu“. Ihre Philosophie, was Mode betrifft: „Hauptsache bunt und nicht grau.“

◀ Rote Kombination von LaSalle aus Bluse und Stoffhose (je 249,99 Euro). Kontrast verleiht die Strickweste von Kobleder (229,99 Euro). Abgerundet wird das Outfit mit einer Coccinelle-Ledertasche (399,99 Euro) und Slippers von Hispanitas um 155,99 Euro.

▶ Kräftige Farben: Das feminin geschnittene Marc-Cain-Kleid (349 Euro) wird mit einer klassischen Tasche von Coccinelle (359,99 Euro) kombiniert. Dazu noch stilvolle lilafarbene Pumps von Weekend für 189,99 Euro.

Patrick Doppler

Senior Manager für Corporate Social Responsibility/ESG Compliance bei FACC

Als Jurist musste sich Patrick Doppler erst mit dem Nachhaltigkeitsthema vertraut machen: Der 33-Jährige aus Braunau am Inn ist seit 2020 gemeinsam mit zwei weiteren Kollegen bei FACC in Ried unter anderem dafür verantwortlich, dass gesetzliche Anforderungen zu ESG (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) umgesetzt werden. „Die Regelungen werden immer ausführlicher“, sagt Doppler. Daher ergebe es Sinn, dass der Bereich in der Rechtsabteilung des Luftfahrtzulieferers angesiedelt sei.

◀ Sweatshirt von Les Deux (109 Euro) kombiniert mit BOB-Overshirt (219 Euro) und Maison-Hose (159,99). Sportliche Sneaker von Gant für 129,95 Euro und eine Tasche von Hugo Boss (299 Euro).

▶ Für kältere Tage: strukturiertes Overshirt für 229 Euro und Hose für 129 Euro (Les Deux) mit Joop-Mantel (499) und Cetti-Sneakern (159,99).



Markus Steininger

Chief Sustainability Officer und Standortleiter Traiskirchen bei Zauner

Das Thema Nachhaltigkeit war Markus Steininger schon immer wichtig: Nach seinem **Studium für Umwelt- und Bioressourcenmanagement** war der Niederösterreicher zunächst in der Gebäudetechnik tätig. Mit seinem Wechsel zur Zauner Group – sie ist im Industrieanlagen- und Rohrleitungsbau tätig – kam er in ein industrielles Umfeld.

Der 39-Jährige leitet den Traiskirchner Standort, zusätzlich wurde er Teil des Nachhaltigkeitsteams und ist direkt der Geschäftsführung unterstellt. Alle zwei Wochen pendelt er in die Unternehmenszentrale nach Wallern an der Trattnach. Das Aufgabengebiet ist groß: „von Elektromobilität über Energiesparen auf Baustellen bis hin zu den Mitarbeitern, wo es um mentale Gesundheit geht“.

◀ Für Außentermine: gemustertes Hemd von Bugatti für 79,99 Euro, Struktur verleiht das Overshirt von BOB für 279,99 Euro. Kombiniert dazu wird die Cargo-Hose von Maison (159,99 Euro) und ein wärmendes Steppgilet von NO Excess für 99,99 Euro. Schuhe von Cetti (149,99) runden ab.

▶ Perfekte Kombination aus Komfort und Eleganz: Unter dem edlen Gran-Sasso-Anzug mit Fischgrätmuster (699 Euro) blitzt der rote Rollkragenpullover aus Wolle von CF um 99,99 Euro hervor. Abgeschlossen wird der klassische Business-Look mit Clarks-Schuhen für 119,99 Euro.



Daniela Winnicki

Leiterin der Kommunikation und Nachhaltigkeit sowie Mitglied der Geschäftsführung bei der Brau Union

Seit Juli verantwortet Daniela Winnicki die Unternehmenskommunikation und Nachhaltigkeit bei der Brau Union in Linz. Die Mutter einer Tochter lebt in Wien, sie war davor bei einem Pharmaunternehmen in Berlin und als Chefin für den Bereich Corporate Social Responsibility bei A1 tätig. Die Kommunikations- und Politikwissenschaftlerin hat sich im Bereich Nachhaltigkeit weitergebildet. Am Bier hat sie vor allem der kulturelle Aspekt interessiert: „Es ist nah bei den Menschen.“ Der Hopfen werde, soweit es möglich sei, aus der Region bezogen, sagt Winnicki.

◀ In Kleidern und Röcken fühlt sich Winnicki besonders wohl: Das gemusterte Kleid von Odeeh (899,99 Euro) sticht sofort ins Auge. Als Akzent wird dazu eine rote Coccinelle-Tasche für 380 Euro kombiniert. Der Kaschmirschal in zartem Pinkton (229,99 Euro) bringt einen femininen Touch. Rote Stiefeletten von Hispanitas für 179,99 Euro runden den Look perfekt ab.

▶ Begeisterung für den Hosenanzug: Zum Zweiteiler von Maesta für 519,99 Euro passt eine schwarze Bluse von The Mercer für 189,99 Euro. Ideale Ergänzung sind die Pumps von Pedro Miralles (159,99 Euro) und die Coccinelle-Tasche (419,99).



Eferdinger Mode-Expertise seit 126 Jahren

Die Wurzeln des Familienunternehmens Stöcker gehen bis ins Jahr 1898 zurück, als der Alkovener Schneidermeister Johann Stöcker das erste Geschäftslokal mitten im Stadtzentrum Eferdings erwarb. 1992 übernahm mit Peter Stöcker die fünfte Generation, er führt das Geschäft gemeinsam mit seiner Frau Marianne.

Im Jahr 2013 wurde das neue **Modehaus Stöcker** am Standort in Fraham eröffnet: Hier finden Kunden auf 5000 Quadratmetern Alltagskleidung sowie Ballmode und dazu passende Taschen oder Schuhe. Auch Sportmode wird bei dem Intersport-Partner angeboten. Das Modehaus Stöcker beschäftigt insgesamt 85 Mitarbeiter. Neben typischen Herbstfarben wie Violett oder Dunkelgrün und Erdtönen sind aktuell die Muster aus den 70er- und 80er-Jahren wieder modern.



Kompetente Beratung rund um das richtige Outfit: Verkäuferin Anita Weigl riet Daniela Winnicki zu einem für sie ungewohnten Hosenanzug.

Ihre Wirtschafts-Ansprechpartner



MAG. DIETMAR MASCHER
stv. Chefredakteur,
Ressortleiter
Wirtschaft
0732/7805-230
d.mascher@nachrichten.at

Wirtschaftspolitik,
Finanzsektor,
Energie, Industrie;
Autorenkürzel: dm



MAG. ALEXANDER ZENS
stv. Ressortleiter
Wirtschaft
0732/7805-583
a.zens@nachrichten.at

Finanzsektor, Bau
& Immobilien,
Agrar, Energie,
Industrie;
Autorenkürzel: az



MAG.^a ULRIKE RUBASCH
0732/7805-406
u.rubasch@nachrichten.at

Industrie, Green
Team Umwelt &
Klima, Arbeits-
markt, Tourismus,
Digitales und
Telekom
Autorenkürzel: uru



MAG.^a ELISABETH PRECHTL
0732/7805-784
e.prechtl@nachrichten.at

Karriere & Bildung,
Recht, Agrar,
Arbeitsmarkt,
Tourismus, Handel;
Autorenkürzel: prel



MARTIN ROITHNER
0732/7805-475
m.roithner@nachrichten.at

Digitales und Tele-
kom, Start-ups,
Handel, Bau & Im-
mobilien,
Freiberufler
Autorenkürzel: rom



MAG. CLEMENS THALER
0732/7805-444
c.thaler@nachrichten.at

Pegasus-Magazi-
ne, Digitales,
Gewerbe und
Mittelbetriebe,
Green Team
Autorenkürzel: ct



VERENA MITTERLECHNER
0732/7805-650
v.mitterlechner@nachrichten.at

Karriere & Bildung,
Handel, Start-ups
Autorenkürzel: miv

WERBUNG

ECOZERT
AUSZEICHNUNG
FÜR NACHHALTIGKEIT

Kommunizieren Sie Ihr nachhaltiges Handeln mit dem EcoZert gegenüber Ihren Geschäftspartnern und Kunden.

A1
A¹ Business

**Globaler Player.
Lokale Cloud-Lösungen.**

Egal, wie weit Ihr Business-Netzwerk reicht, mit A1 bleiben Ihre Daten in Österreich. Vertrauen Sie bei Ihren Unternehmens-Daten auf das große Know-how von A1.

Mehr Infos unter
[A1.net/cloud-services](https://a1.net/cloud-services)

A1. Aus Verantwortung für Ihr Business.



ESG geht uns alle an.

Nachvollziehbarkeit in allen Punkten.

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner, der Sie kompetent berät, worauf es bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung ankommt und Sie umfangreich darauf vorbereitet: von der Themen- und Datenerhebung, über die Beratung zu ESG-Standards bis zum fertigen ESG-Bericht. So gelingt es, Nachhaltigkeit in Ihrer Unternehmensberichterstattung einzubetten.

ESG gibt viel zu tun.
Packen wir's an!

**Jetzt kostenloses
ESG-Gespräch vereinbaren.**
esgeht@kpmg.at



#ESgeht
kpmg.at/esgeht